

Verzeichniss

der

in Tirol bis jetzt beobachteten Arachniden

nebst Beschreibungen einiger neuen oder weniger
bekanntten Arten

von

Dr. L. Koch in Nürnberg.

1876.

Veranlasst durch Herrn Professor Dr. C. Heller „ein Verzeichniss der vorzüglichsten Hochgebirgsformen aus der Gruppe der Arachniden zusammen zu stellen“, konnte ich dem eignen Verlangen, ein Verzeichniss der von anderen Arachnologen und von mir selbst seit dem Erscheinen der ersten Arbeit über Tiroler Arachniden (A. Ausserer „Die Arachniden Tirols nach ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung“) beobachteten Thiere dieser Klasse nicht widerstehen.

Das Resultat dieser Zusammenstellung ergab, dass mein sehr verehrter Freund, Herr Prof. Dr. Ausserer, nun in Graz, damals richtig vorhergesagt hatte, als er äusserte, die Zahl der in seinem Verzeichnisse enthaltenen Arachniden werde sich demnächst auf das Doppelte bringen lassen; mein Verzeichniss führt bereits 500 Arten an und doch besitze ich in meiner Sammlung noch c. 50 Species, besonders kleine Liniphien und Erigone aus den höheren Alpengebieten, welche ich leider wegen der Kürze der Zeit, in welcher die vorliegende Arbeit vollendet sein musste und der zu grossen Ausdehnung derselben gegenwärtig noch nicht mit einreihen konnte. Es lässt sich dabei annehmen, dass wenn der Süden Tirols noch sorgfältiger als bisher und wenn die höheren Alpeuregionen von dem Augenblicke ihrer Zugänglichkeit an in arachnologischer Beziehung durchforscht würden, die Zahl der in Tirol vorkommenden Arachniden noch um ein Bedeutendes höher sich herausstellen wird.

Seit dem Erscheinen der Abhandlung Ausserers hat namentlich Dr. J. Milde, der für die Wissenschaft leider zu früh verstorbene Botaniker, im Süden Tirols, speziell in der

Umgebung von Meran und Bad Razzes mit grösstem Eifer Spinnen gesammelt und für die Kenntniss dieser Thiere unseres Faunagebietes höchst interessante und reiche Beiträge geliefert; Herr Prof. Dr. Heller brachte von dem südlichsten Punkte, dem Monte baldo, einige Arten mit, im Trientinischen wurde besonders von den Herren Professoren Canestrini und Pavesi gesammelt und das wichtige Ergebniss ihrer Forschungen auch wissenschaftlich verwerthet. In dem Norden Tirols hat Herr Prof. Heller theils im Stubai theils im Oetzthale (Obergurgel) den Arachniden seine Aufmerksamkeit zugewandt und manche schöne Entdeckung ist demselben zu verdanken. — Meine eigenen Reisen, stets nur zu arachnologischen Zwecken und meist in Begleitung meines lieben Freundes Herrn Prof. Ausserer unternommen, haben sich in folgenden Richtungen ausgedehnt:

im Innthalgebiete von Kufstein bis Innsbruck, (Plumser Joch, Achensee, Zillenthal, Duxerthal bis an die Ferner, Gerlos). — Stubai (Kühthai, Praxmar, Hornthaler Joch, Oberiss und Alpein). — Oetzthal bis an die Winnebachferner);

im Gebiete der Salzach vom Plattenkogel bis Krimml, das Untersalzbachthal bis zu den Gletschern, Fuscherthal bis zur Pfandler Scharte;

im Gebiete der Rienz und Drau (Antholz, Staller Joch, Deferegg, Tauerthal, Kalsenthal (Kalser- und Bergerthörl); Ampezzanenthal (Landro, von Cortina bis zur Jochhöhe über Falsarego). — (Bei Landro wurden auch von Herrn Letocha in Wien mit grossem Fleisse Spinnen gesammelt);

im Gebiete des Eisack das Schmirnthal aufwärts bis zum Duxer Joch, das Grödnerthal bis zum Jochübergang, bei Brixen, Waidbruck und Völs, ganz besonders in der Umgebung von Bad Razzes (Castelruth, Seis, Seiseralpe, Schlern);

im Gebiete des Avisio das Duronthal entlang, — Marmolada;

im Gebiete der Etsch (Umgebung von Botzen);

das Sarcathal aufwärts bis zur Vedretta del Mandron; in der Umgebung von Riva.

In dem Verzeichnisse wurde als zu Nordtirol zählend das ganze Inn- und Salzachgebiet betrachtet, als Südtirol die Gebiete der Drau, des Eisack und der Etsch und das Sarcathal.

Als hochalpine Arten, — in dem Verzeichnisse mit einem * versehen, wurden alle in der Höhe von 5500' an vorkommenden Arten aufgeführt. — Die folgende Tabelle, soll eine Uebersicht über die Verbreitung der sämtlichen bis jetzt bekannten Tiroler Arachniden gewähren:

	N.*)	S.	NS.	*	Summa
Orbitelarien	5	10	32	10	41
Retitelarien	46	26	49	49	121
Tubitelarien	20	53	55	32	128
Territelarien	—	—	1	—	1
Laterigaden	6	12	29	10	47
Citigraden	4	13	25	19	42
Saltigraden	10	24	16	10	50
Phalangiden	7	14	23	16	44
Pseudoscorpione	2	9	3	3	14
Scorpioiden	—	2	1	—	3
Ixodiden	—	3	—	—	3
Summa:	100	166	234	149	500

Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich, dass das südliche Gebiet weit mehr ihm allein eigene Arten besitzt als das nördliche, und dass in letzterem nur eine Familie, jene der Retitelarien in überwiegender Mehrzahl von Arten vertreten ist; es sind dies die kleinen hochalpinen Erigone und Liniphiën, deren Zahl jedoch noch lange nicht mit nur annähernder Sicherheit sich angeben lässt. Jedenfalls bergen auch noch die Hochalpen Südtirols eine grosse Menge von neuen Arten dieser niedlichen Geschöpfe.

*) N = Nordtirol, S = Südtirol, NS. = Arten, welche in Nord- und Südtirol beobachtet wurden, * = hochalpine Species.

Von den Orbitelarien ist das Genus *Epeira* in Tirol am reichsten (mit 27 Arten) vertreten; unter den Retitelarien das Genus *Erigone* durch 51, *Liniphia* durch 32 und die Gattung *Theredium* durch 15 Arten; von den Enyoiden wurde bis jetzt noch keine Species beobachtet.

Unter den Tubitelarien, der in Tirol artenreichsten Familie nimmt die Gattung *Clubiona* mit 18 Arten den Vorrang ein, ihr folgt das Genus *Prothesima* mit 16 und diesem *Gnaphosa* mit 12 Arten.

Von den Laterigraden ist nur das Genus *Xysticus* mit einer grösseren Anzahl von Arten (15) vorherrschend; unter den Lycosiden *Lycosa* (19); von den Saltigraden haben *Attus* (16) und *Heliophanus* (10) die meisten Species aufzuweisen; unter den Phalangiden die Gattung *Opilio* mit 10 Arten.

Unter den hochalpinen Arten ist das Genus *Erigone* am stärksten (mit 31 Arten) vertreten, nächst diesem die Gattungen *Liniphia* und *Lycosa* mit je 10 Arten, das Genus *Epeira* mit 9 Species; von den übrigen Gattungen zählen *Theridium*, *Gnaphosa*, *Prothesima*, *Tarentula*, *Attus* und *Opilio* je 5 — *Clubiona*, *Xysticus* und *Nemastoma* je 4, — *Tegenaria*, *Micaria*, *Drassus*, *Euophrys* und *Obisium* je 3, — *Steatoda*, *Caelotes*, *Philodromus*, *Thanatus*, *Trochosa*, *Epiblemum*, *Leiobunum* und *Platylophus* je 2, — *Zilla*, *Asagena*, *Amaurobius*, *Histocona*, *Agelena*, *Cryphoeca*, *Hahnria*, *Cybaeus*, *Phrurolithus*, *Artanes*, *Oxyptila*, *Ocyale*, *Oxyopes*, *Trogulus*, *Prosalpia* und *Ischyropsalis* je eine Art.

Von den in Dr. Oswald Heer's Schrift „über die obersten Grenzen des thierischen und pflanzlichen Lebens in den Schweizer-Alpen“ beschriebenen Arten ist für die Tiroler Fauna nur *Opilio glacialis* Heer mit Sicherheit aufzuführen. Die übrigen Arten (*Lycosa blanda* C. Koch var. *obscura* Heer — jedenfalls eine von *L. blanda* verschiedene Species —, *Micryphantes Kochii* und *Micaria chlorophana*, — diese jedenfalls nicht identisch mit *Micaria alpina* L. Koch — lassen sich wegen der ungenügenden Beschreibungen kaum ermitteln.

Literatur.

1861. L. Koch „Bemerkungen zur Arachniden-Familie der Opilioniden“ im Korrespondenzblatte des zool.-mineral. Vereines in Regensburg. 1861 p. 131.
1864. L. Koch „Die europäischen Arten der Arachniden-gattung Cheiracantium“ in den Abhandlungen der naturhistorischen Gesellsch. in Nürnberg. Jahrg. 1864.
1866. L. Koch „Die Arachniden-Familie der Drassiden“. I.—VII. Heft.
1867. Ausserer Ant. „Die Arachniden Tirols“ (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien 1867.)
1867. Canestrini Giov. „Intorno agli Arachnidi dell'ordine Araneina, osservati nel Veneto e nel Trentino“ (Comment. d. Fauna, Flora et Gea del Ven. et del Trent. 1867 n. 2.)
1868. Aracnidi Italiani per Giov. Canestrini e Pietr. Pavesi (Atti delle Società italiana di scienze natur. Vol. XI. Fasc. III. 1868.)
1868. L. Koch „Die Arachnidengattungen Amaurobius, Caelotes und Cybaeus“ (Abhandl. der naturhist. Gesellschaft in Nürnberg. Jahrg. 1868.)
1869. L. Koch „Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols“ in der Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck Jahrg. 1869.
1870. Giov. Canestrini e Pietro Pavesi „Catalogo sistem. degli Araueidi italiani (Archiv. per la Zool., l'Anatom. e la Fisiologia Ser. II. Vol. II. 1870.)
1872. Giov. Canestrini „Nuove Specie di Opilioni italiani.“ Modena 1872.
1872. O. P. Cambridge „Descriptions of twenty-four new species of Erigone“ (Proceedings of the zool. Soc. of London. Jun. 1872.
1872. L. Koch „Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols. Zweite Abhandlung“ (Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck Jahrg. 1872.

1873. P. Pavesi „Catal. Sistem. dei Ragni del Cantone Ticino“ Genova 1873.
1873. L. Koch „Uebersichtliche Darstellung der Chernetiden Europas“ Nürnberg 1873.
1874. T. Thorell „Descript. of Several Europ. and North-Afric. Spiders“ (Kongl. Svenska Vetensk.-Akad. Handlingar Bandet 13 n. 5.)
1876. G. Canestrini „Osservazioni Aracnologiche“. Padova 1876.

Araneen.

I. Orbitelarien.

Epeiriden.

A. Epeirinen.

Argiope Sav.

1. *Argiope Bruenichii* Scop.

S. Ala, Bozen (Ausserer); von mir selbst am Rungelstein gesammelt. Meran (Milde).

Epeira Walck.

1. *Epeira arbustorum* C. Koch.

N. Patscher Kofel (5000'), Höttinger Berg. Nach Ausserer. S. Bozen. Nach Ausserer.

* 2. *Epeira Omoeda* Thor.

S. Im Val Genova auf Fichten bis zu Sega di Bedóle. Ein mit nach Hause genommenes Weibchen entwickelte sich zur völligen Reife am 18. December.

3. *Epeira Schreibersii* Hhn.

N. Höttinger Berg (Ausserer).
S. Villanders (Ausserer). Meran (Milde). Ratzes.

4. *Epeira angulata* Cl.

- N. Höttinger Berg. Heilig Wasser. Jenbach (Ausserer).
S. Villanders (Ausserer). Meran (Milde). Ratzes.

5. *Epeira grossa* C. Koch.

- S. Ala. Meran (Ausserer).

6. *Epeira dromedaria* Walck.

- N. Höttinger Berg (Ausserer).
S. Bozen (Ausserer). Meran (Milde).

7. *Epeira saeva* L. Koch.

- S. Ratzes.

* 8. *Epeira diademata* Cl.

- NS. Durch ganz Tirol verbreitet, auch noch in höheren Gegenden, z. B. bei Kühthai von mir gefunden.

* 9. *Epeira stellata* C. Koch.

- Bei 4000' beginnend bis gegen 7000' an Hütten und Felsen.

- N. Alpeiner Alpe, Hinterdux, Kaisergebirge. Obergurgel (Heller).

- S. Vedretta di Bedóle.

Ueber den Unterschied zwischen dieser Art und *Ep. diademata* Cl. siehe C. Fickert „Verzeichniss der schlesischen Spinnen“ in der Zeitschrift für Entomologie. Neue Folge. Heft V. p. 69.

10. *Epeira alsine* Walck.

- N. Gallwiese bei Innsbruck (Ausserer).

11. *Epeira Sturmii* Hahn.

- N. Jenbach (Ausserer). Kufstein.
S. Meran (Milde).

12. *Epeira aurantiaca* C. Koch.

- N. Höttinger Berg (Ausserer).
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

13. *Epeira sollers* Walck.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Bozen (Ausserer). Meran (Milde).

* 14. *Epeira marmorea* Cl.

N. Reichenau, Lans, Gnadenwald (Ausserer). Auf Erlen am Hinterduixer Wasserfall sehr häufig; Kühthai. — Obergurgel (Heller).

S. Ratzes. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Var. *pyramidata* Cl.

N. Reichenau, Sillufer (Ausserer). Hinterdux.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 15. *Epeira quadrata* Cl.

N. Nach Ausserer bis zu 7000'. Reichenau, Götzens, Kühthai, Fünsterthal, Jenbach (Ausserer).

S. Brünnecker Alpe. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

16. *Epeira cornuta* Cl.

N. Am Giessen (Ausserer).

S. Brunnecken (Ausserer).

17. *Epeira patagiata* Cl.

N. Am Giessen, Sellrain, Jenbach (Ausserer).

18. *Epeira scolopetaria* Cl.

N. Büchsenhausen, Götzens, Jenbach (Ausserer).

S. Bozen (Ausserer).

19. *Epeira adianta* Walck.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Villanders (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Bei Ampezzo von Herrn Letocha gefunden.

* 20. *Epeira ceropegia* Walck.

N. Patscher Kofel bis 6000', Jenbach (Ausserer). Kaisergebirg, Fünsterthal, Sellrainer Thal.

S. Villanders, Passeier, Vintschgau (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes (Milde). Schlern.

Anmerk. 1.

* 21. *Epeira carbonaria* C. Koch.

- N. Im Stubai sehr verbreitet (Fünsterthal, in der Nähe des Winnebachgletschers); spannt zwischen Steinblöcken ihr oft sehr grosses Netz aus. — Aus der Schweiz besitze ich Exemplare vom Gotthardt und von St. Moritz.
Anm. 2.

* 22. *Epeira cucurbitina* Cl.

- N. Von Ausserer bis 6000' beobachtet. Innsbruck, Taurer Alpe, Jochübergang in den Haller Salzberg (Ausserer). Praxmar, Kaisergebirg.
S. Brunnecken, Kastelruth, Passeier, Bozen, (Ausserer). Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.) Ratzes.

23. *Epeira Westringii* Thor.

- N. Amras (Ausserer). Es ist nicht zu bezweifeln, dass die vom Herrn Prof. Dr. Ausserer gefundene Spinne wirklich *Epeira Westringii* ist; die auffallende Grösse sowie die lebhaft rothe Zeichnung lassen hierüber wohl kaum ein Bedenken aufkommen.

24. *Epeira alpica* L. Koch.

- N. Kaisergebirg.
S. Ratzes (ein sehr grosses Exemplar).
Herr Letocha fand diese *Epeira* auch in Kärnthen.

25. *Epeira acalypha* Walck.

- N. Kaisergebirg.
S. Vintschgau (Ausserer), Meran (Milde). Ampezzo (Letocha). Im Trientinischen (Can. et Pav.)

26. *Epeira diodia* Walck.

- N. Höttinger Berg (Ausserer).
S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.) Ratzes.

* 27. *Epeira umbratica* Cl.

- N. Innsbruck, Alpein, Kühthai, Höttinger Alpe, (Ausserer). Hinterdux.
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Meran (Milde). Völs.

Epeira Jenisoni C. Kch. kommt sehr wahrscheinlich nicht in Tirol vor: sie wurde in der Umgebung von Triest gefunden wie verschiedene andere Arten, welche auf Grund der C. Koch'schen Angabe „jenseits der Alpen“ als in Tirol einheimisch in dem Ausserer'schen Verzeichniss aufgeführt sind.

Cyclosa Menge.

1. *Cyclosa conica* Pall.

Nach Ausserer überall in Tirol.

N. Kufstein, Hinterdux.

S. Ratzes. Völs.

2. *Cyclosa caudata* L. Koch.

S. Meran. (von Milde entdeckt).

Cercidia Menge.

1. *Cercidia prominens* Sund.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

Singa C. Koch.

1. *Singa hamata* Cl.

N. Gnadenwald, Reichenau (Ausserer.)

S. Völs (Ausserer).

2. *Singa pygmaea* Sund.

S. Meran (Milde).

3. *Singa sanguinea* C. Koch.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Meran (Milde).

4. *Singa albovittata* Westr.

N. Hinterdux.

S. Meran (Milde).

5. *Singa Heerii*.

N. Hötting (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

6. *Singa nitidula* C. Koch.

S. Meran (Milde).

Anmerk. 3.

Zilla C. Koch.* 1. *Zilla montana* C. Koch.

Jedenfalls gehören die im Ausserer-Verzeichniss als in den höheren Alpen vorkommenden Thiere hierher; Zilla X notata Cl. habe ich dort nirgends beobachtet.

N. Kaisergebirge, an Felsen des Achensees, Hinterdux, Fusch, Alpeiner Alpe, Kühthai. — Obergurgel (Heller).

S. Defereggan, Schlern, Val Fondo bei Schluderbach. — Ich fand Zilla montana auch im baierischen Walde auf dem Arber.

2. *Zilla Xnotata* Cl.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

Meta C. Koch.1. *Meta Menardi* Lat.

N. Paschberg (Ausserer). Kaisergebirg.

2. *Meta Merianae* Scop.

N. Innsbruck. Jenbach. (Ausserer.) Zell im Zillerthale.

S. Villanders, Kastelruth, Montan, Brunnecken, Vintschgau. (Ausserer). Ratzes, Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.)

3. *Meta Mengei* Bl.

N. Kaisergebirge. Innsbruck (Ausserer).

S. Ratzes, Meran (Milde).

4. *Meta segmentata* Cl.

Von Ausserer bis 5000' beobachtet.

N. Höttinger Alpe, Patscher Kofl, Stubai, Lisens etc. (Ausserer).

S. Kastelruth. Brunnecken, Bozen (Ausserer). Meran (Milde). Ratzes.

Tetragnatha Latr.*1. Tetragnatha Solandri Scop.*

N. Innsbruck, Lanser See, Gnadenwald, am Giessen,
(Ausserer.)

S. Kastelruth, Weissenstein (Ausserer). Ampezzo (Letocha.)
Meran (Milde). Ratzes.

2. Tetragnatha extensa Linn.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes.

B. Uloborinen.**Uloborus Walck.***1. Uloborus Walckenaerii Latr.*

N. Zirler Klamm (Ausserer.)

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.)

Hyptiotes Walck.

N. Villa Wald, Höttinger Berg, Gnadenwald (Ausserer.)

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.) Ratzes (Milde.)

II. Retitelarien.**A. Therididen.****Pachygnatha Sund.***1. Pachygnatha De Geerii Sund.*

Von Ausserer noch in einer Höhe von 5000' gefunden.

N. Innsbruck, Lans, Vulpmes, Höttinger Alpe, (Ausserer).
Kufstein.

S. Bozen, Villanders, Brunnecken (Ausserer). Im Trientini-
schen (Can. et Pav.) Meran (Milde). Kalserthal.

2. Pachygnatha Listeri Sund.

N. Viller Wald (Ausserer.)

S. Bozen (Gredler). Im Trientinischen (Can. et Pav.)

3. Pachygnatha Clerckii Sund.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

Episinus. Walck.1. *Episinus truncatus* Walck.

- N. Büchsenhausen, Gnadenwald (Ausserer). Kufstein.
S. Meran, Trient, Schlernanstieg, Arco, Pinzolo, Deferegggen.

Tapinopa Westr.1. *Tapinopa longidens* Wid.

Nach Ausserer bis 3500'.

- N. Viller Wald, Höttinger Berg, Gnadenwald, Götzens, Sellrain (Ausserer).
S. Villanders (Ausserer), Ratzes, Brixen, Trient, Tione.

Linyphia Walck.1. *Linyphia bucculenta* Cl.

Von Ausserer bis 5000' beobachtet.

- N. Höttingerberg, Gnadenwald (Ausserer).

* 2. *Linyphia obscura* Bl.

- S. Auf Fichten um den See der Brunnecker Alpe.

3. *Linyphia concolor* Wid.

- N. Innsbruck (Gallwiese, Sillufer), Höttinger Berg (Ausserer). Kufstein.
S. Im Trientinischen (Can. et. Pav.). Deferegggen.

4. *Linyphia frutetorum* C. Koch.

- S. Meran, (Milde).

* 5. *Linyphia marginata* Wid.

- N. Innthal, Sellrain, Mieders (Ausserer). Kufstein. Plattenkogel.
S. Meran (Milde). Ratzes. Atzwang, Trient. — Bozen, Kastelruth (Ausserer).

6. *Linyphia peltata* Wid.

- N. Kufstein.
S. Meran (Mild). Ratzes.

7. *Linyphia phrygiana* C. Koch.

- N. Hötting. Lans, Gnadenwald, Sellrain (Ausserer). Kufstein. Zwischen Gries und St. Sigismund.
S. Weissenstein, Kastelruth (Ausserer). Pinzolo.

8. *Linyphia pygmaea* Sund.

- Nach Ausserer bis 5000'.
N. Gnadenwald, Höttinger Berg (Ausserer).

9. *Linyphia dorsalis* Wid.

- N. Kufstein nicht selten.

10. *Linyphia Keyserlingi* Auss.

- N. Höttinger Hügel (Ausserer).

11. *Linyphia montana* Cl.

- Bis 4000' seltener darüber (Ausserer).
N. Innsbruck, Stubai, Heilig Wasser (Ausserer).
S. Bozen, Kastelruth, Brunnecken, Passeier (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 12. *Linyphia pusilla* Sund.

- Nach Ausserer bis 6500'.
N. Höttinger Berg, Taurer Alpe, Höttinger Alpe, Patscher Kofl (Ausserer).
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

13. *Linyphia glacialis* L. Koch.

- N. Hornthaler Joch. Pfandler Scharte.

14. *Linyphia minuta* Bl.

- N. Höttinger Hügel, Jenbach (Ausserer).
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

15. *Linyphia hortensis* Sund.

- S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

16. *Linyphia clathrata* Sund.

N. Amras (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav).

* 17. *Linyphia bicolor* Bl.

N. Götzens. Gnadenwald (Ausserer). Plattenkogel.

S. Deferegggen (zwischen St. Jakob und St. Veit). — Ant-
holzer See bis zum Joch. Kalser Thörl.

18. *Linyphia nigrina* Westr.

N. Paschberg (Ausserer).

* 19. *Linyphia silvatica* Bl.

N. Plumserjoch, Kufstein, Krimml.

S. Kalser Thörl, Deferegggen, Brixen, Ratzes.

* 20. *Linyphia alticeps* Sund.

Nach Ausserer bis 5000'; sie kömmt aber noch
höher vor.

N. Höttinger Berg (Ausserer), Kaisergebirg, Sellrainer
Thal.

S. Brunnecker Alpe nach St. Jakob, Kalser Thörl, Ratzes.

* 21. *Linyphia thoracica* Wid.

Das Citat Ausserer's „*Meta cellulana* C. Koch“ gehört
nicht zu dieser Art. Doch ist nicht zu bezweifeln, dass die
aufgeführte Species wirklich *Linyphia thoracica* ist; denn
Nesticus cellulanus Cl. kommt nie in dunklen Wäldern vor;
er hält sich in Kellern auf und wenn er im Freien gefunden
wird, bemerkt man ihn nur an trocknen, sonnigen Anhöhen
unter Steinen.

N. Paschberg und Patscher Kofl (Ausserer). Kühthai.

S. Ratzes, Tione, Riva.

22. *Linyphia crucifera* Menge.

S. Trient.

23. *Linyphia triangularis* Cl.

N.S. Im Nord- und Südtirol verbreitet. In der Schweiz nach Pavesi bis zu 2000 Meter.

24. *Linyphia parvula* Westr.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et. Pav.)

* 25. *Linyphia affinis* Westr.

N. Vulpmes, Höttinger Alpe, Fünsterthal (Ausserer.)

26. *Linyphia nebulosa* Sund.

N. Höttinger Berg. (Ausserer).

27. *Linyphia circumflexa* C. Koch.

N. Paschberg, Patscher Kofl (Ausserer).

S. Bozen (Ausserer).

28. *Linyphia rubecula* Can.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

* 29. *Linyphia angulipalpis* Westr.

N. Plattenkogel, Kühthal.

30. *Linyphia albomaculata* Can. et Pav.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

31. *Linyphia alacris* Bl.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

32. *Linyphia arida* Thor.

S. Trient. (Canest.)

Drapetisca. Menge.1. *Drapetisca socialis* Sund.

N. Paschberg, Sonnenburger Hügel (Ausserer). Hinterdux.

Erigone Sav. et Aud.

* 1. *Erigone retusa* Westr.

N. Hornthaler Joch, Pfandler Scharte.

S. Defereggan am Flussufer, Pinzolo, Rungelstein.

* 2. *Erigone elevata* C. Koch.

N. Gnadenwald (Ausserer). — Kufstein. Kühthai.

3. *Erigone cornuta* Bl.

N. Kufstein.

* 4. *Erigone isabellina* C. Koch. *Conidium rubellum*

N. Gnadenwald, Sonnenburger Hügel (Ausserer). Kaiser.

5. *Erigone herbigrada* Bl.

N. St. Sigismund bei Kühthai.

* 6. *Erigone Helli* L. Koch. *Massocharis glauca*

N. Plumser Joch, Fünsterthaler Joch, Hornthaler Joch, Kühthai, Pfandler Scharte, Obergurgel (Heller).

7. *Erigone latifrons* Cambr.

N. Hinterdux.

* 8. *Erigone parallela* Bl. *filipes*

N. Pfandler Scharte.

S. Meran (Ausserer).

9. *Erigone hortensia* L. Koch.

S. Zwischen St. Jakob und St. Veit im Defereggan.

* 10. *Erigone cristata* Bl. *glauca*

N. Innsbruck, Höttinger Alpe (6000'), Jochübergang von der Taurer Alpe in den Haller Salzberg (Ausserer). Hinterdux.

S. Meran (Ausserer).

* 11. *Erigone alpina* Cambr.

N. Innsbruck, Höttinger Alpe [5000–6000'] (Ausserer).

S. Bozen. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

* 12. *Erigone remota* L. Koch.

N. Kühthai, Obergurgel (Heller). Hornthaler Joch, Pfandler Scharte.

S. Berger Thörl.

* 13. *Erigone Tirolensis* L. Koch.

N. Pfandler Scharte.

* 14. *Erigone dentipalpis* Wid.

N. Innsbruck, Jochübergang von der Taurer Alpe zum Haller Salzberg (6000'), Jochübergang von Lienz nach Alpein [8000'] (Ausserer). Kufstein.

S. Bedöle.

* 15. *Erigone atra* Bl.

Von Ausserer als *Erigone longipalpis* Sund aufgeführt; nach Angabe desselben bis zu 8000' vorkommend.

N. Gallwiese, Höttinger Berg. Gnadenwald, Jochübergang von der Taurer Alpe zum Haller Salzberg, Fünsterthal, Jochübergang nach Kühthai und von Lienz nach Oberiss, bei Gries im Sellrainenthal (Ausserer). Kufstein.

S. Meran (Milde). Pinzolo. — Im Trientinischen (Can. et Pav.)

* 16. *Erigone aestiva* L. Koch.

N. Pfandler Scharte.

17. Erigone monoceros Wid.

S. Meran (Ausserer.) Deferegggen zwischen der Brunnecker Alpe und St. Jakob.

* 18. *Erigone monodon* Cambr.

S. Vedretta di Bedöle.

Diese Art wurde von Cambridge (Descript. of twenty four new species of *Erigone* in the Proceedings of the Zool. Soc. of London Juni 1872 p. 759) irrthümlich als bei Nürnberg vorkommend aufgeführt; die dem Verfasser übersandten Exemplare stammten aus der nächsten Nähe der Vedretta di Bedöle, wo sie unter Steinen nicht selten gefunden wurden.

* 19. *Erigone alpigena* L. Koch.

N. Kühthai.

* 20. *Erigone avicula* L. Koch.

N. Kühthai unter einem Steine neben der Kapelle (Ausserer).

* 21. *Erigone anguinea* L. Koch.

An der Quelle

N. Höttinger Alpe (6000') Ausserer.

S. Kalsers Thörl.

* 22. *Erigone montigena* L. Koch.

Hinter der

N. Obergurgel (Heller), Alpein, Hornthaler Joch, Pfandler Scharte.

* 23. *Erigone broccha* L. Koch.

Hinter der

N. Hornthaler Joch. Fünsterthal Joch, Pfandler Scharte.

* 24. *Erigone egena* L. Koch.

N. Praxmar, Kühthai.

* 25. *Erigone adipata* L. Koch.Draufsteher
in Praxmar

N. Hornthaler Joch, Fünsterthal Joch, Pfandler Scharte.

* 26. *Erigone gulosa* L. Koch.

Hinter der

N. Kühthai.

* 27. *Erigone truncorum* L. Koch.

Hinter der

N. Plattenkogel, Kühthai, Alpein.

S. Schlern, Kalsers Thörl, St. Jakob im Deferegggen.

* 28. *Erigone austera* L. Koch.

N. Pfandler Scharte.

* 29. *Erigone Simoni* Cambr.

S. Meran (Milde).

30. *Erigone graminicola* Sund.

Hinter der

N. Kufstein.

* 31. *Erigone livida* Bl.

Hinter der

N. Kühthai, Plumser Joch, Krimml, Kufstein, Hinterdux, Praxmar.

Leptocarpum

* 32. *Erigone robusta* West.

N. Husslhof, Fünsterthal bei Kühthai [7000'] (Ausserer).

Aster

* 33. *Erigone fuscipalpis* C. Koch.

N. Höttinger Hügel, Patscher Kofl, Höttinger Alpe, Innsbruck, Gnadenwald, Jochübergang nach Kühthai (Ausserer). — Obergurgel (Heller).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

Cnabura

* 34. *Erigone brevis* Wid.Von Ausserer als *Erigone phaeopus* C. Koch. aufgeführt.

N. Götzens (Ausserer). Praxmar (Heller).

S. Meran (Ausserer).

* 35. *Erigone rufa* Wid.

S. Meran (Ausserer). Kaiser Thörl. Hauenstein bei Ratzes.

36. *Erigone apicata* Bl.

S. Meran. (Ausserer).

* 37. *Erigone nigra* Bl.

N. Gallwiese, Höttinger Berg, Jochübergang von der Taurer Alpe nach dem Haller Salzberg. (6000').

Tapinozyg

* 38. *Erigone insecta* L. Koch.

N. Sonnenburger Hügel (Ausserer).

39. *Erigone paradoxa* L. Koch.

N. Höttinger Alpe [4000'] (Ausserer).

Aster

40. *Erigone viaria* Bl.

N. Höttinger Alpe [4000'] (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

41. *Erigone aurita* L. Koch.

N. Höttinger Hügel [2500] (Ausserer).

* 42. *Erigone antica* Wid.

Widener

N. Innsbruck, Gallwiese, Höttinger Berg (Ausserer).
S. Kalser Thörl.

* 43. *Erigone altifrons* Cambr.

N. Jochübergang nach Kühthai [6000'] (Ausserer).

44. *Erigone saxicola* Cambr.

N. Gnadenwald [2500'] (Ausserer).

45. *Erigone similis* Cambr.

N. Innsbruck (Ausserer),

46. *Erigone coriacea* Westr.

N. Innsbruck (Ausserer).

47. *Erigone sila* Cambr.

ausserer

N. Innsbruck (Ausserer).

* 48. *Erigone columbina* L. Kch.

N. Höttinger Alpe [6000'] (Ausserer). Kühthai (Heller, Ausserer).

49. *Erigone impudica* L. Koch.

N. Höttinger Berg [3000'] (Ausserer.)

50. *Erigone sublivata* L. Koch.

N. Innsbruck (Ausserer).

51. *Erigone erecta* L. Koch.

N. Innsbruck (Ausserer).

Theridium Walck.

1. *Theridium tinctum* Walck.

N. Schainneck (Ausserer).

S. Weissenstein (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.)

Nach Ausserer meist in der Nähe menschlicher Wohnungen; ausserhalb des Gebirges kommt diese Art nach meinen Erfahrungen nur in dichten Waldungen auf Fichten vor.

2. *Theridium varians* Hahn.

N. Höttinger Berg, Gnadenwald, Sellrain, Patscher Kofl (Ausserer). Stubai.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.) Meran (Milde).

3. *Theridium tepidariorum* C. Koch.

N. Innsbruck (bot. Garten in Glashäusern, Friedhof.) (Ausserer).

* 4. *Theridium petraeum* L. Koch.

N. Kühthai (unter Steinen).

5. *Theridium triste* Hahn.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 6. *Theridium riparium* Bl.

Nach Ausserer bis 3000'.

N. Innsbruck (Ausserer).

S. Meran. (Milde).

* 7. *Theridium umbraticum* L. Koch.

N. Stubai, zwischen Gerlos und Krimml.

S. Deferegggen. — Val Genova.

* 8. *Theridium denticulatum* Walck.

N. Innsbruck, Lans, Sellrain (Ausserer). Plattenkogel.

S. Meran (Milde).

9. *Theridium histrionicum* Thor.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.)

* 10. *Theridium instabile*.

N. Lannersbach, Kühthai, Schmirnthal.

11. *Theridium pinastri* L. Koch.

S. Meran (Milde).

* 12. *Theridium sisypium* Cl.

Nach Ausserer bis 7000'.

N. Sehr verbreitet (Ausserer). Obergurgel (Heller). Duxerthal.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen [Can. et Pav.]. Ampezzo (Letocha). Ratzes.

* 13. *Theridium formosum* Cl.

Nach Ausserer nicht höher als 4000'.

N. Innsbruck, Jenbach (Ausserer). Duxerthal.

S. Bozen, Kastelruth (Ausserer). Meran. (Milde).

14. *Theridium thoracicum* Hahn.

N. Innsbruck (Ausserer).

15. *Theridium bimaculatum* Linn.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Dipoena Thor.1. *Dipoena melanogaster* C. Koch.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

Phyllonethis Thor.1. *Phyllonethis lineata* Cl.

N. Innsbruck, Jenbach (Ausserer), Kufstein etc.

S. Meran (Milde), Ampezzo (Letocha) etc.

Allenthalben verbreitet.

Ero C. Koch.1. *Ero thoracica* Wid.

S. Kalser Thal.

2. *Ero variegata* C. Koch.

N. St. Sigismund bei Kühthai (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Mimetus Hentz1. *Mimetus laevigatus* Keys.

S. Meran (Milde).

Lithyphantes Thor.**1. *Lithyphantes corrolatus* Linn.**

N. Höttinger Hügel (Ausserer).

S. Meran (Milde). Ratzes, Völs.

Steatoda Sund.**1. *Steatoda triangulosa* Walck.**

S. Bozen, Kastelruth, Villanders (Ausserer). Meran (Milde.).

*** 2. *Steatoda bipunctata* Linn.**

Nach Ausserer bis 6000'.

N. Innsbruck, Sellrain, Kühthai, Oberiss, Lisens etc. (Ausserer).

S. Kastelruth, Bozen, Brunecken, Passeier (Ausserer).

*** 3. *Steatoda guttata* Wid.**

Nach Ausserer bis 7000'.

N. Büchsenhausen, Gnadenwald, Götzens, Kühthai (Ausserer). Praxmar (Heller).

S. Kalser Thörl. Ratzes, Brixen.

4. *Steatoda inoorata* Cambr.

N. Höttinger Berg (Ausserer) bis 3000'.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Asagena Sund.*** 1. *Asagena phalerata* Panz.**

Nach Ausserer bis 6000'.

N. Husslhof, Gnadenwald, Höttinger Hügel, Patscher Kofl (Ausserer). — Obergurgel, Praxmar (Heller.), Kühthai.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.), Kalser Thörl, Völs.

Pholcomma Thor.**1. *Pholcomma gibbum* Westr.**

S. Brixen.

B. Scytodiden.

a. Pholcinen.

Spermophora Hentz.

1. *Spermophora senoculata* Dug.

S. Meran (Milde, Ausserer).

Pholcus Walck.

1. *Pholcus opilinoides* Schrank.

N. Hinterdux, Ferleiten.

S. Antholz, Bozen (Eppan, Rungelstein), Meran, Brixen.

2. *Pholcus phalangioides* Fuessl.

S. Bozen, Villanders, Meran (Ausserer).

3. *Pholcus rivulatus* Forsk.

S. Meran (Milde).

b. Scytodinen.

Scytodes Latr.

1. *Scytodes thoracica* Latr.

S. Meran (Milde). Bozen, Waidbruck.

III. Tubitelarien.

A. Ageleniden.

a. Amaurobiinen.

Dictyna Sund.

1. *Dictyna variabilis* C. Koch.

N. Weyerburg, Gnadenwald (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Dictyna uncinata* Thor.

N. Kufstein.

S. Meran (Milde).

3. *Dictyna pusilla* Thor.

N. Kufstein.

4. *Dictyna arundinacea* Linn.

N. Ueberall sehr verbreitet (Ausserer).

S. Desgleichen.

Titanoeca Thor.

1. *Titanoeca quadriguttata* Hahn.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Titanoeca Kochii* Ausserer.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

Amaurobius C. Koch.

1. *Amaurobius ferox* Walck.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Amaurobius jugorum* L. Koch.

Bis zu 4000' beobachtet (Ausserer).

N. Kirschbuchhof, Höttinger Berg (Ausserer). Hinterdux.

S. Kalsenthal, Deferegggen (Hopfgarten), Brixen, Ratzes, Bozen. — Meran (Milde).

3. *Amaurobius claustrarius* Hahn.

Von Ausserer bis 5000' beobachtet.

N. Innsbruck, Patscher Kofel, Lienz, Jenbach (Ausserer). Praxmar (Heller). Hinterdux, Krimml, Ferleiten.

S. Ratzes und Seiser Alpe (Milde). — Deferegggen, Windisch-Matrey. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 4. *Amaurobius fenestralis* Stroem.

N. Höttinger Alpe (Ausserer). Krimml, Achensee, Kühthai. Im Allgemeinen nach Ausserer ebenso wie die vorige verbreitet.

S. Landro, Ratzes, Deferegggen, Windisch-Matrey, Seiser-Alpe. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

5. *Amaurobius obustus* L. Koch.

S. In Südtirol sehr verbreitet. — Meran (Milde). Ratzes, Brixen, Eppan, Kalsenthal, Deferegggen (Hopfgarten).

6. *Amaurobius crassipalpis* Can et Pav.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

7. *Amaurobius torvus* Thor.

S. Meran.

b. Ageleninen.

Caelotes Bl.* 1. *Caelotes atropos* Walck.

Bis 7000' (Ausserer).

N. Innsbruck, Jenbach, Taurer Alpe und Jochübergang in den Haller Salzberg, Lizens, Kühthai, Fünsterthal (Ausserer) — Kaiser, Fünsterthalerjoch. Hinterdux.

S. Deferegggen. Ratzes.

2. *Caelotes inermis* L. Koch.

N. Achensee.

S. Ratzes.

* 3. *Caelotes solitarius* L. Koch.

N. Plattenkogel.

S. Ratzes, Schlern, Landro.

Textrix Sund.1. *Textrix denticulata* Oliv.

N. Paschberg, Gnadenwald (Ausserer). Sellrain — Gries, Duxerthal.

S. Villanders, Kastelruth (Ausserer). Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.) Ratzes, Völs, Brixen, Seiss.

2. *Textrix caudata* L. Koch.

S. Meran (Milde). Völs, Eppan.

Histocona Thor.* 1. *Histocona torpida* C. Koch.

N. Innsbruck Umgegend (Ausserer). — Kaiser, Ferleiten — Fusch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes, Kalsertthörl.

Agelena Walck.*** 1. *Agelena labyrinthica* Cl.**

Nach Ausserer in ganz Tirol häufig.

N. Sellrainer Thal.

S. Meran (Milde). Schlurns. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Agelena similis* Keys.

N. Ueberall um Innsbruck. Höttinger Alpe (Ausserer).

S. Kastelruth, Bozen (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Cryphoeca Thor.*** 1. *Cryphoeca silvicola* C. Koch.**

N. Lanersbach, Kühthai.

S. Pinzolo. Mitterthaler See im Antholzthale.

2. *Cryphoeca lichenum* nov. spec.

N. Zwischen Lanersbach und Hinterdux.

S. Deferegggen (St. Jakob).

Tegenaria Walck.*** 1. *Tegenaria silvestris* L. Koch.**

N. Hinterdux. Kühthai, Sellrain bis Gries.

S. Antholz, Deferegggen, Kalser Thörl, Ratzes, Völs, Brixen.
Anmerk. 4.

2. *Tegenaria domestica* Cl.

N. Innsbruck (Ausserer).

S. Meran (Milde). Trient an den Felsen des Buco di Vela
zugleich mit *Tegen. tridentina* L. Koch.

*** 3. *Tegenaria cicurea* Fabr.**

Nach Ausserer bis 6500'.

N. Paschberg, Patscher Kofel (Ausserer). Kühthai, Fusch.
Anmerk. 5.

4. *Tegenaria parietina* Fr.

S. Meran (Milde). Rungelstein bei Bozen.

5. *Tegenaria Derhamii* Scop.

N. Gemein.

S. Meran (Milde). Bozen, Kastelruth (Ausserer). Im Trient-
tinischen (Can. et Pav.).

6. *Tegenaria agrestis* Walck.

S. Eppan, Meran (Ausserer). Völs.

* 7. *Tegenaria tridentina* L. Koch.

An Dolomit- und Kalkfelsen.

N. Auf der Höhe des vorderen Kaisers, am Achensee.

S. Schlernklamm. Trient (Buco di Vela).

8. *Tegenaria longipes* C. Koch.?

S. Bei Meran (Doleschall). Vielleicht *Tegenaria parietina* Fr.

9. *Tegenaria campestris* C. Koch.

N. Paschberg, Sonnenburger Hügel, Höttinger Berg (Ausserer).

10. *Tegenaria Rhaetica* Thor.

S. Meran.

Hahnia C. Koch.

* 1. *Hahnia pusilla* K. Koch.

N. Patscher Kofl (Ausserer).

2. *Hahnia muscicula* E. Sim.

S. Bozen.

Cybaeus C. Koch.

* 1. *Cybaeus tetricus* C. Koch.

N. Kaiser, Plattenkogel, Krimml.

S. Kaiser Thörl, Deferegggen, Schlern, Ratzes. — Landro
(Letocha).

c. Argyronetinen.

Argyroneta Walck.

1. *Argyroneta aquatica* Cl.

N. Bei Amras nur einmal von Ausserer beobachtet.

B. Drassiden.

Gnaphosa Latr.

1. *Gnaphosa lucifuga* Walck.

N. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 2. *Gnaphosa muscorum* L. Koch.

N. Kuppe des Patscher Kofls [7000'] Ausserer.

3. *Gnaphosa montana* L. Koch.

N. Inneriss, Innsbruck (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes unter Baumrinden.

4. *Gnaphosa lugubris* C. Koch.

S. Völs.

* 5. *Gnaphosa leporina* L. Koch.

N. Hornthaler Joch. — Obergurgel (Heller).

S. Schlern, Jochübergang von der Seiseralpe in das Duronthal.

* 6. *Gnaphosa petrobia* L. Koch.

N. Hornthaler Joch.

S. Marmolada.

7. *Gnaphosa bicolor* Hhn.

N. Kirschbuchhof (Ausserer). — Kufstein.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* *Gnaphosa badia* L. Koch.

N. Patscher Kofl [7000'] (Ausserer). Alpein. Hornthaler Joch. Lanersbach, Kaisergebirg. — Monte Baldo (Heller)

S. Schlern, Jochübergang von der Seiseralpe in das Duronthal.

* 9. *Gnaphosa helvetica* L. Koch.

N. Jochübergang nach Kühthai [6000'], Patscher Kofl [7000'] (Ausserer). Fünsterthal.

S. Meran (Ausserer). Schlern.

10. *Gnaphosa Aussereri* L. Koch.

S. Meran sehr häufig (Ausserer). Völs.

11. *Gnaphosa exornata* C. Koch.

S. Meran (Milde). Völs.

12. *Gnaphosa nocturna* Linn.

N. Höttinger Berg [3000'—4000'] (Ausserer). Lannersbach, Kufstein.

S. Meran (Milde). Pinzolo.

Micaria Westr.

1. *Micaria splendidissima* L. Koch.

N. Höttinger Berg [3000'] (Ausserer).

S. Tobliner See.

* 2. *Micaria pulicaria* Sund.

Nach Ausserer bis 6000'.

N. Husselhof, Taurer Alpe, Patscher Kofl (Ausserer). Hinterdux.

* 3. *Micaria alpina* L. Koch.

N. Fünsterthaljoch.

* 4. *Micaria fulgens* Walck.

Nach Ausserer bis 7000'.

N. Kirschbuchhof, Patscher Kofl, Jochübergang nach Kühthai, auf dem Leger ober Kühthai [Sonnenseite c. 7000'] (Ausserer). Umhausen im Oetzthal.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Schlern, Ratzes.

5. *Micaria Lucasii* Thor.

S. Bozen.

6. *Micaria constricta* L. Koch.

S. Ratzes.

7. *Micaria Albinii* Sav. et And.

S. Bozen.

Drassus Walck.

Drassus troglodytes C. Koch.

Nach Ausserer bis 7000' gemein.

N. Hötting, Patscher Kofl, Fünsterthal, Gries im Sellrain, Lienz, Kühthai (Ausserer). Praxmar (Heller). — Hornthaler Joch, Kufstein, Hinderdux.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Deferegggen, Berger Thörl, Ratzes.

2. *Drassus scutulatus* L. Koch.

N. Kufstein.

S. Meran (Milde).

3. *Drassus quadripunctatus* Linn.

N. Weiherburg in einem Bienenstocke (Ausserer). — [Bei Nürnberg fand ich diese Art immer nur in Hühnerställen].

* 4. *Drassus lapidicola* Walck.

In Nord- und Südtirol bis 8000' überall häufig (Ausserer).

* 5. *Drassus pubescens* Thor.

Nach Ausserer bis 7000'.

N. Höttinger Berg, Patscher Kofl, Kühthai (Ausserer).

S. Völs.

6. *Drassus minusculus* L. Koch.

S. Meran (Milde).

7. *Drassus villosus* Thor.

Bis jetzt ausschliesslich an Senn- und Heuhütten in den Ritzen des Gebäudes beobachtet, scheint über 5000' nicht vorzukommen.

N. Lienz, Kühthai (Ausserer). Hinterdux, Kaisergebirg.

S. Deferegggen zwischen St. Jakob und St. Veit, Kals, Antholz. Völs. — Meran (Milde).

8. *Drassus braccatus* L. Koch.

S. Bozen (Ausserer).

9. *Drassus viator* L. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Sagana Thor.*1. Sagana rutilans Thor.*

S. Trient (Canestr.).

Anyphaena Walck.*1. Anyphaena accentuata Walck.*

N. Höttinger Berg, Paschberg, Gnadenwald, Matrei (Ausserer. Kufstein.

S. Bozen, Tagusens, Schlanders (Ausserer). Im Trientinschen (Can. et Pav.).

Phrurolithus C. Koch.*1. Phrurolithus minimus C. Koch.*

Bis 3500' (Ausserer).

N. Höttinger Berg, Kirschbuchhof, Paschberg, Gnadenwald (Ausserer).

** 2. Phrurolithus festivus C. Koch.*

N. Hötting (Ausserer). Kühthal.

S. Meran (Milde). Ratzes, Völs, Trient, Ballino.

Prothesima L. Koch.** 1. Prothesima petrensis C. Koch.*

N. Kaiser.

S. Im Trientinschen (Can. et Pav.). — Meran (Milde). Ratzes. Völs. Schlern.

** 2. Prothesima talpina L. Koch.*

N. Oberiss.

3. Prothesima oblonga C. Koch.

S. Meran (Milde). Eppan, Bozen, Ponal bei Riva.

4. Prothesima rustica L. Koch.

S. Trient (Canestr.).

5. Prothesima pedestris C. Koch.

S. Bozen.

* 6. *Prothesima atra* Latr.

Bis 7000' (Ausserer).

N. Höttinger Berg, Jenbach, Kühthai, Fünsterthal (Ausserer).

Kaiser.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Kalsenthal.

7. *Prothesima nigrita* Fabr.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 8. *Prothesima clivicola* L. Koch.

N. Fünsterthal bei Kühthai.

S. Ratzes.

* 9. *Prothesima Petiverii* Scop.

N. Alpeiner Alpe. Kufstein.

S. Seiseralpe (Ausserer). — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Antholz, Deferegggen (Hopfgarten), Kalsenthal, Berger Thörl, Schlern, Ratzes.

10. *Prothesima longipes* L. Koch.

S. Völs.

11. *Prothesima Kochii* (Can. et Pav.).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

12. *Prothesima tridentina* Canestr.

S. Val di Non (Canestr.).

13. *Prothesima anauniensis* Can.

S. Val di Non (Canestr.).

14. *Prothesima prognatha* Can.

S. Im Trientinischen (Canestr.).

15. *Prothesima apricorum* nov. sp.

S. Ratzes.

16. *Prothesima napaea* nov. sp.

S. Ratzes.

Chiracanthium C. Koch.

N. Innsbruck (Ausserer).

S. Bozen (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Chiracanthium Mildei* L. Koch.

S. Meran (Milde). Bozen, Leifers, Villanders (Ausserer).

3. *Chiranthium nutrix* Walck.

N. Kirschbuchhof. Gnadenwald (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

4. *Chiracanthium Letochae* nov. sp.

Dieses Thierchen, von mir vordem als kleine Abart von *Ch. Seidlitzii* aufgeführt, ist von letzterer doch wesentlich verschieden, wie ich mich in der Folge auch an Exemplaren, welche ich durch gütige Mittheilung des Herr Letocha in Wien, erhielt und von demselben bei Görz gesammelt wurden, überzeugte.

S. Meran (Milde).

Liocranum L. Koch.

1. *Liocranum celans* Walck.

S. Bozen. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Liocranum squamosum* L. Koch.

S! Meran, Bozen.

3. *Liocranum domesticum* Wid.

N. Jenbach.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). — Bozen. — Bei Ratzes nicht selten auch ausserhalb der Häuser unter Steinen.

Clubiona Walck.

In den Alpen haben die dort vorkommenden Arten dieses Genus unter Steinen ihren Aufenthalt; selbst da, wo noch Gebüsch und Bäume für sie vorhanden wären, ziehen einzelne Species es vor, unter Steinen zu wohnen.

1. *Clubiona trivialis* C. Koch.

Bis 5000' nach Ausserer.

N. Patscher Kofl, Gnadenwald (Ausserer). Kaiser, Sellrain:

S. Defereggen, Kalsers Thal. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Clubiona terrestris* West.

N. Kufstein.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Meran (Milde), Ratzes.
Bei Brixen unter Steinen.* 3. *Clubiona montana* L. Koch.N. Patscher Kofl [6000'] (Ausserer). St. Sigismund bei
Kühthai.

S. Antholz, Kalser Thörl.

4. *Clubiona pallidula* Cl.

N. Amras, Gnadenwald (Ausserer). Kufstein.

S. Meran (Milde). Ampezzo (Letocha).

5. *Clubiona corticalis* Walck.

S. Brixen. — Trient (Canestr.).

6. *Clubiona coerulea* L. Koch.

N. Kufstein.

7. *Clubiona reclusa* Camb.N. St. Sigismund bei Kühthai. — Unter Steinen an einem
Giessbache zwischen Lannersbach und Hinterdux.8. *Clubiona germanica* Thor.

N. Amras, Büchsenhausen (Ausserer). Kufstein.

* 9. *Clubiona alpica* L. Koch.

N. Oberiss, Lannersbach.

10. *Clubiona saxatilis* L. Koch.

N. Duxerthal zwischen Lannersbach und Hinterdux.

11. *Clubiona holosericea* De Géer.

N. Kufstein.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 12. *Clubiona erratica* C. Koch.

N. Höttinger Berg, Höttinger Alpe, Gnadenwald (Ausserer).

S. Ratzes, Staller Alpe.

* 13. *Clubiona frutetorum* L. Koch.

S. Kalsers Thal. Staller Alpe.

14. *Clubiona grisea* L. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

15. *Clubiona pallens* C. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

16. *Clubiona comta* C. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

17. *Clubiona pulchella* Can. et Pav.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

18. *Clubiona abdita* n. spec.

N. Kufstein.

Agroeca Westr.

1. *Agroeca linotina* C. Koch.

N. Höttinger Berg. Husselhof (Ausserer).

Anmerk. 6.

2. *Agroeca proxima* Cambr.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Pinzolo.

3. *Agroeca chrysea* L. Koch.

S. Brixen, Eppan.

Trachelas L. Koch.

1. *Trachelas nitescens* L. Koch.

S. Castluth.

Zora C. Koch.

1. *Zora maculata* Cl.

N. Amras, Gnadenwald, Schwaz (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Zora fusca* Westr. (*Apostenus fuscus* W.).

N. Kufstein.

Apostenus Westr.

1. *Apostenus sacatilis* Ausserer.

N. Husselhof (Ausserer).

Nach der Beschreibung Ausserer's wesentlich von *Zora fusca* verschieden; ob diese Art nicht ebenfalls zu *Zora* zu rechnen sei, lässt sich nicht entscheiden, indem Ausserer die Lage der hinteren Augenreihe nicht speziell angibt.

C. Filistatiden.

***Filistata* Latr.**

1. *Filistata testacea* Latr.

S. Bozen, Brixen, Villanders (Ausserer). Meran (Milde).
Waidbruck.

2. *Filistata nana* E. Simon.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

D. Dysderiden.

***Segestria* Latr.**

1. *Segestria senoculata* Linn.

N. Amras, Gnadenwald, Neustift, Gries (Ausserer). Fusch.
S. Ratzes, Meran (Milde). Hopfgarten im Deferegggen, Brixen,
Windisch-Matrey. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Segestria bavarica* C. Koch.

N. Bei Innsbruck bis 3000' (Ausserer).

S. Lengmoos (Ausserer). Meran (Milde). Trient (Can. et
Pav.). Ratzes, Castelruth.

Harpactes Templ.

1. *Harpactes Hombergi* Scop.

N. Kufstein.

S. Meran (Milde). Ratzes, Brixen.

2. *Harpactes lepidus* C. Koch.

S. Schlern, Ratzes, Völs, Deferegggen.

3. *Harpactes Canestrinii* nov. spec.

S. Völs, Brixen, Eppan.

Dysdera Latr.1. *Dysdera Ninnii* Canestr.In Ausserer's Verzeichniss als *Dysdera alpina* L. Koch aufgeführt.

S. Villanders (Ausserer). — Hopfgarten im Deferegggen, Bleischach, Ratzes, Völs, Brixen, Bozen, Eppan, Meran, Pinzolo, Ballino.

2. *Dysdera erythrina* Walck.

S. Bozen bei Sigismundskron. — Im Trientinischen (Can et Pav.).

3. *Dysdera rubicunda* C. Koch.

N. Bei Innsbruck bis 3000'.

S. Meran (Milde).

4. *Dysdera grisea* (Can. et Pav.).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

IV. Territelarien.

A. Theraphosiden.

Atypus Latr.1. *Atypus piceus* Sulz.

N. Kufstein. — Arzl (Ausserer).

S. Bozen (Ausserer). Meran (Milde).

V. Laterigraden.

A. Thomisiden.

a. Philodrominen.

Micrommata Latr.1. *Micrommata virescens* Cl.

Bis 5000' nach Ausserer.

N. Höttinger Berg, Taurer Alpe und Jochübergang in den

Haller Salzberg, Gnadenwald, heiliges Wasser, Vulpmes
(Ausserer). Kufstein.

S. Meran (Milde). Ampezzo (Letocha). Im Trientinischen
(Can. et Pav.).

2. *Micrommata ornata* Walck.

Nach neueren Beobachtungen gewiss eine selbststän-
dige Art.

N. Innsbruck (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Heteropoda Latr.

1. *Heteropoda spongatarsis* Duf.

S. Meran (Milde).

Artanes Thor.

* 1. *Artanes pallidus* Walck.

N. Kufstein, Kùhthai.

2. *Artanes margaritatus* Cl.

N. Zierler Klamm (Ausserer).

3. *Artanus poecilus* Thor.

S. Tagusens (Ausserer). Meran (Milde).

Philodromus Walck.

1. *Philodromus cespiticolis* Walck.

N. Praxmar, Kufstein.

S. Meran (Milde). Ratzes, Völs (hier die Weibchen bei
den Eiersäcken unter Steinen häufig). — Ampezzo
(Letocha). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Philodromus Clerckii* Sund.

S. Meran (Milde).

* 3. *Philodromus aureolus* Cl.

Nach Ausserer bis 6000'.

N. Innsbruck, Taurer Alpe, Patscher Kofl, Jenbach (Ausserer).

S. Bozen, Kastlruth (Ausserer). Meran (Milde). Ratzes. —
Im Trientinischen (Can. et Pav.).

4. *Philodromus dispar* Walck.

N. Weyerburg, Jenbach, Patsch (Ausserer). Kufstein.
S. Meran (Milde). Ratzes.

* 5. *Philodromus alpestris* nov. spec.

N. Kühthai, Hinterdux.
S. Antholz, Seiser Alpe.

6. *Philodromus auronitens* Auss.

N. Patsch, Jenbach (Ausserer).
S. Tagusens (Ausserer). Ratzes.

7. *Philodromus collinus* C. Koch.

S. Meran (Milde).

Thanatus C. Koch.

* 1. *Thanatus formicinus* Cl.

N. Praxmar, Kufstein. — Höttinger Berg, Jenbach (Ausserer).
S. Schlern, Bozen. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Thanatus oblongus* Walck.

Bis 4500' von Ausserer beobachtet.

N. Höttinger Alpe.
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

3. *Thanatus Rayi* E. Sim.

S. Meran (Milde).

Anmerk. 7.

* 4. *Thanatus arenarius* Thor.

S. Berger Thörl unter Steinen.

5. *Thanatus parallelus* C. Koch.

N. Kufstein.

S. Meran (Milde).

Anmerk. 8.

6. *Thanatus graciosus* E. Sim.

N. Kufstein.

S. Kalser Thal.

b. Thomisinen.**Monaeses Thor.**1. *Monaeses cuneolus* C. Koch.

N. Höttinger Berg, Heilig Wasser, Jenbach (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Bis 4000' nach Ausserer.

Diaea Thor.1. *Diaea dorsata* Fabr.

N. Gnadenwald (Ausserer). Kufstein.

S. Bozen.

Synema E. Sim.1. *Synema globosum* Fabr.

N. Kerschbuchhof, Mühlau, Paschberg, Husselhof (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes.

Xysticus C. Koch.1. *Xysticus sabulosus* Hhn.

N. Heilig Wasser, Höttinger Berg (Ausserer); Weer (Graber).

2. *Xysticus comptulus* E. Sim.

S. Val Fondo bei Schluderbach, Völs, Ratzes. — Meran (Milde).

3. *Xysticus luctuosus* Bl.

N. Kufstein.

* 4. *Xysticus cristatus* Cl.

- N. Ueberall um Innsbruck. Jenbach (Ausserer). Kufstein, Fünsterthal bei Kühthai.
S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Canestr. et Pav.). Ratzes. Kalser Thörl.

* 5. *Xysticus glacialis* nov. spec.

- N. Fünsterthal unter Steinen, Alpein.
S. Val Fondo bei Schluderbach, Berger Thörl.

6. *Xysticus acerbus* Thor.

- N. Praxmar (Heller). Kufstein.
5. Meran (Milde).

7. *Xysticus bifasciatus* C. Koch.

- N. Jenbach (Ausserer). Kufstein.
S. Meran (Milde).

8. *Xysticus lanio* C. Koch.

Bis 5000' Ausserer.

- N. Höttinger Berg, Gnadenwald, Jenbach, Patscher Kofl (Ausserer).
S. Kastelruth (Ausserer). Meran (Milde). Monte Baldo (Rosenhauer).

* 9. *Xysticus Kochii* Thor.

- N. Kufstein, Fünsterthal.
S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 10. *Xysticus secedens* nov. spec.

- N. Auf der Höhe des Plattenkogels unter Steinen ein Exemplar gefunden.

11. *Xysticus fuscus* C. Koch.

- N. Höttinger Berg [3000'] (Ausserer).
S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Völs

12. *Xysticus erraticus* Bl.

- N. Höttinger Berg, Hinterriss (Ausserer).
S. Meran (Milde). Ratzes.

13. *Xysticus Ulmi* Hahn.

N. Kufstein.

14. *Xysticus apricus* nov. spec.

S. Tione.

15. *Xysticus Ninnii* Thor.

S. Meran (Milde). Trient.

Oxyptila E. Simon.

1. *Oxyptila praticola* C. Koch.

Nach Ausserer bis 3000'.

N. Kerschbuchhof, Höttinger Berg, Achenthal (Ausserer).

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes, Pinzolo.

* 2. *Oxyptila horticola* C. Koch.

N. Höttinger Berg, Sellrain, Jenbach (Ausserer). Ober-
gurgel (Heller). Kufstein.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Meran (Milde). Val
Fondo bei Schluderbach.

3. *Oxyptila Blackwallii* E. Sim.

N. Bis 3000'. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Ratzes, Brixen. — Bozen (Ausserer).

4. *Oxyptila trux* Bl.

N. Husselhof (Ausserer).

S. Brunecken (Ausserer). Ratzes.

5. *Oxyptila rauda* E. Sim.

S. Antholz.

Misumena Latr.

1. *Misumena vatia* Cl.

N. Ueberall gemein. Höttinger Berg, Götzens, Stubai, Jen-
bach, Patscher Kofl (Ausserer). Kufstein.

S. Meran (Milde). Ampezzo (Letocha).

2. *Misumena tricuspidata* Fabr.

N. Reichenau, Viller Au, Jenbach (Ausserer).

S. Bozen (Ausserer).

Thomisus Walck.1. *Thomisus onustus* Walck.

S. Bozen (Gredler). Im Trientinischen (Can. et Pav.) Meran (Milde).

Pistius E. Sim.1. *Pistius truncatus* Pall.

N. Höttinger Berg, Sellrain, Jenbach (Ausserer).

S. Tagusens (Ausserer). Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Heriaeus E. Sim.1. *Heriaeus hirsutus* Walck.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

VI. Citigraden,**A. Lycosiden.****Aulonia C. Koch.**1. *Aulonia albimana* Walck.

N. Höttinger Berg, Kerschbuchhof (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Eppan.

Pardosa C. Koch.* 1. *Pardosa monticola* Cl.

N. Bei Innsbruck überall häufig (Ausserer). Kühthai und Praxmar (Heller). Fünsterthal.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav. Ratzes (Milde).

* 2. *Pardosa palustris* Linn.

S. Kalser Thal, Antholz, Defereggen (St. Jakob — St. Veit), Schlern, Völs.

* 3. *Pardosa saltuaria* L. Koch.

N. Kühthai. Fünsterthal. Alpein.

S. Ratzes (Milde). Schlern und Schlernklamm, Berger Thörl, Staller Alpe.

* 4. *Pardosa cursoria* C. Koch.

- N. Praxmar, Obergurgel (Heller). Fünsterthal, Kühthai, Kaisergebirg, Duxer Joch.
 S. Meran, Ratzes (Milde). Monte Baldo (Heller). Berger Thörl, Kalser Thal, Kalser Thörl, Antholz — Mitterthal, Duronthaljoch, Schlern, Seiseralpe, Schlernklamm, Val Fondo bei Schluderbach, Völs, Pinzolo — Bedöle. — Meran (Milde).

5. *Pardosa agricola* Thor.

- N. Innsbruck (Ausserer). Hinterdux.
 S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Meran (Milde). Kalserthal.

6. *Pardosa pullata* Cl.

- N. Lans, Götzens, Fritzens (Ausserer).

7. *Pardosa bifasciata* C. Koch.

- S. Meran (Milde).

8. *Pardosa vittata* Keys.

- S. Meran (Milde).

9. *Pardosa paludicola* Cl.

- N. Sehr gemein. Hötting, Lans, Gnadenwald, Sellrain (Ausserer). Kufstein.

* 10. *Pardosa nigra* C. Koch.

- N. Praxmar (Heller). Kaisergebirg. Fünsterthal, Hornthaler Joch.
 S. Bei Meran bis 8000' (Ausserer). Seiseralpe (Milde).

* 11. *Pardosa amentata* Cl.

In Nord- und Südtirol überall verbreitet.

Höchste Punkte:

- N. Hinterdux, Kühthai, Plattenkogel.
 S. Kalser Thörl.

* 12. *Pardosa Wagleri* Hhn.

- N. Götzens, Sellrain, Lisens (Ausserer). Praxmar (Heller). Hinterdux.

S. Villanders, Kastelruth (Ausserer). Meran (Milde). —
Antholz, Kalsertal, Ratzes, Schlern, Val Fondo bei
Schluderbach. Pinzolo, Moraenen der Vedretta del
Mandron.

13. *Pardosa lugubris* Walck.

N. Innsbruck (Ausserer). Kufstein, Stubai.

S. Villanders (Ausserer). Ratzes und Meran (Milde). —
Im Trientinischen (Can. et Pav.). Deferegggen, Völs.

14. *Pardosa striatipes* C. Koch.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

* 15. *Pardosa riparia* C. Koch.

N. Kufstein, Kühthal, Hinterdux, — Praxmar (Heller).

S. Ratzes.

16. *Pardosa prativaga* L. Koch.

S. Meran (Milde).

17. *Pardosa hortensis* Thor.

S. Meran (Milde).

* 18. *Pardosa ferruginea* L. Koch.

N. Kufstein, Fünsterthal, Hornthaler Joch, Pfandler Scharte.

S. Deferegggen (St. Jakob — St. Veit), Berger Thörl.

* 19. *Pardosa blanda* C. Koch.

S. Kalsertal Thörl, Marmolada, Seiseralpe, Schlern. — Ratzes,
Völs. — Meran (Milde).

Lycosa Latr.

1. *Lycosa inquilina* Cl.

Bis 5000' (Ausserer).

N. Höttinger Alpe, Patscher Kofl, Gnadenwald (Ausserer).
Kufstein.

S. Ratzes (Milde).

* 2. *Lycosa andrenivora* Walck.

Bis 7000' (Ausserer).

N. Innsbruck häufig (Ausserer). Kufstein.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes.

* 3. *Lycosa meridiana* Hahn.

N. Kufstein, Kühthai.

S. Antholz, Brixen, Völs, Pinzolo. — Bei Meran und Ratzes (Milde).

4. *Lycosa radiata* Latr.

S. Meran (Milde). Völs.

5. *Lycosa cuneata* Cl.

Bis 5000' Ausserer.

N. Höttinger Alpe, Innsbruck, Jenbach, Lisens (Ausserer). Praxmar (Heller). — Kufstein.

S. Ratzes (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Völs.

* 6. *Lycosa pulverulenta* Cl.

N. Höttinger Berg, Götzens, Jenbach (Ausserer). Plattenkogel.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Var. *Tridentina* Thor.

S. Trient (Can.).

7. *Lycosa aculeata* Cl.

N. Innsbruck (Ausserer).

S. Joch Grimm (Ausserer). Meran (Milde).

* Var. *Gasteinensis* C. Koch.

N. Duxer Wasserfall, Kufstein. — Jenbach, Lienz. Gschnitz (Ausserer).

S. Defereggan (St. Jacob — St. Veit), Kaiser Thörl, Val Fondo bei Schluderbach, Marmolada, Duronthal, Seiseralpe, Schlern, Schlernklamm, Ratzes. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Anmerk. 9.

* 8. *Lycosa trabalis* Cl.

Bis 7000' häufig (Ausserer).

N. Höttinger Berg, Patscher Kofl (Ausserer). Kufstein.

S. Jochgrimm (Ausserer). Castelruth, Ratzes. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 9. *Lycosa pinetorum* Thor.

S. Schlern.

* 10. *Lycosa terricola* Thor.

Bis 6000' (Ausserer).

N. Höttinger Berg, Viller Wald, Taurer Alpe, Kühthai,
Lisenz, Gschnitz, Jenbach (Ausserer). Praxmar (Heller).
Hinterdux.S. Defereggen, Antholz, Atzwang, Ratzes, Rungelstein bei
Bozen. Im Trientinischen (Can. et Pav.).11. *Lycosa ruricola* De Géer.

N. Höttinger Berg, Gnadenwald (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

12. *Lycosa Sulzeri* Pav.

S. Trient (Canestr.).

* 13. *Lycosa superba* L. Koch.

N. Fünsterthaljoch, Hornthaler Joch. Pfandler Scharte.

S. Berger Thörl.

14. *Lycosa personata* L. Koch.

S. Völs.

15. *Lycosa Amalthea* nov. spec.

N. Kufstein.

Pirata Sund.1. *Pirata Knorrii* Scop.

S. Ratzes.

Dolomedes Latr.1. *Dolomedes fimbriatus* Cl.

N. Lans (Ausserer). Kufstein.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Ocyale Sav. et Aud.*** 1. Ocyale mirabilis Cl.**

Bis 6000' beobachtet (Ausserer).

N. Bei Innsbruck häufig (Ausserer). Kufstein.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

B. Oxyopiden.**Oxyopes Latr.****1. Oxyopes italicus Walck.**

S. Meran (Milde).

2. Oxyopes lineatus Latr.

S. Castelruth (Ausserer).

*** 3. Oxyopes ramosus Panz.**

N. Paschberg, Patscher Kofl, Höttinger Alpe, Lienz (Ausserer).

S. Castelruth, Schlern (Ausserer). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

VII. Saltigraden.**A. Eresiden.****Eresus Walck.****1. Eresus purpuratus Panz.**

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

B. Attiden.**Leptorchestes Thor.****1. Leptorchestes formicaeformis Luc.**

S. Meran (Milde).

Salticus Latr.**1. Salticus tirolensis C. Koch.**

N. Vorarlberg bei Feldkirch (Ausserer).

S. Tobliner See. — Meran (Ausserer).

Calliethera C. Koch.

* 1. *Calliethera scenica* Cl.

- N. An Zäunen nirgends selten (Ausserer). — St. Sigismund bei Kühthai. Hinterdux, Plattenkogel, Kufstein.
 S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 2. *Calliethera histrionica* C. Koch.

- N. Innsbruck, Lienz, Stubai, Höttinger Alpe, Patscher Kofl (Ausserer). Hinterdux, Griess bei Sellrain, Kühthai, Fünsterthal.
 S. Castelruth.

3. *Calliethera zebraea* C. Koch.

- S. Ratzes (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

4. *Calliethera uncifera* E. Sim.

- S. Meran (Milde).

Heliophanus C. Koch.

1. *Heliophanus muscorum* Walck.

Bis 5000'.

- N. Innsbruck, Höttinger Berg, Gnadenwald (Ausserer). Hinterdux. Umhausen im Oetzthal, St. Sigismund bei Kühthai.
 S. Antholz, Deferegggen, Ratzes. — Meran (Milde). Gröden (Ausserer).
 Anmerk. 10.

2. *Heliophanus auratus* C. Koch.

- N. Wilten bei Innsbruck (Ausserer).

3. *Heliophanus cognatus* E. Sim.

- S. Meran (Milde). Völs.

4. *Heliophanus Kochii* E. Sim.

- S. Meran (Milde).

5. *Heliophanus dubius* C. Koch.

- N. Umgebung von Innsbruck (Ausserer).

6. *Heliophanus flavipes* C. Koch.

- S. Meran (Milde). Brixen, Bozen, Seis, Völs.

7. *Heliophano flavo-cinctus* Keys.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

Mir ist nicht bekannt, wo diese Art beschrieben erschien.

8. *Heliophanus cupreus* Walck.

N. Kerschbuchhof, Gnadenwald, Igels (Ausserer).

S. Brunnecken (Ausserer). Meran (Milde). Ratzes. Völs.
Im Trientinischen (Can. et Pav.).

9. *Heliophanus tricinctus* C. Koch.

S. Meran (Milde).

10. *Heliophanus albo-signatus* L. Koch.

S. Eppan.

Ballus C. Koch.

1. *Ballus depressus* Walck.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

S. Meran (Milde).

Bis zu 3000' von Ausserer beobachtet.

2. *Ballus aenescens* E. Sim.

N. Höttinger Berg, Gnadenwald (Ausserer).

3. *Ballus membrus* E. Sim.

S. Meran (Milde). Ratzes, Bozen.

Marpessa C. Koch.

1. *Marpessa muscosa* Cl.

N. Innsbruck, Hötting, Jenbach (Ausserer). Kufstein, Zell
im Zillerthal.

S. Passeier, Villanders (Ausserer). Meran (Milde). Im
Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes.

Dendryphantes C. Koch.

1. *Dendryphantes rudis* Sund.

Bis 4000' (Ausserer).

N. Höttinger Alpe, Paschberg, Gnadenwald (Ausserer).

S. Villanders, Castelruth (Ausserer).

Philaeus Thor.

1. *Philaeus chrysops* Poda.

N. Kerschbuchhof (3000') Ausserer. Umhausen im Oetzthal.
S. Bozen (Ausserer). Meran (Milde). Im Trientinischen
(Can. et Pav.). Ampezzo (Letocha). Schlern, Ratzes
gegen Seiss und Völs.

Euophrys C. Koch.

1. *Euophrys reticulata* Bl.

S. Kalsersthal, Völs, Brixen.

2. *Euophrys rufibarbis* E. Sim.

S. Bozen, Arco, Eppan. — Meran (Milde).

3. *Euophrys frontalis* Walck.

Bis 5000' (Ausserer).

N. Kerschbuchhof, Gnadenwald, Höttinger Alpe (Ausserer).
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes, Brixen, Pinzolo

* 4. *Euophrys striolatus* C. Koch.

N. Gnadenwald, Höttinger Berg, Patscher Kofl (Ausserer).

Ob nicht mit *Euophrys petrensis* C. Koch hier eine
Verwechslung stattfand?

* 5. *Euophrys petrensis* C. Koch.

S. Duronthaljoch, Staller Alpe.

* 6. *Euophrys alpicola* nov. spec.

N. Fünsterthaljoch gegen Niederthai.

Menemerus E. Sim.

1. *Menemerus semi-limbatus* Hahn.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Attus Walck.

* 1. *Attus erraticus* Walck.

N. Höttinger Berg (Ausserer). — Alpeiner Alpe unter Stei-
nen, Kühthai, Hinterdux.

S. Meran (Milde). Val Fondo bei Schluderbach, Ratzes.

2. *Attus finitimus* E. Sim.

S. Meran und Ratzes (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 3. *Attus terebratus* Cl.

N. Inneriss (Ausserer). Plattenkogel, St. Sigismund bei Kühthai, Hinterdux.

S. Deferegggen, Antholz.

4. *Attus pubescens* Fabr.

N. Innsbruck, Jenbach (Ausserer).

S. Ratzes (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Völs.

5. *Attus obscuroides* Can. et Pav.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

6. *Attus multipunctatus* E. Sim.

S. Val di Non (Can. et Pav.).

7. *Attus arcuatus* Cl.

N. Höttinger Berg, Wilten (Ausserer). Kufstein.

* 8. *Attus saxicola* C. Koch.

N. Kühthai, Kufstein.

S. Ratzes (Milde). Seiseralpe.

9. *Attus barbipes* E. Sim.

S. Unter Felsstückchen am Ponal bei Riva in grosser Zahl.

10. *Attus falcatus* Cl.

Bis 4000' (Ausserer).

N. Höttinger Berg, Sellrain, Jenbach (Ausserer). Kufstein, Ferleiten.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Eppan.

* 11. *Attus rupicola* C. Koch.

Sehr wahrscheinlich die von Ausserer als *E. floricola* C. Koch aufgeführte Species.

N. Kerschbuchhof, Höttinger Alpe, Sellrain, Salzsäule (Aus-

serer). Hinterdux, Plattenkogel, Kaiser, Kufstein, Hornthaler Joch, Kühthai (Fünsterthal), Alpein, Ferleiten. S. Antholz, Berger Thörl, Kalser Thörl, Ratzes, Schlern, Duronthal Joch. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

12. *Attus inaequipes* E. Sim.

S. Bozen.

13. *Attus nitelinus* E. Sim.

S. Meran (Milde).

* 14. *Attus crucigerus* Walck.

Bis 6000' (Ausserer).

N. Höttinger Berg, Jochübergang in den Haller Salzberg, Husselhof, Götzens (Ausserer), Kufstein.

15. *Attus cinereus* Westr.

N. Höttinger Berg bis 5000' (Ausserer).

16. *Attus floricola* C. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Aelurops Thor.

1. *Aelurops fasciatus* Hahn.

Die von Ausserer aufgeführte *Euophrys lineata* C. Koch gehört wahrscheinlich hierher.

Bis 5000' (Ausserer).

N. Höttinger Alpe, Kaisersäule (Ausserer). Praxmar (Heller). Ferleiten.

2. *Aelurops nobilis* nov. spec.

S. Windisch-Matrey, Völs, Trient.

Yllenus E. Sim.

1. *Yllenus Vinsignitus* Cl.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

2. *Yllenus festivus* C. Koch.

S. Meran (Milde). Ratzes. Castelruth.

VIII. Phalangiden.

A. Trogulinen.

Trogulus Latr.

1. *Trogulus coreiformis* C. Koch.

N. Paschberg, Mühlau (Ausserer).

2. *Trogulus asperatus* C. Koch.

N. Höttinger Berg (Ausserer).

3. *Trogulus perforaticeps* Auss.

N. Höttinger Berg (Ausserer). Ferleiten.

S. Weissenstein (Ausserer). Defereggen zwischen St. Jakob und St. Veit.

* 4. *Trogulus tricarinatus* Linn.

S. Ratzes und Schlernklamm.

5. *Trogulus squalidus* C. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

B. Phalanginen.

Prosalpia L. Koch.

* 1. *Prosalpia bibrachiata* L. Koch.

N. Hornthaler Joch. Pfandler Scharte.

S. Vedretta di Bedóle.

Leiobunum C. Koch.

* 1. *Leiobunum nigricans* C. Koch.

N. Paschberg (Ausserer). Hinterdux, Alpein, St. Jakob. — Obergurgel (Heller).

S. Schlernscharte (Ausserer). — Defereggen bei Hopfgarten, Antholz, Staller Alpe, Ratzes, Vedretta di Bedóle.

2. *Leiobunum bicolor* Fabr.

N. Paschberg (Ausserer). Ferleiten.

S. Antholz, Ratzes.

3. *Leiobunum hemisphaericum* Hbst.

Bis 4000' (Ausserer).

N. Innsbruck, Stubai (Ausserer).

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.).

4. *Leiobunum humile* L. Koch.

N. Hinterdux.

S. Puffelsschlucht.

5. *Leiobunum purpurissatum* L. Koch.

S. Bleischach im Kalsertal, Val Fondo bei Schluderbach.

6. *Leiobunum Doriae* Can.

S. Im Trientinischen (Canestr.).

* 7. *Leiobunum limbatum* L. Koch.

N. Lienz (Heller). Kaiser, Duxertal, Stubai.

S. Meran, Ratzes (Milde). Castluth, Toblino.

8. *Leiobunum glabrum* L. Koch.

S. Meran (Milde). Völs.

Hoplites L. Koch.

1. *Hoplites Helli* Auss.

N. Husselhof, Höttinger Berg bis 4000' (Ausserer). — Berg Isel.

S. Weissenstein, Tagusens (Ausserer). Kaiser Thal, Antholz, Deferegggen, Ratzes, Brixen, Bozen (Rungelstein), Trient, Pinzolo.

2. *Hoplites argentatus* L. Koch.

S. Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes.

3. *Hoplites Pavesii* Can.

S. Im Trientinischen (Canestr.).

Ischyropsalis C. Koch.

* 1. *Ischyropsalis Helwigii* Panz.

S. Auf der Höhe des Schlern ein junges Exemplar unter einem Steine.

Opilio Hbst.**1. *Opilio terricola* C. Koch.**

Bis 3000' (Ausserer).

- N. Husselhof, Paschberg, Höttinger Berg (Ausserer).
S. Ratzes.

2. *Opilio tridens* C. Koch.

Bis 5000' (Ausserer).

- N. Höttinger Alpe, Paschberg (Ausserer).
S. Antholz.

*** 3. *Opilio glacialis* Heer.**

In Tirol bis 10300' beobachtet (Heller).

- N. Jochübergang nach Kühthai (Ausserer). Habicht (Heller),
Obergurgel (Heller), Kühthai, Hornthaler Joch, Alpeiner
Alpe. — Rosskogel (Kerner).

*** 4. *Opilio lucorum* C. Koch.**

Bis 7000' (Ausserer).

- N. Paschberg, Jochübergang nach Kühthai, Fünsterthal,
Bärenbad im Stubai (Ausserer).
S. Castelruth, Schlern (Ausserer).

*** 5. *Opilio grossipes* Hbst.**

N. Kaiser, Plattenkogel.

- S. Meran (Milde). Brunecker Alpe, Ratzes, Pinzolo, Seiser
Alpe. Kalser Thörl.

6. *Opilio parietinus* De Géer.

N. Sehr gemein (Ausserer).

- S. Windisch-Matrey.

*** 7. *Opilio saxatilis* C. Koch.**

N. Höttinger Berg (Ausserer). Plattenkogel.

- S. Kalser Thörl.

*** 8. *Opilio alpinus* Hbst.**

- N. Lisenz (Ausserer). — Alpein, Düxer Wasserfall, St. Sigis-
mund bei Kühthai, Fünsterthaljoch. — Obergurgel (Heller).

S. Berger Thörl, Deferegggen (Hopfgarten), Antholz, Brun-
ecker Alpe, Ratzes, Seiser Alpe, Schlern, Val Fondo
bei Schluderbach, Marmolada. — Im Trientinischen
(Can. et Pav.). Monte Baldo (Heller).

9. *Opilio Rhododendri* L. Koch.

N. Hinterdux, Kühthai, Praxmar.

S. Meran (Milde).

10. *Opilio leucophaeus* C. Koch.

S. Meran (Milde). Ratzes.

Platylophus C. Koch.

1. *Platylophus alpestris* C. Koch.

N. Gries im Sellrainthal.

S. Bozen, Ratzes. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

* 2. *Platylophus rufipes* C. Koch.

N. Patscher Kofl (Heller). St. Sigismund bei Kühthai.

3. *Platylophus denticornis* C. Koch.

Bis 5000'.

N. Paschberg, Höttinger Berg, St. Sigismund, Sellrain, (Aus-
serer).

4. *Platylophus incanus* C. Koch.

N. Paschberg.

* 5. *Platylophus montanus* L. Koch.

S. Kalsar Thörl.

Cerastoma C. Koch.

1. *Cerastoma cornutum* L.

S. Tagusens (Ausserer). Antholz. — Im Trientinischen
(Can. et Pav.).

2. *Cerastoma capricorne* L. Koch.

N. Kaiser.

3. *Cerastoma tirolense* L. Koch.

N. Ferleiten.

S. Meran (Milde).

Acantholophus C. Koch.**1. *Acantholophus hispidus* Hbst.**

S. Tagusens (Ausserer). Meran (Milde). Im Trientinischen (Can. et Pav.). Bozen, Brixen.

2. *Acantholophus horridus* Panz.

S. Meran (Milde).

Nemastoma C. Koch.*** 1. *Nemastoma dentipalpe* Auss.**

N. Husselhof (Ausserer). Fünsterthal, Alpein, Kaiser.
S. Defereggen (Hopfgarten), Duronthal, Ratzes, Völs, Segadi Bedöle. — Im Trientinischen (Can. et Pav.).

*** 2. *Nemastoma bicuspidatum* C. Koch.**

N. Höttinger Berg (Ausserer). Duxer Wasserfall, Kühthai.

*** 3. *Nemastoma triste* C. Koch.**

Bis 6000' (Ausserer).

N. Jochübergang nach Kühthai (Ausserer).

S. Kalsertal, Kalsert Thörl, Brunecker Alpe, Antholz.

*** 4. *Nemastoma quadricorne* L. Koch.**

Bis 8000' (Ausserer).

N. Paschberg, Kühthai, Fünsterthal, Hornthaler Joch (Ausserer). Schmirn, Fernleiten.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Berger Thörl, Antholz, Kalsert Thörl, Defereggen (Hopfgarten), Ratzes, Schlern, Brixen.

5. *Nemastoma flavimanum* C. Koch.

N. Paschberg, Jenbach (Ausserer). Hinterdux, Kaiser.

S. Defereggen (Hopfgarten), Windisch-Matrey.

6. *Nemastoma bimaculatum* Fabr.

S. Ballino — Riva.

XI. Pseudoscorpioniden.***Olpium* L. Koch.****1. *Olpium chironomum* L. Koch.**

S. Bozen.

Chernes Menge.1. *Chernes Reussii* C. Koch.

S. Bozen (Sigismundskron).

2. *Chernes Mengei* L. Koch.

S. Bozen.

Chelifer Geoffr.1. *Chelifer lamprosalis* L. Koch.

S. Meran unter Bauschutt (Milde).

2. *Chelifer granulatus* C. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

Roncus L. Koch.1. *Roncus alpinus* L. Koch.

S. Im Trientiuischen (Can. et Pav.). — An der Ruine Hauenstein bei Ratzes häufig.

Chthonius C. Koch.1. *Chthonius Rayi* L. Koch.

S. Im Trientinischen (Can. et Pav.). Ratzes (Hauenstein), Eppan, Rungelstein bei Bozen, Sigismundskron bei Bozen. — Meran (Milde).

2. *Chthonius trombidoides* Leach.

N. Kufstein.

S. Meran (Milde).

3. *Chthonius orthodactylus* Leach.

S. Brixen.

Obisium Illig.* 1. *Obisium jugorum* L. Koch.

N. Fünsterthaljoch.

* 2. *Obisium silvaticum* C. Koch.

N. Kaiser, Plattenkogel.

S. Kalsenthal.

* 3. *Obisium muscorum* C. Koch.

N. St. Sigismund, Kühthai. — Obergurgel (Heller).
S. Im Trientinischen (Can. et Pav.).

4. *Obisium dumicola* C. Koch.

N. Duxerthal.

5. *Obisium doliodactylum* Can.

S. Im Trientinischen (Can.).

X. Scorpioiden.

Scorpio L.

1. *Scorpio Italicus* C. Koch.

N. Jenbach (Ausserer). Sonnenburger Hügel (Pichler).
S. Sehr verbreitet (Ausserer). Völs.

2. *Scorpio Germanicus* Schäfer.

Bis 4000' (Ausserer).

S. Kalsenthal, Ratzes, Pinzolo. — Meran (Milde). Im Trien-
tinischen (Can. et Pav.).

3. *Scorpio Sicanus* C. Koch.

S. Meran (Ausserer).

XI. Acariden.

Ixodiden.

Dermacentor C. Koch.

1. *Dermacentor reticulatus* Fabr.

S. Meran (Milde).

Rhipicephalus C. Koch.

1. *Rhipicephalus sanguineus* Latr.

S. Meran auf *Lacerta viridis* (Milde).

Ixodes Latr.

1. *Ixodes lacertae* C. Koch.

S. Meran, ebenfalls auf *Lacerta viridis* (Milde).

Anmerkungen.

Anmerk. 1.

Im Fünsterthal bei Kühthai, ziemlich in gleicher Höhe mit *Epeira carbonaria* kömmt eine *Epeira* vor, welche ich für verschieden sowohl von letztgenannter Art als von *Epeira ceropegia* Walck, halte. Das Abdomen ist, besonders an der Oberseite, von auffallend röthlich-brauner Färbung; das ganze Thier ist kleiner; der weisse Zackenstreifen am Abdomen, in seiner Form jenem von *Epeira ceropegia* ähnlich, reicht nicht wie bei dieser bis zum hinteren Ende; das Abdomen ist oben und in den Seiten ähnlich wie jenes von *Ep. carbonaria* dicht mit langen Haaren bewachsen; der Scapus der Epigyne ist noch merklich kürzer als jener von *Ep. carbonaria*. — Ich besitze von dieser Zwischenform nur einige junge Exemplare und ein entwickeltes Weibchen, dessen Abdomen jedoch so verschrumpft ist, dass ich eine sorgfältige Beschreibung nicht zu geben vermag.

Anmerk. 2.

In Labrador kömmt eine von Thorell als *Epeira Packardii* beschriebene Art in einer Höhe von 5000' (englisch) vor, welche nach den Bemerkungen von M. Emerton (Psyche „Organ for the Cambridge Entomological Club“ Cambridge Mass. January 1876. Vol. I. nr. 21 p. 130) sehr nahe verwandt, ja möglicherweise identisch mit *Epeira carbonaria* ist.

Anmerk. 3.

Herr Professor Dr. Ausserer spricht sich in seiner Abhandlung „Radspinnen (Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellschaft in Wien Jahrg. 1871 p. 827)“ über *Singa nitidula* folgendermassen aus: „Zwischen *Singa hamata* Cl. und *S. nitidula* C. Koch finden sich zahlreiche Uebergangsformen, so dass ihr spezifischer Unterschied sehr in Frage gestellt

erscheint:“ Ich habe eine grosse Anzahl von Exemplaren der beiden Arten aus den verschiedensten Gegenden untersucht und bin nun sicher überzeugt, dass dieselben wesentliche Unterscheidungsmerkmale an sich tragen. Abgesehen von kleinen Verschiedenheiten in der Farbe und Zeichnung, erscheint *Singa nitidula* ständig kleiner; bei dem Weibchen sind die vorderen MA *) von den SA kaum weiter als von einander entfernt, die beiden vorstehenden Läppchen am Hinterrande der Epigyne (seitliche Spitzen nach Menge) sind dicker und am Ende abgerundet; bei *Singa hamata* Cl. ♀ sind die vorderen MA von den SA beträchtlich weiter als von einander entfernt; die erwähnten beiden Läppchen an der Epigyne sind dünn und am Ende spitz; an der Tibia des zweiten Beinpaares bei dem Männchen von *Singa nitidula* ist an der Vorderseite eine nicht unterbrochene Reihe von 8 kürzeren Stacheln vorhanden, die Apophyse in der Mitte der Kopulationsorgane ist gegabelt, die eine (äussere) Zinke dieser Gabel ist gerade, die innere gebogen. — Bei *Singa hamata* Cl. bemerkt man an der Vorderseite der Tibia des zweiten Beinpaares eine in ihrer vorderen Hälfte unterbrochene Längsreihe von nur 6 kürzeren Stacheln; die Apophyse in der Mitte der Kopulationsorgane ist einfach.

Anmerk. 4.

Je nach dem Alter des entwickelten Thieres erscheint die Epigyne von *Tegenaria silvestris* C. Koch in ihrem Umrisse verändert, doch bleibt die Grundform ständig dieselbe.

Anmerk. 5.

Panzers Spinne, unter dem Namen von *Aranea cinerea* aufgeführt, kann gewiss *Tegenaria cicurea* nicht sein; derselbe in Nürnberg wohnend, sagt über seine aschgraue Spinne, dass dieselbe „hier in Häusern und Gemächern nicht selten vorkomme. Ich selbst lebe nun seit 26

*) MA = Mittelaugen. SA = Seitenaugen.

Jahren in Nürnberg und habe mich während dieser ganzen mit der Erforschung der Arachnidenfauna hier beschäftigt, aber noch nie eine *Tegenaria cicurea* in den Häusern bemerkt; diese Art ist hier nicht selten, kömmt jedoch nur im Moose an der Wurzel von Bäumen oder unter grossen Steinen in feuchten, ganz dichten und düsteren Wäldern vor.

Anmerk. 6.

Nachdem ich ein Exemplar von *Agroeca Haglundi* Thorell aus Herrn Dr. Fickerts Sammlung untersucht und unsere in Bayern, vielleicht in ganz Süddeutschland verbreitete, gar nicht seltene *Agroeca linotina* mit derselben und mit der sehr exakten Angabe Thorells (Remarks on Synonyms of European Spiders p. 162) über *Agroeca brunnea* Bl. sorgfältig verglichen habe, kann ich zweifellos behaupten, dass *Agroeca linotina* eine von beiden andern genannten Arten bestimmt verschiedene Species ist. Bei letzterer Art bildet die Epigyne eine lange, an ihrem hinteren Ende wenig erweiterte, beiderseits schwarz gerandete Furche; die Ränder dieser Furche biegen sich vorn in einem Bogen, jedoch fast unter einem rechten Winkel schräg nach Aussen und etwas nach Vorn um, zunächst an ihrer Umbiegungsstelle nach Aussen befindet sich beiderseits eine, von dem Rande selbst halbverdeckte querovale Oeffnung, an deren Vorderrand ein ganz kleines Zähnchen vorspringt. Die Kopulationsorgane des Männchens scheinen mit jenen von *Agroeca brunnea* Bl. grössere Aehnlichkeit zu besitzen und wahrscheinlich beruhen die Unterschiede auf veränderten Formen der einzelnen Theile, welche ich, da mir das Männchen von *Agr. brunnea* nicht bekannt ist, nicht anzugeben vermag.

Anmerk. 7.

Mein Exemplar stimmt nicht völlig mit E. Simon's Beschreibung überein, indem die vorderen MA etwas weiter als in der doppelten Breite ihres Durchmessers von einander entfernt stehen; auch sind an der Unterseite des Abdomen zwei dunklere Längsstreifen vorhanden.

Anmerk. 8.

Thanatus parallelus C. Koch ist ohne allen Zweifel von *Than. oblongus* verschieden; doch ist es sehr schwierig, andere Unterscheidungsmerkmale, als jene an den Sexualorganen zwischen beiden Arten aufzufinden. Bei *Thanatus oblongus* Walck ♂ ist der Eindringer vor seinem hackenförmig gebogenen, ganz kurzen Ende spiralgewunden, bei *Thanatus parallelus* C. Koch ♂ ist das Ende des Eindringers länger und gerade, der verdickte Theil vor demselben nicht gewunden. — Bei letzterer Art ist die Epigyne wie bei *Th. oblongus* von zwei scharfkantigen, vorspringenden, halbkreisförmigen Bögen eingefasst; diese Bögen sind bei *Than. oblongus* an ihrem hinteren Ende breit gerundet und lassen hier einen schmälern Zwischenraum zwischen sich, — bei *Than. parallelus* ist dieser Zwischenraum viel breiter, das Ende der Bögen läuft hier mit schwächerer Rundung schräg zu. —

Von *Thanatus parallelus* besitze ich Exemplare von Kärnten und vom Karste, durch Herrn Letocha gesammelt, aus Spanien (Andalusien) durch Herrn Dr. Seidlitz, aus der Umgebung Wiens von Hrn. Dr. Schiener gesammelt, aus Griechenland und der Sarepta.

Anmerk. 9.

Ich habe die Varietät von *Lycosa aculeata* Cl., — *Lycosa Gasteinensis* C. Koch — in den Alpen in grosser Anzahl gesammelt und bin mit Hrn. Prof. Dr. Ausserer der Ansicht, dass sie zu der oben erwähnten Stammart und nicht wie Thorell (Remarks on Syn. of Eur. Spiders p. 329) zu *Lycosa pulverulenta* Cl. gerechnet werden muss. Schon C. Koch sagt, dass *Lycosa Gasteinensis* mit *L. vorax* (*trabalis* Cl.) sowohl in der Gestalt als in der Zeichnung verwandt sei, was gewiss bei *pulverulenta* nicht der Fall ist; die Oeffnung der Epigyne ist wie jene von *Lyc. aculeata* kürzer und breiter als bei *Lyc. pulverulenta*; bei *Lyc. Gasteinensis* ♂ ist wie bei *Lyc. aculeata* ♂ an den Metatarsen

der beiden Vorderbeinpaare und an sämtlichen Tarsen eine deutliche Scopula vorhanden, welche bei *Lyc. pulverulenta* ♂ nur an den Tarsen des ersten und an den Tarsen des zweiten Beinpaares zu bemerken ist. — Im Uebrigen stimmen alle meine Exemplare mit der von C. Koch gegebenen Beschreibung und Abbildung überein, nur sind sie grösser, als C. Koch es angibt; doch ist dabei zu bemerken, dass *Lycosa pulverulenta* (*cuneata* C. Koch) in der Wirklichkeit merklich kleiner ist, als C. Koch (die Arachniden Bd. XIV. T. DI ff. 1399 und 1400) sie bezeichnet. — *Lycosa pulverulenta* habe ich in den höheren Alpen nur einmal auf der Kuppe des Plattenkogels gefunden, während *Lyc. Gasteinensis* in grosser Verbreitung in bedeutender Höhe nicht selten vorkömmt.

Anmerk. 9.

Bei den Männchen von *Heliophanus*, ähnlich wie bei einigen exotischen Gattungen der Saltigraden bemerkt man am Aussenrande der Maxillen einen meist grossen, scharfspitzigen, vorspringenden Zahn, welcher an jenen des Weibchens fehlt.

Beschreibungen neuer oder wenig bekannter Arten.

Cyclosa caudata nov. spec.

Femina:

Cephalothorax und Mandibeln gelbbraun; an ersterem vorn am Kopftheile ein hinter den Augen beginnender, zwischen den Augen bis zum Vorderrande durchziehender gelblicher Flecken. Maxillen und Lippe gelbbraun, erstere am Aussenrande und innen bis herab zur Lippe, letztere an der Spitze bräunlichgelb. Das Sternum schwarz mit einer gelblichen, zuweilen in der Mitte unterbrochenen Querbinde an

der Basis. Das Abdomen oben gelblich-weiss, von braunen Netzadern mehr oder weniger überzogen, mit einem braunen, verschiedenartig weissgefleckten, in der Mitte gewöhnlich von zwei weissen gebogenen Querstreifen unterbrochenen Mittelfelde; dasselbe ist zuweilen, besonders an seiner hinteren Hälfte gezackt und reicht von der Basis bis zum Ende des hornartigen Fortsatzes am hinteren Ende. Die Seiten braun, weiss gefleckt. Die Unterseite in der Mitte mit einen schmälern oder breiteren, häufig unterbrochenen und nach der Mitte verschmälerten Querbande, von welchem zwei Längstreifen nach Vorn verlaufen. Die Spinnwarzen schwarzbraun. Die Palpen blassgelb; das Tibialglied an der Endhälfte, der Tarsaltheil fast bis zur Basis dunkelgelbbraun. Die Schenkel der Beine blassgelb, am Ende mehr oder weniger stark gebräunt, jene des zweiten und dritten Paares unten in der Mitte mit einem braunen Halbringe. Die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen bräunlichgelb, an ersteren ein brauner Ring am Ende, an den Tibien und Metatarsen ein schmaler brauner Ring zunächst der Basis, je ein breiterer in der Mitte und am Ende; die Endhälfte der Metatarsen gebräunt.

M a s.

Der Cephalothorax wie bei dem Weibchen gefärbt; die Mandibeln hellbräunlichgelb; Maxillen, Lippe und Sternum wie bei dem anderen Geschlechte. Das Abdomen oben und in den Seiten schwarzbraun, oben ein weisses, von der Basis bis zum hornartigen Vorsprunge am hinteren Ende durchlaufendes, hinten allmählich verschmälertes Mittelfeld, in diesem ein brauner, weissgefleckter, vorn breiter, hinten plötzlich in eine schmale, verästelte Spitze übergehender Längsflecken. An der hinteren Absenkung ist das Abdomen bräunlichgelb, der Quere nach fein schwarz gestreift. Die Unterseite wie bei dem Weibchen. Die Palpen hellbräunlich gelb; die Decke der Kopulationsorgane, so wie diese zum grössten Theile selbst dunkelbraun. Die Schenkel der

Beine blassgelb; jene des ersten Paares bis über die Mitte herab, die des zweiten bis zu dieser schwarz; die Schenkel der beiden Hinterpaare am Ende gebräunt; jene des zweiten und dritten Paares unten mit einem braunen Halbringe. Die übrigen Glieder der Beine wie bei dem Weibchen.

Femina.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als breit, am Brusttheile in den Seiten gerundet, an der seitlichen Abdachung desselben gewölbt, oben flach und mit einem Quereindrucke. Der Kopftheil beiderseits vom Thorax deutlich abgesetzt, oben hinter den Augen und seitlich gewölbt, beträchtlich schmaler als der Brusttheil. Die ganze Oberfläche des Cephalothorax glänzend, mit sehr langen und kürzeren reinweissen, auf kleinen Körnchen sitzenden Haaren bewachsen.

Die vier MA von gleicher Grösse, an den Ecken eines hinten stark verschmälerten Trapezes; die vorderen an einem den Clypeus überragenden Vorsprung, von einander kaum in ihrem Durchmesser, die hinteren nur in der halben Breite ihres Radins, die vorderen von den hinteren etwas weiter als von einander entfernt. Die SA an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, kleiner als die MA, von einander nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, solange als die vordersten Patellen, am unteren Ende nur wenig verschmälert, innen etwas divergirend, sehr glänzend, mit längeren und kürzeren, weisslichen Haaren spärlich bewachsen.

Das Abdomen länglich, glanzlos, mit weissen, ange-drückten Haaren weitschichtig bewachsen, vorn ziemlich verschmälert und abgerundet, in den Seiten gerundet, hinten in einen, die Spinnwarzen weit überragenden, schmalen, schräg ansteigenden, am Ende schnabelförmig abwärts gebogenen Fortsatz verlängert.

Das Femoralglied der Palpen mit leichter Kopfkrüm-

mung; der Tarsaltheil reichlich mit langen Haaren besetzt.

Die Beine etwas glänzend, weiss behaart; die Stacheln schwarz.

Die Epigyne ist jener von *Cyclosa conica* De Geer sehr ähnlich, nur ist der Querwulst, über welchen sich der Nagel herablegt, etwas breiter, auch ist derselbe länger behaart, als bei der oben genannten Art.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen von der Basis bis zu den Spinnwarzen: 0^m 0045, bis zum Ende des Fortsatzes: 0^m 005; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m 0075, des zweiten: 0^m 007, des dritten 0^m 0045, des vierten: 0^m 0065.

M a s.

Der Cephalothorax in den Seiten stärker gerundet, am Brusttheile oben in einer rundlichen Vertiefung ein Längseindruck; der Kopftheil vom Thorax weniger scharf abgesetzt, vorn viel mehr verschmälert, niedriger; der die vorderen MA tragende Vorsprung weit stärker hervorragend und der Länge nach eingedrückt. Die vorderen MA stehen wenigstens 1½ mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt. Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, vorn nicht gewölbt, sondern in der Mitte leicht ausgehöhlt, weshalb auch die ziemlich divergirenden unteren Enden etwas vorwärts stehen. Das Abdomen kaum so breit als der Cephalothorax, vorn gerundet, in den Seiten fast gleichbreit; der hornartige Fortsatz am hinteren Ende zwar von derselben Form wie bei dem Weibchen, doch höher, daher auch weit auffallender. — Die Vorderschenkel merklich dicker als bei dem Weibchen; unten mit einer Längsreihe von Stacheln; am ersten Paar beginnt diese Reihe erst mit der Hälfte, die zahlreichen Stacheln stehen dichter; am zweiten Paare erstreckt sich die Reihe von Stacheln über die ganze Länge des Gliedes, die Stacheln stehen aber weniger gedrängt. An der Unterseite der Hüften des ersten Paares

hinten eine vorstehende Ecke. Das Tibialglied der Palpen unten in einen am Ende sehr breiten Fortsatz verlängert. Die Decke der Kopulationsorgane an der Basis mit einem hackenförmigen Fortsatze.

Länge des Cephalothorax: 0^m 00225, des Abdomen bis zu den Spinnwarzen: 0^m 00275, bis zum Ende des Fortsatzes: 0^m 0035, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0075, des zweiten: 0^m 0065, des dritten: 0^m 0045, des vierten: 0^m 006.

Cyclosa caudata ist beträchtlich grösser als *Cycl. conica* De Géer, bei dem Weibchen der letzteren Art stehen die vorderen MA merklich weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt; bei dem Männchen sind die Vorderchenkel nur wenig dicker als die der übrigen Beine; die Stacheln an der Unterseite der Schenkel des ersten und zweiten Paares sind kürzer und schwächer. In beiden Geschlechtern bei *Cycl. conica* fehlt der lange, eigenthümlich geformte Fortsatz am Abdomen.

Cyclosa caudata, eine Entdeckung des verstorbenen Dr. Jul. Milde, scheint bei Meran nicht selten vorzukommen. Herr Prof. Dr. Seidlitz fand diese Art bei Saragossa und es scheint, dass sie im südlichen Europa verbreitet ist.

***Theridium thoracicum* Hahn.**

In den letzten Jahren habe ich bei Nürnberg diese selbst mir sehr lange zweifelhafte Species in grösserer Anzahl von Exemplaren gesammelt und hielt es für nöthig, hier eine sorgfältige Beschreibung, dieser durch die Form der Mandibeln des Männchens besonders auffallenden Art zu geben.

Femina.

Cephalothorax gelbbraun, vorn dunkler gefärbt; Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun; die Palpen und Beine braungelb; das Tibial- und Tarsalglied der ersteren, die Tibien, Metatarsen und Tarsen der letz-

teren stark schwärzlich angelaufen. Das Abdomen schwarzbraun, metallisch blau schillernd.

♂ Mas.

Das Männchen ist dunkler gefärbt; der Cephalothorax rothbraun; die Mandibeln schwarz; die Palpen und Beine rothbraun; die Decke der Kopulationsorgane an ersteren, die Tibien, Metatarsen und Tarsen der letzteren schwärzlich angelaufen; das Abdomen tiefschwarz mit schwachem Metallglanze.

Bei Exemplaren in Weingeist sind alle Theile heller gefärbt. — Unentwickelte Männchen haben denselben, schönen stahlblauen Metallschiller, wie die Weibchen.

Femine:

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, dem Umriss nach breit oval, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben hinter den Augen ziemlich stark gewölbt, auch an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, an der hinteren Absenkung vom Abdomen bedeckt, oben glatt, in den Seiten der Länge nach äusserst fein gerunzelt, am Kopftheile mit mässig langen, feinen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borsten, meist in regelmässiger Anordnung besetzt. An der hinteren Abdachung ein rundliches Grübchen. Der Kopftheil vom Thorax durch eine Furche in den beiden Seiten deutlich abgesetzt. Der Clypeus ungefähr so hoch als der Raum, welchen drei Augen der ersten Reihe einnehmen, breit ist; er ist unter der vorderen Augenreihe der Quere nach tief eingeschnürt und vorn herab stark gewölbt.

Die vordere Augenreihe gerade; die Augen gleich weit von einander entfernt; die MA rund, an einem vorspringenden Hügelchen, etwas kleiner als die SA, von einander weiter als in ihrem Durchmesser und ebensoweit als die hinteren MA von einander, von diesen selbst jedoch etwas weiter

entfernt. Die SA, welche mit den hinteren SA an einem gemeinschaftlichen Hügelchen sitzen, sind länglich rund, schräg gestellt und stossen an die hinteren SA an.

Die hintere Reihe breiter, sehr leicht nach Hinten gebogen (*procurva*); die Augen gleich gross; die MA rund, von den SA weiter als von einander entfernt; die SA länglich rund.

Die Mandibeln an der Basis gewölbt, dann stark nach Hinten gedrückt, so dick als die Vorderschenkel, nicht divergirend, etwas länger als die vordersten Patellen, an der Aussenseite der Basis glatt, sonst grob-körnig-runzelig, mit sehr langen, feinen Borsten besetzt, glänzend. Die Klaue kräftig, ziemlich lang; am vorderen Falzrande zwei grössere Zähne, von welchen der innere merklich länger als der äussere ist, am hinteren Falzrande ein kleines Zähnchen.

Die Maxillen leicht gewölbt, breit, am vorderen äusseren Winkel gerundet, zunächst der Basis der Quere nach fein gerunzelt, sonst grob-körnig-runzelig; der Innenrand bis zur Lippe vorn gerade; letztere halbkreisförmig, nicht ganz halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum herzförmig, glänzend, äusserst fein netzartig, mit sehr langen, auf Körnchen sitzenden Borsten beiderseits besetzt, in der Mitte kahl.

Das Abdomen metallisch schillernd, dabei fettartig glänzend, vorn und hinten stark-, in den Seiten nur wenig gerundet, dem Umrisse nach elliptisch, mit langen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten reichlich bewachsen.

Die Epigyne bildet ein quer-ovales Hügelchen, in der Mitte der queren, länglich-viereckigen Oeffnung ein glattes glänzendes Höckerchen. — Die Muskelgrübchen an der Oberseite des Abdomen gross und deutlich.

Die Beine glänzend, gleichmässig licht mit langen Haaren bewachsen; an den Patellen und Tibien längere, aufrechte Haare.

Die Klaue am Tarsalgliede der Palpen mässig ge-

krümmt, mit sechs Zähnen, welche von der Basis nach Vorn allmählig an Länge zunehmen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten Paares: 0^m 005, des zweiten: 0^m 00375, des dritten: 0^m 0035, des vierten: 0^m 0055.

M a s. :

Der Kopftheil des Cephalothorax oben und seitlich stärker gewölbt; der Clypeus unter der vorderen Augenreihe breiter ausgehöhlt und nur mit dem Vorderrande vorstehend; die Augenstellung wie bei dem Weibchen; die Mandibeln länger, an der Basis glatt, sonst grob-körnig-runzelig, vom Ende des ersten Dritttheiles an stark divergirend; die Klaue lang, viel länger als beim Weibchen, zunächst der Basis an der Aussenseite eingedrückt, an der Innenseite in der Mitte ein Zähnchen; am hinteren Klauenfalzrande, der Einlenkung der Klaue genähert, ein breiter, am Ende gebogener, kurzer Zahn, hinter diesem ein sehr langer, spitzer Zahn, welcher selbst wieder an seiner Vorderseite mit zwei Zähnchen besetzt ist. — Das Abdomen hat dieselbe Form wie bei dem Weibchen, ist jedoch merklich schmaler und höchstens so breit als der Cephalothorax; der Metallschiller weniger auffallend. — Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, sowol aufwärts als nach Aussen stark gebogen; der Tibialtheil kürzer als das Patellarglied; an der Aussenseite eine sehr kurze, mit langen Borsten besetzte Schuppe bildend. Die Decke der Kopulationsorgane spitz-eiförmig, stark gewölbt, glänzend, reichlich mit Borsten besetzt, in eine kurze Spitze endend. — Die Schenkel des ersten Beinpaares keulenförmig stark verdickt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m 00575, des zweiten: 0^m 005, des dritten: 0^m 004, des vierten: 0^m 0055.

Theridium thoracicum lebt unter Steinen in trockenen, etwas lichten Föhrenwäldern. — Beide Geschlechter Anfangs Mai. — Die Weibchen bei den Eiersäcken von Mitte Juli an. Jedes Weibchen verfertigt zwei weisse Cocons.

***Amaurobius jugorum* L. Koch.**

Bei Bad Ratzes fand ich im August mehrere Exemplare des bis jetzt unbekanntes Männchens obiger Species.

Der Cephalothorax, die Palpen und Beine röthlich hellbraun; die Mandibeln rothbraun; die Maxillen und die Lippe braungelb, letztere jedoch etwas dunkler gefärbt; das Sternum hell-bräunlichgelb; das Abdomen graugelb, in den Seiten der Länge nach schwarz gestreift, oben zwei, hinten in eine Spitze zusammen laufende, schwarze Längsstreifen, hinter diesen eine Reihe von schwarzen Winkelfleckchen, deren hintere Enden durch eine schwarze Querlinie mit den Streifen, welche von den Seiten heraufziehen, verbunden sind. Die Unterseite mit drei schwarzen Längsstreifen; die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0^m 002 länger als breit und etwas länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, am breitesten zwischen dem zweiten Beinpaare, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, nach den Seiten des Brusttheiles nicht sehr steil abgedacht, glänzend, am Brusttheile mit kurzen, am Kopfe mit langen, angedrückten, grauen Haaren dünn bedeckt; die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch Furchen angedeutet; am Brusttheile beiderseits zwei abgekürzte Strahlenfurchen; die Mittelritze mässig lang, in einer tief eingedrückten Grube, an der hinteren Abdachung sich noch etwas herabziehend. Die Clypeus so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA wenigstens doppelt soweit

und von den hinteren MA noch merklich weiter entfernt, rund; die SA länglichrund, schräg gestellt, mit den hinteren SA an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, von diesen kaum soweit als die vorderen MA von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, nach Hinten gebogen (*procurva*); die MA von einander weiter als die vorderen, doch nicht soweit als von diesen entfernt, rund, von den SA sind sie wenigstens $1\frac{1}{2}$ mal soweit, als von einander entfernt. Die vorderen MA sind die kleinsten; die vier SA sind die grössten und ziemlich von gleicher Grösse; die hinteren MA etwas kleiner.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis vorn nur ganz schwach gewölbt, erst am unteren Ende etwas divergirend, glänzend, der Quere nach gerunzelt, mit langen, herabhängenden Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, am Aussenrande seicht eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet, vorn nach Innen kurz schräg abgestutzt. Die Lippe an der Basis verengt, dann plötzlich erweitert und dann wieder verschmälert zulaufend, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum herz-eiförmig, glänzend, flach, mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren licht bewachsen; am Seitenrande schwache Eindrücke.

Das Abdomen um $\frac{1}{3}$ länger als breit, so breit als der Cephalothorax, vorn und in den Seiten schwach gerundet, hinten gegen die Spinnwarzen verschmälert zulaufend, mit angedrückten, mässig langen Haaren dünn bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen mit schwacher Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, das Patellarglied nur wenig länger als breit, oben gewölbt; das Tibialglied länger als das Patellarglied, unten lang behaart, oben mit zwei Fortsätzen, der äussere schräg nach Vorne und Aussen gerichtet, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, vorn gerade abgestutzt; der innere etwas kürzer, nach Innen gerichtet, dicker, oben gewölbt, am Ende

in eine kurze, abgerundete Spitze verschmälert; von diesem Fortsatze geht unten eine schwarzbraune, senkrechte, etwas gebogene Platte ab, welche nach Unten spitz zuläuft, und hier in zwei Zähnchen gespalten ist, aussen bildet diese Platte einen scharfen, rechten Winkel. Die Decke der Kopulationsorgane glänzend, stark gewölbt, vorn in eine abgerundete Spitze endend, an der Basis aussen tief rund ausgeschnitten, mit langen Haaren licht bewachsen, gegen das Ende jedoch dichter und kürzer behaart.

Die Beine glänzend, licht mit mässig langen Haaren bewachsen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0055, des Abdomen: 0^m 005, eines Beines des ersten Paares: 0^m 017, des zweiten: 0^m 013, des dritten: 0^m 012, des vierten: 0^m 014.

Mit *Am. crassipalpus* Can. hat die gegenwärtige Art grosse Aehnlichkeit, doch ist bei der erstgenannten Art der äussere Fortsatz am Tibialgliede der Palpen nach Unten am Ende in einen abgerundeten Vorsprung erweitert. Die Spitze, in welche der innere Fortsatz ausläuft, ist bei *Am. crassipalpus* merklich länger, die Platte an der Unterseite desselben viel schmaler. Die gezahnte Spitze derselben ragt weit tiefer herab. Bei *Amaurobius ferox* Walck. ist die Spitze des inneren Fortsatzes hackenförmig gebogen, die untere Platte desselben sehr breit und kurz und an ihrem geraden, freien Rande ungleich breit gezahnt.

***Cryphoea lichenum* nov. spec.**

Femina.

Der Cephalothorax braungelb oder bräunlichgelb, mit schwärzlichem Randsaume und einer schwärzlichen Linie, welche am Hinterrande beginnt und vom hinteren Ende des Kopftheiles in mehrfachen Verästelungen sich über diesen verbreitet. Die beiden Augenreihen in einem grösseren, schwarzen Flecken. Die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und das Sternum von der Farbe des Cephalothorax; das letztere

mit schwärzlichem Randsaume. Das Abdomen oben und in den Seiten schwärzlich, oben mit einem schmutzig-bräunlich-gelben, gezackten oder wellenrandigen, hinten verschmälerten Mittelflecken, welcher etwas entfernt von der Basis beginnt und fast bis zu den Spinnwarzen reicht; der kurze Zwischenraum zwischen seinem hinteren Ende und den Spinnwarzen mit helleren Querlinien. In dem Mittelflecken selbst ein vorn breiterer, allmählich in eine Linie auslaufender, schwarzer Längsstrich. Die Unterseite und die Spinnwarzen bräunlich-gelb. Die Palpen und Beine einfarbig braungelb oder bräunlichgelb.

Mas.

Das Männchen ist wie das Weibchen gefärbt und gezeichnet. Die Palpen blassgelb mit bräunlichem Tibialgliede, die Fortsätze an diesem braunschwarz. Die Decke der Kopulationsorgane schwärzlichgrau mit einem braunen, mond-förmigen Fleckchen in der Mitte.

Femina.

Der Cephalothorax merklich länger als breit, vom Hinter-rande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend und in gleichem Grade nach dem Seitenrande abfallend, am Kopftheile oben, besonders unmittelbar hinter den Augen, so wie auch seitlich gewölbt, sehr glänzend und glatt, am Kopftheile mit gelblichweissen, kurzen Haaren spärlich bewachsen, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt verschmälert. Kopf- und Brusttheil sind deutlich von einander abgesetzt; an der seitlichen Abdachung des letzteren abgekürzte Strahlenfurchen; die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich hinabziehend. Der Clypeus nicht so hoch als der Durchmesser eines SA der ersten Reihe beträgt.

Die vordere Augenreihe nach Hinten gebogen (procurva); die MA rund, viel kleiner als die übrigen Augen, nicht ganz in ihrem Durchmesser von einander entfernt, von den SA

nur durch einen ganz schmalen Zwischenraum getrennt. Letztere wie auch die hinteren SA länglichrund, von diesen kaum im Durchmesser eines MA der ersten Reihe entfernt. Die hintere Reihe breiter, gerade; die Augen so gross als die vorderen SA, gleichweit und nicht in der Breite ihres Radius von einander entfernt; die MA rund.

Die Mandibeln stark nach Hinten zurückweichend, so lang als die vordersten Patellen, innen etwas divergierend, gegen das untere Ende verschmälert, nicht gewölbt, glänzend, äusserst fein der Quere nach gerunzelt, mit sehr feinen, kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen stark gewölbt, kurz, breit, vorn nur schwach gerundet. Die Lippe gewölbt, halb so lang als die Maxillen, kaum länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn gerade abgestutzt.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, mit graugelben, abstehenden, mässig langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, glanzlos, oben und unten mit graugelben, angedrückten Haaren licht bedeckt. Die Epigyne eine gewölbte, fast halbkreisförmige, an ihrem geraden Hinterrande seicht ausgeschnittene, sehr glänzende Platte vorstellend; im Weingeist kommen an derselben zwei braune, vorn divergierende, mit ihrer hinteren Enden nach Aussen umgebogene Streifen zum Vorscheine; zwischen den vorderen Enden derselben zwei kurze divergierende Strichelchen.

Das Femoralglied der Palpen leicht gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, oben drei Stacheln. Der Tibialtheil beträchtlich länger als das Patellarglied und wie dieses und das Tarsalglied mit langen Stacheln besetzt; letzteres lang, gerade, gegen das Ende verschmälert und hier dicht mit kurzen Härchen bewachsen.

Die Beine glänzend; die Schenkel an der Basis oben gewölbt und dicker, gegen das Ende allmählich dünner; die sämtlichen Tibien und Metatarsen unten mit Doppelreihen sehr langer Stacheln.

Länge des Cephalthorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0045, des zweiten: 0^m 004, des dritten: 0^m 0035, des vierten 0^m 005.

M a s.

Das Männchen stimmt in den Körperformen mit dem Weibchen meistens überein. Die Mandibeln sind unten etwas mehr verschmälert und divergiren stärker. Das Femoralglied der Palpen gleichdick, etwas nach Aussen und stark aufwärts gebogen, oben mit langen Stacheln besetzt; das Patellarglied oben gewölbt, mit langer Endborste; das Tibialglied etwas länger als das Patellarglied, am vorderen Ende innen ein ganz kurzer, spitzer, aussen ein breiter, nach Aussen schräg gerichteter, kurzer, an seinem breiten Ende tief eingekerbter Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane nieder gewölbt, am hinteren Ende abgestutzt, am vorderen in eine abgerundete Spitze zulaufend, lang behaart.

Länge des Cephalthorax: 0^m 00175, des Abdomen: 0^m 002, eines Beines des ersten Paares: 0^m 005, des zweiten: 0^m 0045, des dritten: 0^m 004, des vierten: 0^m 005.

Cryphoea silvicola C. Koch unterscheidet sich von *Cr. lichenum* durch folgende Merkmale: sie ist kleiner, am Brusttheile des Cephalthorax beiderseits schwarze Fleckchen; das Mittelfeld an der Oberseite des Abdomen viel tiefer gezackt; die Beine gefleckt; die MA der ersten Reihe sind grösser und stehen noch näher aneinander; die Windungen, welche an der Epigyne in Weingeist zum Vorschein kommen biegen sich vorn um und bilden zwei gleichlange Theile, während sie sich bei *Cr. lichenum* hinten krümmen und der äussere Theil viel kürzer als der innere ist. — Das Tibialglied der Palpen hat zunächst seiner Basis aussen einen schrägen, am Ende verschmälerten und abgerundeten Fortsatz, welcher fast so lang als das Glied selbst ist; der Vordertheil ist oben tief gespalten; die dadurch gebildeten Stücke divergirend, das äussere derselben zweizackig.

Cryphoea lichenum wurde unter Moos und Flechten

von mir sowol im Duxer Thale zwischen Lannersbach und Hinterdux, als auch zwischen der Brunecker Alpe und St. Jakob im Deferegggen gefunden.

Tegenaria tridentina L. Koch.

Im Herbste des verflossenen Jahres war ich so glücklich, am Achensee in Felsenritzen mehrere entwickelte Weibchen zu finden.

Femina.

In Farbe und Zeichnung stimmt das Weibchen mit dem Männchen überein, nur sind die sämtlichen Beine blassgelb gefärbt und an den Schenkeln der beiden Vorderpaare sind ebenfalls unten drei schwarze Flecken zu bemerken. Die Palpen sind blassgelb; das Tibialglied derselben stark gebräunt; der Femoraltheil oben, der Patellar- und Tibialtheil gegen das Ende schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax um 0^m 00175 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nicht ganz halb so breit; im Uebrigen, wie auch in der Augenstellung mit dem Weibchen übereinstimmend. Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, sonst wie bei dem Weibchen, dergleichen auch die Maxillen, die Lippe und das Sternum. Die Area der Epigyne gewölbt, breiter als lang, hinten und in den Seiten gerundet, die Oeffnung beträchtlich breiter als lang, am Vorderrande wenig, an den beiden Seitenrändern stärker gerundet, sie umschliesst eine leicht gewölbte, vorn halbkreisförmig ausgeschnittene, hinten gerundete Platte. Die Beine wie bei dem Männchen behaart, nur fehlen an den Metatarsen und Tibien der beiden Vorderpaare die sehr auffallenden, gerade abstehenden langen Haare; diese Glieder sind jedoch dichter mit ebenfalls langen Haaren bewachsen.

In der Grösse sind die einzelnen Exemplare, wie auch die Männchen sehr verschieden.

Länge des Cephalthorax: $0^m 005$, des Abdomen: $0^m 006$, eines Beines des ersten oder vierten Paares: $0^m 024$; des zweiten: $0^m 022$, des dritten: $0^m 02$.

Drassus minusculus L. Koch.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile vorn stärker gebräunt, mit schmalen, schwarzem Randsaume und verästelten schwarzen Streifen an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles; die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine schwarze Linie angedeutet. Die Mandibeln dunkelrothbraun; die Maxillen gelbbraun, die Lippe schwarzbraun. Das Sternum braungelb. Das Abdomen schwarzbraun, greis behaart; im Spiritus kommt ein gelblicher Mittellängsstreifen, welcher von der Basis bis zur Mitte reicht, zum Vorschein, beiderseits von diesem eine Längsreihe von je drei gelblichen Fleckchen; hinter seinem Ende eine Reihe gelblicher Bogenlinien; an der Unterseite zwei gelbliche Längslinien, welche jedoch nicht bis zu den Spinnwarzen sich erstrecken und sich hinten vereinigen. — Die Spinnwarzen bräunlichgelb; von gleicher Farbe sind auch die Beine. Das Femoralglied der Palpen röthlichbraun; das Patellarglied bräunlichgelb, der Tibialtheil und die Decke der Kopulationsorgane röthlichbraun; der Fortsatz an ersterem schwarzbraun.

Der Cephalothorax um $0^m 00075$ länger als breit, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten gerundet, vorn nur mässig verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare ansteigend, oben deutlich gewölbt, nach dem Seitenrande steil abgedacht, mattglänzend, mit anliegenden, gelblichweissen, seidenglänzenden, an der Basis gefiederten Härchen bedeckt; zwischen diesen einfache, abstehende, längere Haare eingestreut; am Kopftheile vorn und zwischen den Augen lange, abstehende, feine Borsten. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt; der Seitenrand als feine Kante vor-

stehend; die Mittelritze kurz, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus nicht ganz so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA schwach gebogen (*procurva*); die MA rund, grösser als die SA, von einander nicht völlig in ihrem Durchmesser entfernt, von den SA nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere länglichrund, gegen die MA schräg gestellt, von den hinteren SA nicht ganz so weit, als die vorderen und hinteren MA entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen; die MA grösser als die übrigen Augen, ziemlich flach, von dreieckiger Form, von einander nur wenig weiter als die vorderen MA und SA entfernt, von den SA aber merklich weiter, als die vorderen MA von einander, abstehend. Die SA so gross als die vorderen SA, schräg gestellt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, nur wenig kürzer als die vordersten Patellen, fein granuliert und der Quere nach gerunzelt, weitschichtig mit langen, feinen, auf grösseren Körnern sitzenden Borsten besetzt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt.

Die Maxillen an der Basis stark gewölbt, in der Mitte der Quere nach schräg eingedrückt, am Aussenrande tief eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet, vorn nach jener schräg abgestutzt; am Innenrande längs der Lippe mit einer scharfen feinen Leiste. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten fast gleich breit, nur vorn etwas verschmälert und am Vorderrande gerundet.

Das Sternum dem Umrisse nach breit oval, sehr glänzend, gegen den Seitenrand hin leicht gewölbt, mit einfachen, in einem vertieften Punkte sitzenden Haaren weitschichtig bewachsen; die Haare am Seitenrande sind länger und stehen dichter.

Das Abdomen fast noch einmal so lang als breit, nicht so breit als der Cephalothorax, vorn und hinten rundlich

abgestumpft, glanzlos, mit anliegenden, gefiederten, seidenartig glänzenden und abstehenden, mässig langen. einfachen Haaren oben und unten bedeckt.

Das Femoralglied der Palpen mit deutlicher Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tibialtheil kürzer als das Patellarglied und etwas breiter, vorn an der Aussenseite in einen gewölbten, vorn mässig verschmälerten und am Ende abgerundeten Fortsatz auslaufend; dieser Fortsatz ist höchstens so lang als das Glied selbst, sein unterer Rand verläuft gerade, sein oberer schräg bis zur Rundung an der Spitze. Die Decke der Kopulationsorgane dem Umriss nach schmal-eiförmig, gewölbt, innen mehr als aussen gerundet, mit graugelben Haaren, welche gegen das vordere Ende zu dichter stehen, bewachsen.

Die Beine etwas glänzend; lang behaart, nur an den Tarsen des ersten und zweiten Paares eine dünne Scopula.

Länge des Cephalathorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0065, des zweiten: 0^m 0055, des dritten: 0^m 005, des vierten: 0^m 007

Prothesima napaea nov. spec.

Femina.

Der Cephalathorax, die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und das Sternum braungelb, letzteres am Rande schmal braun gesäumt: die Palpen braungelb mit stärker gebräuntem Tarsalgliede; die Schenkel und Patellen der Beine braungelb, die übrigen Glieder röthlichbraun. Das Abdomen von Grundfarbe schmutzig bräunlichgelb, oben und in den Seiten schwärzlich angelaufen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Das Cephalathorax nur unbedeutend länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 1^{mm} länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, von da nach Vorn stark verschmälert zulaufend,

in den Seiten gerundet, vom Hinterrande bis an die Linie zwischen dem dritten und vierten Beinpaare steil ansteigend, oben nicht gewölbt, sanft nach Vorn abgedacht, mattglänzend, mit anliegenden, langen, einfachen, gelblich-weissen Haaren dünn bedeckt. Die Mittelritze tief eingeschnitten, von mässiger Länge, bis zur Grenze der hinteren Abdachung reichend. Die Abgrenzung von Kopf- und Brusttheil nur ganz schwach durch eine Furche angedeutet; am Brusttheile beiderseits drei abgekürzte Furchenstriche. Das Clypeus nicht so hoch, als der Durchmesser eines MA der vorderen Reihe beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA gebogen (*procurva*); die MA rund, grösser als die übrigen Augen, stark gewölbt, von einander nicht in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA fast in ihrem Durchmesser entfernt, von den SA nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere länglich-rund, gegen die gleichgeformten und gleichgrossen hinteren SA schräg nach Innen divergirend gestellt, von diesen soweit als die vorderen MA von einander entfernt. Die hintere Reihe so breit als die vordere, wie diese gebogen; die MA von fast dreieckiger Form, etwas kleiner als die vorderen MA, flach, von einander und den SA gleich weit entfernt. Die vorderen MA schwärzlich; die übrigen Augen hellbernsteingelb.

Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, schwach, beträchtlich kürzer als die vordersten Patellen, nicht halb so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande nicht knieförmig hervortretend, auch vorn herab nur ganz unbedeutend gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden, feinen Borsten bewachsen. Die Klaue von mässiger Länge.

Die Maxillen gewölbt, vor der Mitte mit einer schrägen Impression, über die Lippe geneigt, gegen die Basis verschmälert zulaufend, vorn breit und gerundet, am Aussenrande mit sehr langen, gerade abstehenden Borsten reichlich besetzt. Die Lippe etwas mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum dem Umriss nach oval, gewölbt, hinten spitz, bei guter Vergrößerung sehr fein netzartig erscheinend, mit graugelben, nach Hinten gerichteten Haaren licht bewachsen; der Rand dichter mit längeren Haaren besetzt.

Das Abdomen länglich, vorn mehr als hinten verschmälert, vorn rundlich abgestumpft und die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, hinten gerundet, glanzlos, oben und in den Seiten dicht mit anliegenden, graugelben, an der Basis gefiederten Haaren bedeckt; die Unterseite ist mit anliegenden, graugelben, einfachen Haaren licht bedeckt.

Sechs Spinnwarzen von cylindrischer Form; das unterste Paar etwas länger als das oberste.

Die Epigyne bildet an ihrer vorderen Hälfte eine tiefe, von einem halbkreisförmigen, scharfrandigen Vorsprunge überragte Oeffnung, an ihrer hinteren Hälfte zwei durch eine breite, flache Leiste von einander getrennte kugelige Erhöhungen.

Das Femoralglied der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart, oben mit 1.1 Stacheln; der Patellartheil kürzer als das Tibialglied, innen mit einem Stachel; der Tibialtheil reichlich bestachelt; das Tarsalglied gegen das Ende dünner, an der Basalhälfte mit langen Stacheln besetzt, oben kurz, unten länger behaart.

Die Beine glänzend, an allen Tarsen und den Metatarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula. Die Schenkel ziemlich dick, oben an der Basis gewölbt, unten mässig lang behaart; auch die übrigen Glieder sind dünn mit mässig langen Haaren, welche wie jene der Schenkel von grauer Farbe sind, bewachsen. An den Patellen des dritten und vierten Paares hinten ein Stachel. An den Tibien der beiden Vorderpaare nur unten je ein Stachel; ein Stachelpaar an der Basis der Metatarsen dieser Beine. Die Tibien und Metatarsen des dritten und vierten Paares reichlicher bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 003, des Abdomen: 0^m 004, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0075, des zweiten: 0^m 007, des dritten: 0^m 006, des vierten: 0^m 009,

Ein Exemplar unter einem Steine bei Bad Ratzes gefunden.

Nicht ohne einige Aehnlichkeit mit *Prothesima prognatha* Can., bei der Epigyne dieser letzteren Art fehlt jedoch der ihren Vorderrand bildende, frei vorspringende Bogen.

***Prothesima apricorum* n. spec.**

Femina.

Cephalothorax und Mandibeln schwarz; die Klauen der letzteren an der Endhälfte durchscheinend roth. Maxillen und Lippe schwarz, am Vorderrande gelblich-weiss. Das Sternum schwarz, graubraun behaart. — Das Abdomen schwarz, graubraun behaart. Die Spinnwarzen schwarz, an der Spitze gelblich-weiss. Die Beine schwarzbraun; die Schenkel des ersten Paares mit dem bei vielen Arten dieses Genus vorkommenden durchscheinenden röthlichen Längsflecken; die Tarsen röthlich-braun.

Der Cephalothorax so lange als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m 001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn nur halb so breit, in den Seiten gerundet, nach Vorn allmählich verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, oben nicht gewölbt, nach dem Seitenrande nicht sehr steil abfallend, mattglänzend, äusserst fein gerunzelt und weit-schichtig mit kleinen Körnchen, welche ein abstehendes feines Haar tragen, bestreut und an der Grenze der hinteren Abdachung sowie oben mit langen, feinen Borsten besetzt. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt; an letzterem beiderseits zwei abgekürzte Strahlenfurchen. Die Mittelritze von mässiger Länge, die Grenze der hinteren Abdachung erreichend. Der Clypeus so hoch, als der längere Durchmesser eines SA der vorderen Reihe beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA etwas gebogen (*procurva*). Die MA an einer kleinen, gewölbten Hervorragung, rund, kleiner als die SA, von diesen nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA weiter als vom Kopfrande entfernt. Die SA länglich rund, schräg gestellt, von den hinteren SA nicht so weit, als die vorderen und hinteren MA entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter, die Augen ziemlich von gleicher Grösse und gleich weit, jedoch nicht völlig in ihrem Durchmesser von einander entfernt; die MA fast flach, nicht regelmässig rund; die SA länglich-rund; die MA soweit als die vorderen MA von einander entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann senkrecht abfallend, merklich kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel, gegen das untere Ende nur wenig dünner, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, weitschichtig mit starken Borsten und besonders an der Innenseite und dem unteren Ende mit sehr langen Haaren besetzt.

Die Maxillen mit einem tiefen, schrägen Eindruck vor der Mitte, an der Basalhälfte gewölbt, vorn gerundet und nach Innen zu befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, fast gleich breit, vorn gerundet.

Das Sternum der Umriss nach oval, flach, glänzend, weitschichtig vertieft punktirt, in den einzelnen Pünktchen ein nach Hinten gerichtetes Haar; die Haare am Seitenrande länger und dichter.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht hervorgewölbt, fast noch einmal so lang als breit, glanzlos, mit anliegenden langen, etwas glänzenden Haaren dünn bedeckt.

Die Epigyne ist jener von *Prothesima Petiverii* Scop. sehr ähnlich, doch ist die mittlere Platte derselben wenigstens dreimal so breit als lang und an ihrem Vorder-

rande beiderseits tief eingedrückt. Bei *Pr. Petiverii* ist die Mittelplatte fast so lang als breit und ohne Eindrücke an ihrer vorderen Rundung.

Die Beine etwas glänzend; die Tibien des ersten und zweiten Paares gegen das Ende allmählich an Dicke abnehmend; an den Metatarsen und Tarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula. Das vierte Paar nicht ganz um seinen Metatarsus länger als das erste.

Länge des Cephalothorax: 0^m 004, das Abdomen 0^m 005, eines Beines des ersten Paares: 0^m 008, des zweiten: 0^m 0075, des dritten: 0^m 007, des vierten: 0^m 01.

Bei Völs in einer grösseren Anzahl von Exemplaren gesammelt.

Prothesima apricorum unterscheidet sich von *Pr. Petiverii* Sc., mit welcher sie die grösste Aehnlichkeit besitzt nur durch ihre ansehnlichere Grösse und die wesentlich verschieden gestaltete Epigyne.

Chiracanthium Letochae n. spec.

M a s.

Der Cephalothorax braungelb, gegen den Seiten- und Hinterrand des Brusttheiles blassgelb. Die Mandibeln braungelb, von der Mitte nach abwärts an der Innenseite dunkelbraun; die Klaue dunkelrothbraun, gegen das Ende durchscheinend röthlich. Die Maxillen und die Lippe braungelb, erstere mit schwarzem Seitenrande, letztere an den Rändern braun. Das Sternum braungelb. Das Abdomen gelblich-grün; von gleicher Farbe auch die obersten Spinnwarzen; die unteren sowie die Umgebung derselben hellgelb. Die Palpen blassgelb; die Decke der Kopulationsorgane schwarzbraun. Die Beine schmutzig grünlich-gelb; die Schenkel, Patellen und Tibien oben mit einem durchlaufenden, gelben Längsstreifen.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, in den

Seiten des Brusttheiles gerundet, vom Hinterrande bis an die Linie zwischen dem ersten Beinpaare schräg ansteigend, von da mit starker Wölbung nach Vorn abfallend, am Kopfteile auch in den Seiten gewölbt, glänzend, glatt, mit langen, anliegenden, seidenartig glänzenden, einfachen weissen Haaren bedeckt. In der Linie zwischen dem dritten Beinpaare am Brusttheile ein tiefes, rundliches Grübchen.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt; die MA rund, an einer kleinen Erhöhung, von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA noch etwas weiter, von den SA fast noch einmal so weit als von einander entfernt. Die SA länglich-rund, mit den hinteren SA an einem kleinen, schrägen Hügelchen, von diesen nicht ganz in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, über die vordere gebogen (*procurva*); die MA kreisrund, von den SA beträchtlich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr lang, von ihrer Basis an divergierend, nach Unten allmählich verschmälert, nicht gewölbt, glänzend, mit kurzen, schwarzen, auf Körnchen sitzenden Borstchen licht bewachsen. Unterhalb der Basis der Mandibeln innen ein Höckerchen. Die Klaue stark gekrümmt, etwas länger als der Stamm; an den Klauenfalzrändern hoch oben, wo beide sich vereinigen, ein starker, abwärts gerichteter Zahn.

Die Maxillen gewölbt, in der Mitte eingedrückt, am Aussenrande eingebuchtet, vor der Einbuchtung und vorn gerundet, nach Innen kurz schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, nach Vorn und gegen die Basis verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum herz-eiförmig, sehr glänzend, weitschichtig mit abstehenden, schwarzen, in vertieften Pünktchen sitzenden Borsten bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, hinten etwas verschmälert zulaufend, fettartig glänzend. —

Das Femoralglied der Palpen sowohl nach Aussen als aufwärts gebogen; das Tibialglied fast noch einmal so lang als das Patellarglied, oben und unten sehr lang behaart, am vorderen Ende aussen mit einem zuerst in die Höhe, dann nach Aussen und abwärts gebogenen, am Ende etwas dünneren, eine kurze, einwärts gebogene Spitze bildenden Fortsatz. Die Decke des Kopulationsorgane lang behaart, an der Basis aussen und innen gerundet; die innere Rundung weiter herabreichend, die Spitze kurz, höchstens $\frac{1}{4}$ der ganzen Länge betragend. Der Sporn der Decke kaum so lang als das Tibialglied.

Die Beine dünn, lang, glänzend, kurz behaart; alle Schenkel bestachelt, an jenen des dritten Paares am Ende vorn und hinten, an jenen des vierten nur hinten ein Stachel; am Metatarsus der beiden Vorderpaare unten nur 2 Stacheln; das dritte Beinpaar nicht ganz halb so lang als das erste; dieses $5\frac{1}{2}$ mal so lang als der Cephalothorax.

Länge des Cephalothorax: 0^m 00425, des Abdomen: 0^m 005, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0235, des zweiten: 0^m 0145, des dritten: 0^m 011, des vierten 0^m 016.

Chiracanthium Letochaë unterscheidet sich von *Chir. Seidlitzii* dadurch, dass der Sporn der Decke der Kopulationsorgane, welcher bei letzterer Art länger als das Tibialglied ist, kaum so lang als das Tibialglied ist.

***Liocranum squamosum* L. Koch.**

Femina.

Der Cephalothorax rötlich-braun, mit feiner schwarzer Randlinie; die Schuppenbehaarung grauweiss, metallisch kupferroth schillernd, die Mandibeln rötlich-braun. Die Maxillen braungelb; die Lippe rötlich-braun; das Sternum braungelb mit schmalem, braunem Seitenrandsaum. Das Abdomen von Grundfarbe graugelb, oben mit kupferfarbenen

und goldschillernden Schüppchen, unten mit schwach-röthlich metallisch-schillernden Schüppchen bedeckt. Die Palpen und Beine braungelb, ebenfalls mit grün- und kupferfarbenen schillernden Schüppchen belegt.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare und fast noch einmal so breit als vorn, in den Seiten gerundet, nieder, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare ansteigend, oben hinter den Augen leicht gewölbt, nach dem Seitenrande schräg abgedacht, mit metallisch-schillernden Schüppchen dicht bedeckt und am Kopfteile unmittelbar hinter den Augen, zwischen diesen und am Clypeus mit längeren, abstehenden Borsten besetzt. Der Seitenrand mit fein aufgeworfener Kante. Die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil nur schwach angedeutet. Die Mittelritze von mässiger Länge, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus nicht völlig so hoch als der Durchmesser eines MA der ersten Reihe beträgt.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA rund, grösser als die übrigen Augen, von einander und den SA nur durch einen ganz schmalen Zwischenraum getrennt; letztere länglich rund, kleiner als die hinteren SA, von diesen nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade; die Augen in gleicher Entfernung von einander; die MA rund, von den vorderen MA in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande mit starker Wölbung knieförmig hervortretend, so lang als die vordersten Patellen und so dick als die Vorderschenkel, aussen etwas gewölbt, innen von der Mitte an divergirend, sehr glänzend, mit langen, schwarzen Borsten bewachsen. Die Klauen lang, dünn, stark gebogen; am vorderen Klauenfalzrande drei Zähne, am hinteren zwei.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, von der Basis zum Ende fast gleichbreit, vorn an der Aussenseite gerundet

und nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn etwas verschmälert, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum herz-eiförmig, sehr glänzend, gewölbt, hinten spitz zulaufend, mit langen, schwarzen, vorwärts gerichteten, abstehenden Haaren licht bewachsen. Am Seitenrande ganz schwache Impressionen zwischen den Insertionsstellen der Hüften.

Das Abdomen vorn rundlich abgestumpft, bis zur Mitte allmählich an Breite zunehmend, an der hinteren Hälfte gerundet, hinten abgestumpft, oben und unten mit metallisch-glänzenden Schüppchen dicht bedeckt und mit abstehenden kurzen Borstchen weitschichtig besetzt. Die Platte der Epigyne lang, schmal, hinten etwas an Breite zunehmend, scharf umrandet, die Umrandung vorn einen Bogen bildend; hinten verengt sich die Platte in ihrer Mitte in Form des Handgriffes eines Schwertes. —

Die Palpen mit metallisch-schillernden Schüppchen bedeckt; das Femoralglied leicht gekrümmt, gegen das Ende etwas verdickt; das Tibialglied beträchtlich länger als der Patellartheil; das Tarsalglied unten lang-, oben kurz behaart.

Die Beine mit metallisch-schillernden Schüppchen belegt. Die Tibien der beiden Vorderbeinpaare mit einer doppelten Reihe von je 6 langen Stacheln an der Unterseite. An den Metatarsen und Tarsen des beiden Vorderbeinpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0045, des Abdomen: 0^m 0045, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 014, des dritten: 0^m 0125, des vierten: 0^m 016.

Ausser in Tirol wurde diese durch ihren Metallglanz sehr auffallende Species noch bei Mehadia, woher ich sie durch Dr. Palliardi erhielt, gefunden; ich sammelte sie bei Karlsbad und in der Umgebung von Nürnberg, wo sie in den Juragegenden vorkömmt. Sie lebt unter Steinen und ist äusserst flüchtig.

Clubiona abdita nov. spec.

Femina.

Der Cephalothorax hell-gelbbraun mit schmalem, schwarzem Randsaume. Die Mandibeln von der Farbe des Cephalothorax; die Maxillen braungelb und wie die Lippe am Vorderrande gelblich-weiss; letztere an der Basalhälfte schwarzbraun, an der vorderen braungelb. Das Sternum hell-gelbbraun, dunkelbraun gesäumt. — Das Abdomen dunkel-rothbraun; im Weingeist erscheint es gelb getüpfelt und zeigt an der Basalhälfte einen gelblichen Mittellängsstreifen, zu beiden Seiten desselben vorn je ein gelbes Punkteflecken und hinter diesem ein gelbes Querstrichelchen; die Spinnwarzen gelbbraun; die Bronchialdeckel bräunlichgelb. Die Palpen bräunlichgelb mit stärker gebräuntem Tibial- und Tarsalgliede. — Die Beine bräunlich-gelb.

Der Cephalothorax um 0^m 00075 länger als breit, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten leicht gerundet, vor den Hüften des ersten Beinpaares abgesetzt mässig verschmälert, vom Hinterrande bis die Linie zwischen dem dritten und vierten Beinpaare schräg ansteigend, nach den Seiten steiler abgedacht, oben nur wenig gewölbt, glänzend, mit anliegenden, gelblich-weissen, einfachen, seidenartig glänzenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe nicht völlig im Halbmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade; die Augen gleichweit und etwas weiter, als ihr Radius beträgt, von einander entfernt; die MA kreisrund, kleiner als die SA und die hinteren MA, von diesen wenigstens noch einmal so weit als von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, leicht nach Hinten gebogen (procurva); die MA rund, von einander weiter als von den SA abgehend; letztere wie die vorderen SA länglich-rund, von diesen nicht ganz in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, vorn herab gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, senkrecht abfallend, glänzend, mit abstehenden, feinen, auf kleinen Körnchen sitzenden Borsten licht besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, gerade vorwärts gerichtet, am Aussenrande in der Mitte eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung und vorn gerundet, nach Innen kurz schräg abgestutzt. — Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, an der Basis verengt, vorn gerade gestutzt. — Das Sternum dem Umriss nach oval, gewölbt, glänzend, weitschichtig fein eingestochen punktiert, in jedem Punkte ein abstehendes, mässig langes Haar; am Seitenrande deutliche Eindrücke zwischen den Ansätzen der Hüften.

Das Abdomen länglich, in den Seiten nur wenig gerundet, vorn gerade abgestutzt, glanzlos, mit anliegenden, einfachen, seidenartig glänzenden, gelblich-weissen Haaren bedeckt.

Die Beine glänzend; das vierte Paar um seine Tibia länger als das erste; der Metatarsus des ersten Beinpaares halb so lang als jener des vierten. An Tibia III und IV oben keine Stacheln; an Tibia III unten 1.1 Stacheln. —

Die Epigyne bildet eine gewölbte, der Quere nach in Bögen fein durchfurchte, vorn und in den Seiten gerundete Platte, welche in der Mitte ihres freien Hinterrandes tief eingekerbt und beiderseits der Einkerbung gerundet ist; in der Einkerbung ein ovales, kleines, nur vorn angewachsenes Lämpchen.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 00325, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 0055, des dritten: 0^m 005, des vierten: 0^m 007.

***Agroeca chrysea* nov. spec.**

Femina.

Der Cephalothorax an abgeriebenen Exemplaren schwarz, mit einem gezackten, braunen Bande an der seitlichen Ab-

dachung; der Seitenrand schwarz; bei vollständig behaarten Thieren sind die dunkleren Stellen mit goldfarbigen Federhärchen, die lichtereren mit grauweissen Schüppchen bedeckt. Die Mandibeln gelbbraun, schwarz geadert; Maxillen und Lippe gelbbraun; das Sternum röthlich-braun, mit weissen Härchen bedeckt; die Borsten schwarz. Das Abdomen schwarzbraun; die Behaarung goldgelb mit eingestreuten Fleckchen schwarzer, glänzender Härchen; die Unterseite hellbraun, mit graugelben Haaren bedeckt. Die Spinnwarzen röthlich-braun. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen bräunlich-gelb; das Tibial- und Tarsalglied röthlich-braun. Die Hüften der Beine dunkel-gelbbraun; die Schenkel schwarzbraun, zuweilen mit helleren Fleckchen. Die Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare schwarzbraun, erstere an der Basis, letztere in der Mitte mit einem röthlich-braunen Ringflecken. Alle Metatarsen und Tarsen, so wie die Patellen und Tibien der vier Hinterbeine röthlich-braun. Die Beine mit goldgelben, anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt.

M a s.

Das Männchen stimmt in der Färbung mit dem Weibchen überein. Die Palpen und die Decke der Kopulationsorgane bräunlich-gelb.

An vielen Exemplaren sind bei dem Männchen wie bei dem Weibchen die Schenkel der Beine heller gefärbt und zeigen dann drei schwärzliche Halbringe an der Unterseite. Obwohl eine bestimmte Zeichnung der Oberseite das Abdomen, wahrscheinlich wegen des Mangels der Federbehaarung, welche sich sehr leicht abreibt, sich meist nicht erkennen lässt, zeigen doch ganz reine Exemplare an der Basalhälfte einen grösseren mit goldgelben, Härchen bedeckten Längsflecken, welcher an seinem hinteren Ende winkelig ausgeschnitten ist und hinter diesem eine Längsreihe, ebenfalls durch goldgelbe Federhärchen gebildeter Winkelflecken; der Grund, auf welchem diese Zeichnung ruht, ist

durch schwarze Haare gebildet; die Seiten sind goldgelb behaart mit schwarzen Fleckchen.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia des vierten Beinpaares zusammen, in den Seiten gerundet, vorn ziemlich stark verschmälert, vom Hinterrande bis an die Linie zwischen dem dritten Beinpaare ansteigend, oben nicht gewölbt, nach den Seiten mässig steil abgedacht, mit anliegenden, gefiederten, anliegenden Haaren bedeckt; der Clypeus mit langen, vorwärts gerichteten Borsten besetzt. Der Seitenrand mit fein aufgeworfener, glänzender Kante. Die Mittelritze mässig lang, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Kopf- und Brusttheil durch eine Furche beiderseits deutlich abgesetzt; an letzterem beiderseits zwei abgekürzte Furchen.

Beide Augenreihen nach Hinten gebogen (procurvae); die SA der vorderen Reihe nicht in ihrem Durchmesser vom Kopfrande entfernt, fast noch einmal so gross als die MA; diese nur wenig weiter von einander als von den SA abstehend. Die Augen der hinteren Reihe in gleicher Entfernung von einander, gleichgross und nur wenig kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis gewölbt, dann nach Hinten gedrückt, an der Innenseite etwas divergirend, vorn und innen mit langen Borsten besetzt.

Die Maxillen von der Basis bis zum Ende fast gleichbreit, gewölbt, ohne Eindruck, vorn an der Aussenseite gerundet, nach Innen fast bis zur Lippe herab schräg abgestutzt und hier befranset. Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet.

Das Sternum herz-eiförmig, hinten spitz, mattglänzend, leicht gewölbt, ohne Eindrücke am Seitenrande, mit kurzen, angedrückten, nach Innen gerichteten, dicken Härchen licht

bedeckt, und, besonders am Rande, mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten schwach gerundet, mit anliegenden, glänzenden, gefiederten Haaren oben und in den Seiten bedeckt und hier mit kurzen, schwachen, angedrückten Borstchen besetzt; die Unterseite mit einfachen, anliegenden Haaren dünn bedeckt.

Die Beine mit glänzenden, anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt und mit abstehenden, kurzen Haaren licht bewachsen; an der Oberseite der Patellen und Tibien des ersten und zweiten Beinpaares einzelne sehr lange, aufrechte Haare. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten Paares: 0^m 005, des zweiten: 0^m 0045, des dritten: 0^m 004, des vierten: 0^m 0065.

Maß.

Das Männchen stimmt mit dem Weibchen im Allgemeinen überein; das Femoralglied der Palpen ist nur wenig gebogen und gegen das Ende leicht verdickt; das Tibialglied ist so lang als das Patellarglied, jedoch etwas dünner, an seinem Ende aussen ein schräg nach Vorn und Aussen gerichteter Fortsatz; derselbe ist an seiner Basalhälfte breiter, verschmälert sich jedoch von der Mitte an plötzlich in einen etwas abwärts gebogenen, am Ende spitzigen Dorn. Die Decke der Kopulationsorgane an der Basis stark gewölbt, dem Umriss nach oval, oben mit einem in der Mitte beginnenden bis zur Spitze reichenden Längsstreifen dichter, kurzer Haare; die abgerundete Spitze unten ganz ausgehöhlt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 002, des Abdomen: 0^m 002, eines Beines des ersten Paares: 0^m 005, des zweiten oder dritten: 0^m 0045, des vierten: 0^m 01.

Bei Nürnberg findet sich diese Art meist an der Wurzel von Föhren unten Moos; diese Thierchen laufen ausser-

ordentlich schnell; beide Geschlechter sind gegen das Ende des Septembers und im October zu völliger Reife entwickelt.

Agroeca chrysea hat jedenfalls mit *Agroeca cuprea* Menge grosse Aehnlichkeit; letztere Art ist jedoch kleiner; in den Schenkeln der Beine sind oben nur zwei, bei *Agr. chrysea* dagegen drei Stacheln; auch sind, so weit es sich an der Abbildung, welche Menge gibt, erkennen lässt, die Sexualorgane beider Arten wesentlich verschieden gestaltet.

Harpactes Canestrinii nov. spec.

Femina:

Der Cephalothorax und die Mandibeln dunkelgelbbraun; die Maxillen, die Lippe und das Sternum röthlich-braun; die beiden Vorderbeinpaare röthlich-braun mit bräunlich-gelben Patellen; die beiden Hinterpaare bräunlichgelb; die Palpen röthlich-braun; das Abdomen graugelb; die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, in der Mitte am breitesten, vom Hinterrande allmählich sanft ansteigend, hinter den Augen gewölbt, vorn nur halb so breit als in der Mitte, mattglänzend, deutlich erhaben netzartig, weitschichtig mit feinen, kurzen Härchen besetzt; am Kopftheile zwischen den Augen und am Clypeus längere, gelbliche Haare. Die ziemlich lange, jedoch seichte Mittelritze in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare. Der Clypeus kaum so hoch, als der kürzere Durchmesser eines Auges der ersten Reihe; diese Augen länglich-rund, von einander höchstens in der halben Länge ihres grösseren Durchmessers, von den MA der zweiten Reihe mindestens in ihrem längeren Durchmesser entfernt. Die Augen der zweiten Reihe einen Halbkreis bildend, dicht beisammen, die MA fast kreisrund, kleiner als die übrigen Augen; die SA länglich-rund, dicht an den Augen der vorderen Reihe, so gross als diese.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande in Knieform jedoch nicht weit hervortretend, dann senkrecht abfallend, etwas divergierend, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, mit gelblichen, langen, auf groben Körnern sitzenden Borsten reichlich besetzt. Die Klaue lang, kräftig.

Die Maxillen an der Basis stark gewölbt, am Aussenrande tief eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet, vorn schräg nach Innen abgestutzt und hier befranset. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, in den Seiten fast gleichbreit, vorn ganz seicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum dem Umriss nach spitz-eiförmig, leicht gewölbt, glänzend, erhaben netzartig, mit zahlreichen, glatten, rundlichen Fleckchen; in diesen bemerkt man in der Mitte ein Punktgrübchen, in welchem eine lange, gelbliche Borste sitzt.

Das Abdomen dem Umriss nach eiförmig, glanzlos, mit angedrückten, kurzen Borstchen licht bedeckt.

Die Beine glänzend, glatt, licht mit mässig langen, gelblichen Haaren bewachsen; an den beiden Vorderbeinpaaren nur die Schenkel bestachelt; jene des ersten Paares vorn am Ende mit einem Stachel, jene des zweiten Paares an der Endhälfte mit 1.1 Stacheln; an den beiden Hinterpaaren sind mit Ausnahme der Patellen und Tarsen an allen Gliedern Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0^m 003, des Abdomen: 0^m 004, eines Beines des ersten oder vierten Paares: 0^m 0085, des zweiten: 0^m 008, des dritten: 0^m 006.

Harpactes lepidus C. Koch ♀ ist merklich kleiner, der Cephalothorax viel lichter-braun, hinter den Augen weniger gewölbt, weit feiner netzartig; ein Mittelritze kaum bemerkbar angedeutet; die vorderen beiden Augen von den MA der hinteren Reihe nicht einmal in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt; die hintere Reihe keinen so bedeutenden Bogen bildend; die Mandibeln spärlicher und kürzer behaart; das Sternum glatt, kürzer behaart. —

M a s.

Ich besitze nur einige frischgehäutete Männchen, welche natürlich in allen Theilen noch blass gefärbt sind.

Der Cephalothorax ist hinter den Augen noch etwas stärker gewölbt; die Augenstellung ist wie bei dem Weibchen; die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und das Sternum desgleichen; die Beine in demselben Verhältnisse, jedoch merklich länger; das Femoralglied der Palpen nach Aussen und am Ende auch abwärts gebogen; der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied, oben dicht behaart; der Bulbus der Kopulationsorgane in der Mitte am breitesten, gegen die Basis spitz zulaufend, nach Unten verschmälert und an seinem unteren Ende in einen Scapus von höchst eigenthümlicher Form verlängert; diese Scapus ist an der Basis schmal und trägt hier einen quer abstehenden, gekrümmten, am Ende spitzen Fortsatz; er erweitert sich an seinem unteren Ende plötzlich in Form eines breiten Löffels; dieses Ende biegt sich nach Vorn um und verlängert sich als schmales, gleich breites, leicht gebogenes Band, welches fast so lang, als die übrigen Theile der Kopulationsorgane zusammen, ist und vorn sich plötzlich zuspitzt; unterhalb dieser Spitze beiderseits ein kurzes Zähnchen. Da wo sich dieser bandartige Fortsatz des Scapus zuspitzt, steht ein kurzes Plättchen, dessen beide Ecken in längere Zähne enden, vor.

Harpactes lepidus C. Koch ♂ unterscheidet sich ausser durch die oben bei dem Weibchen angegebenen Merkmale noch durch die völlig verschieden gebildeten Kopulationsorgane.

Länge des Cephalothorax: 0^m 003, des Abdomen: 0^m 0035, eines Beines des ersten Paares: 0^m 0115, des zweiten: 0^m 01, des dritten: 0^m 0075, des vierten: 0^m 0095.

***Philodromus alpestris* nov. spec.**

Femina.

Im Weingeist erscheint das Thierchen folgendermassen gefärbt und gezeichnet: der Cephalothorax gelbbraun, weiss

getüpfelt, mit einem weisslich-gelben, breiten, am hinteren Kopfende eingeschnürten Mittellängsbande, welches vom Hinterrande bis über den Clypeus herab sich erstreckt; in demselben oben auf dem Kopftheile braune Längsstriche, von welchen die mittleren am weitesten nach Hinten reichen, die seitlichen allmählich an Länge abnehmen. Die Hügelchen der SA und Ringe um die einzelnen MA bläulich-grau. Die Mandibeln braungelb, die Maxillen weisslich-gelb, die Lippe schwärzlich; das Sternum bräunlich-gelb. Das Abdomen oben gelbbraun; in der Mitte ein an der Basis beginnender, über die Hälfte der Länge hinausragender, hinten spitzer Längsfleck, in diesem ein brauner oder grauer Längsstreifen; von der Mitte des Längsflecken und von dem hinteren Ende desselben gehen beiderseits Querstreifen ab, welche sich in die Seiten herabziehen; an der hinteren Hälfte des Abdomen eine Reihe von Bogenstreifen, welche nach Hinten zu an Breite abnehmen; zuweilen sind diese Bogenstreifen durch dunkelbraune Winkelstreifen ersetzt, welche nur an ihrem Ende die weissliche Färbung der Bogenstreifen zeigen. Die sämtlichen Zeichnungen an der Oberseite des Abdomen sind von gelblich-weisser Färbung. Die Seiten sind braun; die Unterseite graugelb. Die Spinwarzen bräunlich-gelb; die Palpen und Beine braungelb; an den Schenkeln der letzteren unten ein weisser Längsstreifen.

Am trocknen Thiere ist der Cephalothorax mit braungelben Härchen, das Längsband desselben mit weissen belegt; das Sternum und die Unterseite des Abdomen sind weiss-, die Oberseite desselben gelb behaart, die sämtlichen Zeichnungen sind mit weissen Härchen bedeckt. Die Behaarung der Beine gelb und weiss gemischt.

Der Cephalothorax so lang als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn nicht ganz halb so breit, in den Seiten stark gerundet, vom Hinterrande bis an die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, oben mit leichter Wölbung sanft nach Vorn geneigt, an der seitlichen Abdachung nur wenig gewölbt,

mit anliegenden, dicken, langen, nur an der Basis gefiederten Haaren bedeckt und am Kopftheile mit abstehenden Borsten besetzt. Der Clypeus etwas nach Vorn geneigt, merklich höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen; die hintere weit stärker als die vordere; die vier MA an den Ecken eines vorn sehr verschmälerten Trapezes; die hinteren von einander und den vorderen gleichweit entfernt.

Die Augen der vorderen Reihe von gleicher Grösse; die MA von einander merklich weiter, als von den SA entfernt; letztere von den hinteren SA weiter als die vorderen und hinteren MA und von letzteren weiter als von den vorderen MA entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA von einander weiter als von den SA abstehend; die letzteren etwas grösser; die MA kleiner als die Augen der vorderen Reihe.

Die Mandibeln nur wenig nach Hinten gedrückt, viel kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, nicht gewölbt, glänzend, nach Unten verschmälert, der Quere nach fein gerunzelt, mit abstehenden kürzeren und längeren Borsten licht bewachsen. — Die Maxillen gewölbt, über die Lippe geneigt, am Aussenrande in der Mitte seicht eingebuchtet, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, von der Basis an verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, leicht gewölbt, glänzend, auf der Scheibe mit spitzen, an der Basis gefiederten Härchen belegt und mit abstehenden langen Borsten spärlich besetzt; die Randhaare länger und nicht gefiedert.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, vorn und in den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, länger als breit, hinten spitz zulaufend, glanzlos, wie der Cephalothorax behaart und oben und in den Seiten mit abstehenden, kurzen

Borstchen besetzt; die Haare an der Unterseite merklich kürzer.

Die Epigyne stellt eine lange, ziemlich schmale Spalte, welche an ihrem vorderen und hinteren Ende nur wenig erweitert ist, dar; die dieselbe umgebende Area gewölbt; die die Spalte selbst begränzenden Ränder abgerundet.

Die Beine glänzend, mit feineren, anliegenden, fast bis zur Spitze gefiederten Haaren belegt. An allen Metatarsen und Tarsen eine kurze Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 0045, eines Beines des ersten Paares: 0^m 009, des zweiten: 0^m 011, des dritten oder vierten: 0^m 008.

Im Antholzer Thal bei Mitterthal (c. 4000'), bei Kühthai im Stubai, bei Hinterdux und auf der Seiseralpe. Bei Meran von Dr. Milde gefunden. Durch Herrn Letocha erhielt ich Exemplare, welche derselbe in Kärnthen gesammelt hatte. Kömmt auch in der Tatra vor.

Philodromus alpestris hat, was die Form der Epigyne anbelangt, die meiste Aehnlichkeit mit *Ph. cespiticolis* Walck; bei dieser Art ist jedoch der Mittelraum der Epigyne viel breiter, nicht spaltenförmig und an der vorderen Hälfte tief ausgehöhlt.

***Philodromus collinus* C. Koch.**

Diese bis jetzt nur aus C. Koch's kurzer Beschreibung bekannte Art soll nachfolgend in ausführlicher Weise geschildert werden, um die noch bestehenden Zweifel zu beseitigen.

Eine hinsichtlich ihrer Farbe und Zeichnung sehr veränderliche Species; meine meisten Exemplare, — ich besitze deren eine grosse Anzahl — stimmen mit der Beschreibung und Abbildung, welche C. Koch in „Herrich—Schæffer's Deutschlands Insekten Heft 130“ gibt, überein.

Im Weingeist erscheint das Weibchen folgendermassen gefärbt und gezeichnet: der Cephalothorax gelbbraun, ent-

weder mit einem schmalen, weissen Seitenrandsaum oder einigen weissen Fleckchen am Seitenrande; oben ein grosser, weisslich-gelber Flecken, welcher von dem Hinterrande bis zur vorderen Augenreihe sich erstreckt; seine Ränder sind meist fein gezackt; gewöhnlich ist in der hinteren Hälfte desselben ein brauner Längsstreifen vorhanden. Mandibeln, Maxillen und Sternum weisslich-gelb; die Lippe dunkel-gelbbraun. Die Palpen bräunlich-gelb; am Ende des Femoralgliedes ein schwarzes Fleckchen. Das Tibial- und Tarsalglied stärker gebräunt. Die Beine hell-bräunlich-gelb, die Schenkel zuweilen unten schwarz getüpfelt; bei vielen Exemplaren sind die Beine ganz einfarbig; bei den meisten oben an den Schenkeln des ersten und zweiten Paares zwei braune Flecken, einer in der Mitte, der andere am Ende; bei diesen Exemplaren ist meist die Endhälfte der Schenkel des dritten und vierten Paares gebräunt, öfter auch nur die Spitze; desgleichen auch die Patella des vierten Paares und die Basis der Tibien. Das Abdomen bräunlich-gelb, oben ein brauner, von der Basis bis in die Nähe der Spinnwarzen verlaufender, an seiner vorderen Hälfte spießsformiger, an der hinteren gezackter Längsstreifen; vorn ist derselbe weiss eingefasst, in der Mitte bemerkt man in diesem Streifen zwei weisse Längsstrichelchen neben einander und hinter diesen zwei weisse Pünktchen; bei manchen Exemplaren ist die hintere Hälfte von einem weissen Längsstrich durchzogen; in die Seiten des Abdomen ziehen sich zwei oder drei weisse Streifen herab, und an den Winkeln der Zacken der Mittelstreifen bemerkt man je ein weisses Strichelchen. An der hinteren Hälfte des Abdomen in den Seiten zuweilen ein grösserer, tief-schwarzer Flecken. Die Unterseite zuweilen mit einem röthlich-braunen, hinten verschmälerten Mittel Felde. — Bei manchen Exemplaren ist der weisse Längsstrich in der hinteren Hälfte des Mittelstreifen in einzelne Fleckchen aufgelöst, bei anderen fehlen die sich in die Seiten herabziehenden weissen Striche; seltener ist das Abdomen oben gelblich-weiss und in den Seiten braun; das in solcher

Weise braun gesäumte Mittelfeld bildet an der breitesten Stelle des Abdomen zwei Ecken und läuft von diesen an nach Hinten verschmälert zu.

Am trocknen Thiere ist der Cephalothorax an der seitlichen Abdachung bräunlich-gelb behaart. Der Flecken an der Oberseite ist gegen die hintere Abdachung mit reinweissen, ausserdem mit weisslich-gelben Härchen bedeckt; der Clypeus ist weiss behaart, desgleichen die Mandibeln und das Sternum. Die Behaarung der Palpen und Beine bräunlich-gelb, die Stacheln schwarz. Das Abdomen oben bräunlich-gelb, der braune Längsstreifen graubraun behaart; die sämtlichen weissen Flecken und Striche weiss behaart; der schwarze Flecken in den Seiten an der hinteren Hälfte mit schwarzen oder dunkelbraunen Haaren bedeckt. Die Seiten bräunlich-gelb behaart, mit weissen Haartüpfelchen. Die Behaarung der Unterseite weiss.

M a s.

Die Zeichnung und Färbung des Männchens erscheint im Weingeist ziemlich ähnlich jener des Weibchens; es kommen sehr dunkel gefärbte Exemplare vor; bei diesen sind die Beine mit Ausnahme der Schenkel dunkelbraun. Der braune Mittellängsstreifen an der Oberseite des Abdomen oft sehr undeutlich; die weissen Zeichnungen in und an demselben jedoch immer vorhanden. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen braungelb, der Tibialtheil stärker gebräunt; die Decke der Kopulationsorgane gelbbraun.

Am trocknen Thiere erscheint der Cephalothorax an der seitlichen Abdachung mit metallisch-grünen und violetten Härchen bedeckt; am Seitenrande ein schmaler Saum weisser Härchen; der Mittelflecken ist an seinem hinteren Ende weiss behaart; sonst ist derselbe wie die seitliche Abdachung mit metallisch-schillernden Schüppchen von gleicher Farbe bedeckt.

Der Clypeus wie die seitliche Abdachung des Cephalothorax beschuppt; sein Rand mit einem weissen Haar-

saume. Die Mandibeln weiss behaart; eben so auch das Sternum und die Unterseite des Abdomen; oben ist das letztere mit metallisch-schillernden Schüppchen bedeckt; dergleichen auch die Beine, nur sind an diesen die Farben weniger brillant. Bei einzelnen Exemplaren ist die grüne Farbe der Schüppchen an dem Abdomen die vorherrschende.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn nur halb so breit als in der Mitte, vom Hinterrande sehr steil und nur bis an die Linie zwischen dem vierten Beinpaare ansteigend, oben und an der seitlichen Abdachung nur ganz unbedeutend gewölbt: etwas glänzend, mit anliegenden Haaren dicht bedeckt; von diesen Haaren sind die weissen ohne Glanz, die gefärbten stark seidenglänzend, ausserdem ist der Cephalothorax oben mit kürzeren, an der seitlichen Abdachung, zwischen den Augen und seitwärts von diesen sowie am Clypeus mit sehr langen, schwarzen Borsten besetzt. Der Clypeus höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen (*recurvae*); die vier MA bilden ein vorn verschmälertes Trapez; sie sind von gleicher Grösse und kleiner als die ebenfalls gleichgrossen SA; die vorderen sind von einander und den SA gleichweit und nicht so weit als von den hinteren MA entfernt. Die hintere Reihe breiter; die MA von einander beträchtlich weiter als von den SA entfernt.

Die Mandibeln nach Hinten zurückweichend, nur an der Basis etwas gewölbt, kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, mit langen, herabhängenden Haaren und sehr langen, vorwärts gerichteten Borsten bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Basis gewölbt, mit einer schrägen Impression in der Mitte, vorn schräg zulaufend; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die letztere gewölbt, mehr als halb so lang als die

Maxillen, gewölbt, vorn stark verschmälert zulaufend, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum herz-förmig, etwas gewölbt, glanzlos, auf der Fläche mit kurzen, gefiederten, weissen Härchen belegt und weitschichtig mit abstehenden schwarzen Borsten bewachsen; die Ränder mit längeren, dicken, weissen Haaren besetzt.

Das Abdomen stark gewölbt, vorn und seitlich gerundet, hinten gegen die Spinnwarzen spitz zulaufend, mit glänzenden, anliegenden, gefiederten Haaren oben und in den Seiten bedeckt und mit abstehenden, kurzen, starken Borsten besetzt, die Unterseite wie die obere behaart. Die Epigyne bilden zwei glänzende, kurze, in den Seiten und hinten gerundete, am Innenrande rund ausgeschnittene Wülste; das Mittelstück zwischen denselben vorn verschmälert zulaufend, hinten umgebogen.

Die Beine etwas glänzend, mit seidenglänzenden, gefiederten Härchen belegt. An allen Metatarsen und Tarsen eine Scopula; an den Metatarsen des vierten Paares ist dieselbe jedoch nicht vollständig.

Länge des Cephalothorax: 0^m 00225, des Abdomen: 0^m 004, eines Beines des ersten Paares: 0^m 008, des zweiten: 0^m 0085, des dritten: 0^m 007, des vierten: 0^m 0075.

M a s.

Der Cephalothorax von derselben Form wie bei dem Weibchen, mit stark metallisch-schillernden, anliegenden, haarähnlichen Schüppchen belegt, und am Kopftheile mit starken Borsten besetzt. Die Augenstellung wie bei dem Weibchen. Die Mandibeln dünner als bei diesem, mit anliegenden, gefiederten Haaren belegt, und mit abstehenden langen Borsten besetzt. — Das Sternum wie bei dem Weibchen. — Das Abdomen schmaler als der Cephalothorax, vorn gerade abgestutzt, in den Seiten bis über die Mitte hinaus gleichbreit, nach Hinten dann spitz zulaufend, mit ähnlichen Schüppchen, wie der Cephalothorax an der Ober-

seite, unten mit anliegenden, kurzen, gefiederten Härchen bedeckt. Die Beine dünn, länger als bei dem Weibchen, ebenfalls mit metallisch-schillernden Schuppen belegt, sonst ganz kurz behaart.

Das Femoralglied der Palpen länger als die vordersten Patellen, gerade, von der Basis bis zum Ende gleich dick, der Patellar- und Tibialtheil von gleicher Länge; der letztere mit zwei an ihrem hinteren Ende durch einen bogenförmigen Vorsprung verbundenen Fortsätzen; der äussere derselben mit einem breiten Zahn an seiner Basis, gegen das Ende verschmälert und an seiner vorderen Hälfte auswärts gebogen; der untere gerade vorwärts gerichtet, etwas breiter, als der äussere und an seinem Ende rasch in eine stumpfe Spitze zulaufend.

Die Decke der Kopulationsorgane schmal, wenig gewölbt, kurz behaart, am Ende spitz zulaufend, mit fast geradem Aussenrande; der Innenrand in der Mitte bogig erweitert.

Länge des Cephalothorax: 0^m 00225, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten Paares: 0^m 012, des zweiten: 0^m 014, des dritten: 0^m 0095, des vierten: 0^m 01.

Philodromus collinus findet sich auf trocknen, sonnigen, bewaldeten Anhöhen, wo er sich vorzugsweise gern auf Fichten aufhält; ausser in Tirol und bei Regensburg wurde er bis jetzt bei Nürnberg und in den Vorbergen der bayerischen Alpen, in Kärnthen (Letocha) und in der Tatra (Nowicki) beobachtet.

***Xysticus secedens* nov. spec.**

Mas.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun, an der seitlichen Abdachung gelblich marmorirt; oben ein gelblich-weisses Längsband, welches an dem Hinterrande schmal beginnt, oben etwas breiter wird, und in einen grösseren gelblichen Fleck, welcher den Raum zwischen den Augen und die

ganze Breite des Clypeus einnimmt, einmündet. In diesem Längsbande hinter den Augen ein brauner, hinten in eine scharfe Spitze endender, gelblich marmorirter Flecken; von demselben verlaufen zwei braune Striche zu den hinteren MA. Die Mandibeln bräunlich-gelb, an der Basis braun gefleckt; über dem unteren Ende ein brauner Querfleck. Die Maxillen und die Lippe braungelb, letztere an der Basalhälfte stärker gebräunt. Das Sternum weisslich-gelb, braun gefleckt, mit schwarzen Borsten besetzt. Das Abdomen oben erdfarbig-hellbraun, weiss gesäumt; in der Mitte ein bräunlich-gelbes, an seinem Rande weissliches Längsband, welches an der Basis beginnt und, erst hinten etwas verschmälert, bis zu den Spinnwarzen sich erstreckt; in der Mitte seiner Länge beiderseits am Rande ein schwarzes Fleckchen; an seiner hinteren Hälfte ist dieses Längsband von drei weissen Querstreifen, deren Enden den Seitenrand fast erreichen, durchschnitten. Die Seiten und die Unterseite bräunlich-roth, erstere von schrägen, weissen Strichen durchzogen, letztere fein weiss punktirt. Das Femoralglied der Palpen unten heller-, oben dunkler gelbbraun; das Patellar- und Tibialglied gelbbraun, oben mit einem weissen Längsfleckchen; die Decke der Kopulationsorgane erdfarbig hellbraun, schwarz getüpfelt. Die Schenkel, Patellen und Tibien gelblich-weiss, dicht braun getüpfelt; oben sind die Schenkel fast schwarzbraun, die übrigen Glieder gelbbraun, sämtliche jedoch von einem weissen Längsstreifen durchzogen. Die Metatarsen und Tarsen hell-bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten Beinpaare, vorn ziemlich stark verschmälert zulaufend, in den Seiten gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten Beinpaare schräg ansteigend, oben nach Vorn mit schwacher Wölbung abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, an der hinteren Abdachung sehr glatt, kahl und glänzend, sonst fast glanzlos, an den dunkler gefärbten Stellen dicht fein granulirt, an den helleren glatt, weitschichtig mit kürzeren

und längeren schwarzen Borsten besetzt; die längeren Borsten an der Grenze der hinteren Abdachung, in der Mittellinie des Kopftheiles, zwischen und beiderseits von den Augen und am Rande des Clypeus.

Beide Augenreihen durch Tieferstehen der MA gebogen (recurvae); die hintere jedoch mehr als die vordere; die MA der letzteren mit den hinteren ein Quadrat bildend, so gross als diese, dem Kopfrande merklich näher gelegen als den hinteren MA, von den SA nicht so weit als von einander entfernt; letztere grösser als die übrigen Augen, mit den hinteren SA an einer schrägen Wulstung. Die hintere Reihe breiter, die MA von den SA merklich weiter von einander entfernt; die SA etwas kleiner als die vorderen SA.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, kürzer als die vordersten Patellen, vorn nur wenig gewölbt, nach Unten verschmälert, mit Ausnahme des glänzenden unteren Endes glanzlos, mit feinen und stärkeren, schwarzen Borsten spärlich bewachsen; diese Borsten spitz und nur von mässiger Länge.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Basis stärker gewölbt als vorn, am Aussenrande schwach eingebuchtet, mit leichter Rundung vorn schräg zulaufend; der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, von der Basis an allmählich verschmälert, vorn gerundet.

Das Sternum oval, glanzlos, flach, mit kürzeren und längeren, abstehenden schwarzen Borsten weitschichtig bewachsen.

Das Abdomen vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, mit leicht gerundetem Vorderrande, in den Seiten gerundet, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, glanzlos, um $\frac{1}{3}$ länger als breit und so breit als der Cephalothorax, mit abstehenden, längeren und kürzeren, abgestumpften, schwarzen Borsten oben und in den

Seiten, unten mit kürzeren, feinen Borsten weitschichtig bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen kurz, etwas gebogen, gegen das Ende leicht verdickt, das Tibialglied kürzer als der Patellartheil, so lang als breit, unten mit einem längeren, schräg nach Aussen gerichteten, gebogenen, gleichbreiten, Fortsatze; an seinem Ende bildet derselbe aussen eine Ecke, innen einen stark gekrümmten Hacken; aussen ein kurzer, schräg nach Vorn gerichteter, gegen das Ende allmählich verschmälerter Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane glanzlos, gewölbt, etwas länger als breit, mit kurzen Borsten licht bewachsen, gegen die Spitze zu jedoch dicht kurz behaart; der Innenrand gerundet, der Aussenrand ganz vorn eine gerundete Ecke bildend und dann gegen die kurze Spitze schräg zulaufend. Die Scheibe der Kopulationsorgane länglich-rund, flach, nur mit einem Fortsatze, welcher sich aussen an der vorderen Rundung befindet; dieser Fortsatz ist bis in die Mitte nur wenig, dann aber, nachdem er sich rechtwinklich abwärts biegt, stark verschmälert; an seinem Ende ist er abgestutzt.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel kürzer-, die übrigen Glieder länger behaart; an den Schenkeln des ersten Paares vorn 3 längere Stacheln in einer schrägen Reihe; die Tibien des ersten Paares kürzer als der Cephalothorax.

Länge des Cephalothorax: 0^m 003, des Abdomen: 0^m 0035, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 0085, des dritten: 0^m 006, des vierten: 0^m 0065.

Xysticus glacialis nov. spec.

Femina:

Der Cephalothorax dunkel-gelbbraun mit schmalem weissem Randsaum, an der seitlichen Abdachung bräunlich-gelb marmorirt; in der Mitte diese Marmorirung dichter und fast ein Längsband bildend; an der hinteren Abdachung, vom Hinterrande ausgehend, zieht sich ein breites, gelblich-

weisses Längsfeld herauf, und erstreckt sich, an dem Kopftheile an Breite etwas zunehmend, bis zur hinteren Augenreihe; in diesem Längsband auf dem Kopftheile ein braungelbes, gelblich-weiss marmorirtes, in den Seiten gleich breites, hinten spitz zulaufendes Fleckchen; dasselbe ist öfter von einem braunen, durch eine weisse Linie getheilten Längsstreifen durchschnitten, welcher jedoch öfter nur theilweise vorhanden ist. Der Clypeus braungelb; die Hügelchen, an welchen die SA sich befinden, blaugrau. Die Mandibeln hellbräunlichgelb, an der Basalhälfte braun gefleckt. Die Maxillen braungelb, am Innenrande stärker gebräunt, vorn gelblich-weiss. Die Lippe dunkel-gelbbraun, von einem lichterem Längsstreifen durchzogen. Das Sternum gelblich-weiss, mehr oder weniger stark braun getüpfelt. Das Abdomen oben gelbbraun, an der seitlichen und hinteren Rundung weiss gestreift; diese weissen Streifen bilden einen schmalen weissen Saum, welcher sich um das ganze Abdomen herum zieht; oben ein lichterem, oft sehr undeutliches Zackenband, welches gewöhnlich bis zur hinteren Rundung sich erstreckt; von demselben gehen an der hinteren Hälfte weisse Querstreifen ab, welche meist bis zum Seitenrande reichen; an diesen hinten ein braunes Strichelchen. Die Unterseite in der Mitte gelblich-weiss oder bräunlich-gelb, mit einer Doppelreihe brauner Grübchen, beiderseits schräge, weisse Streifen. Die Spinnwarzen gelbbraun, an der Spitze gelblich-weiss. Die Palpen braungelb, am Tibial- und Tarsalgliede oben ein weisser Längsstreifen. Die Schenkel der Beine bräunlich-gelb oder weisslich-gelb, braun getüpfelt, oben der ganzen Länge nach dunkel-gelbbraun mit einer weissen Längslinie; die Patellen und Tibien wie die Schenkel gefärbt, oben mit zwei braunen Längsstreifen; die Metatarsen und Tarsen bräunlich-gelb.

M a s.

Der Cephalothorax viel dunkler gefärbt, mit derselben Zeichnung wie bei dem Weibchen. Die Mandibeln gelblich-

weiss, an der Basalhälfte mit einem braunen Flecken, an der unteren mit einem Querbande von gleicher Farbe. Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun, letzteres weissgesprenkelt. Das Abdomen dunkelbraun, die Zeichnungen ähnlich wie bei dem Weibchen, jedoch mehr von weisslicher Färbung und sehr scharf. Die Schenkel der Beine dunkler gefärbt, die weisse Linie an der Oberseite meist undeutlich; die Patellen wie bei dem Weibchen, auch die Tibien; doch sind diese oft einfarbig bräunlich-gelb, und an der Basis gebräunt, ohne Längsstreifen; die Metatarsen und Tarsen blassgelb. Das Femoralglied der Palpen schwarzbraun, am Ende schmal weiss gesäumt; das Patellar- und Tibialglied braun, oben mit einem weisslichen Flecken; die Decke der Kopulationsorgane braungelb.

Femina.

Der Cephalothorax um 0^m 0005 länger als breit, merklich länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, in den Seiten gerundet, vorn nur mässig verschmälert, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, oben nur wenig, an der seitlichen Abdachung stärker gewölbt, etwas glänzend, an den Stellen der dunkleren Zeichnungen dicht fein, flach granuliert, mit schwarzen, kürzeren und längeren, abstehenden, bis zum Ende gleich dicken, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt; je eine sehr lange Borste an der seitlichen Absenkung des Kopftheiles über den Palpen. Die Hügelchen, an welchen die SA sitzen, oben nicht prominierend. — An seiner hinteren Abdachung ist der Cephalothorax sehr glatt und glänzend. Der Clypeus senkrecht abfallend, nicht ganz so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen, die hintere um Vieles stärker als die vordere. Die vier MA bilden ein Viereck, dessen kürzere Seiten aussen sich befinden, indem die vorderen von den hinteren weiter, als von einander

entfernt sind; sie sind von gleicher Grösse; die vorderen stehen von einander merklich weiter als von den SA ab; letztere grösser als die übrigen Augen, mit den hinteren an einer gemeinschaftlichen, schrägen Wulstung, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA entfernt. Die hintere Reihe breiter, die Augen in gleicher Entfernung von einander; die SA etwas grösser als die MA.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, an der unteren Hälfte nach Hinten gedrückt, kürzer als die vordersten Patten, gegen das untere Ende stark verschmälert, mattglänzend, an der Basalhälfte mit sehr starken, schwarzen Borsten, unten mit feineren, kürzeren und längeren Haaren besetzt.

Die Maxillen nur wenig gewölbt, an die Lippe sich leicht anlehnend, am Aussenrande seicht eingebuchtet, vor dieser Einbuchtung gerundet und vorn mit dem Innenrande in einem spitzen Winkel zusammenstossend. Der Innenrand bis zur Lippe herab gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn allmählich verschmälert, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, mattglänzend, mit feinen, langen, weisslichen Haaren und starken schwarzen, auf Körnchen sitzenden, am Ende spitzen Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen mit seinem scharfen, geraden Vorderrande die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, länglich, in den Seiten und hinten gerundet, glanzlos, oben mit kürzeren und längeren, abstehenden, am Ende spitzigen Borsten licht bewachsen, unten dünn behaart. Die Epigyne stellen zwei ovale, an ihrer vorderen Rundung scharf umrandete Höhlungen dar, diese sind durch eine glänzende, hinten verschmälerte und am Ende abgerundete Mittellängsleiste von einander getrennt.

Die Beine kurz, dick; die Schenkel beider Vorderpaare oben und unten gewölbt, mit kurzen, auf Körnern sitzenden Borsten bewachsen, oben sind die Borsten länger;

an den Schenkeln des ersten Paares vorn in einer schrägen Linie drei Stacheln, an jenen des zweiten oben in der Mitte ein Stachel; ebenso sind auch die Schenkel des dritten Paares oben mit einem Stachel versehen. Die übrigen Glieder an den beiden Vorderbeinpaaren kurzborstig; die Tibien und Metatarsen mit starken Stacheln. Die Borsten an den beiden Hinterpaaren länger; die Tibien und Metatarsen unten ebenfalls bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^m 003$, des Abdomen: $0^m 004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^m 007$, des dritten: $0^m 005$, des vierten: $0^m 006$.

M a s.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, im Uebrigen, wie auch in der Stellung der Augen mit dem Weibchen übereinstimmend. Die Mandibeln schmaler; die Borsten an der Basalhälfte kürzer und dünner, als bei den Weibchen. Das Abdomen schmaler als der Cephalothorax, dem Umriss nach breit-oval, die Borsten beträchtlich länger, als jene am Abdomen des Weibchens. Das Femoralglied der Palpen kurz, dick, fast gerade; der Tibialtheil kürzer als das Patellarglied und wie dieses mit starken, langen Borsten besetzt, unten einen dicken Fortsatz bildend, welcher sich am Ende in Knieform nach Vorn umbiegt und in eine breite, am Ende schräg abgestutzte Platte endet. Am vorderen Ende aussen geht ein schräg nach Aussen gerichteter, gerader, am Ende spitzer Fortsatz ab. Die Decke der Kopulationsorgane mindestens so breit als lang, oben gewölbt, und licht mit langen Borsten bewachsen, vorn gegen die dicht und kurz behaarte Spitze steil abgedacht; die Scheibe der Kopulationsorgane aussen mit einer vorstehenden, gewölbten, am vorderen Ende breiten und gerundeten, innen ausgehöhlten Platte, am Innenrande derselben ein am Ende hackenförmig nach Innen umgebogener, spitzer, abwärts gerichteter Fortsatz, diesem gegenüber ein zweiter, kürzerer, gekrümmter, am Ende spitzer

Fortsatz. Der Eindringer zieht sich um den Innen- und Vorderrand der Scheibe in gleicher Dicke herum und endet in eine schräg abgestutzte Spitze, welche in einem kleinen Vorsprunge an der Aussenseite der Decke ruht.

Die Beine dünner und verhältnissmässig länger als bei dem Weibchen; die Schenkel des ersten Paares vorn und oben, jene des zweiten oben reichlich mit langen Stacheln besetzt; auch die Schenkel und Patellen des vierten Paares sind bestachelt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 0065, des dritten oder vierten: 0^m 005.

Xysticus glacialis kömmt nur in den höheren Alpengegenden vor und meist in der Nähe der Gletscher, wo man ihn unter Steinen findet. Ich sammelte ihn oberhalb der Seen im Fünsterthale bei Kühthai, mindestens in einer Höhe von 8000', an dem Hornthaler Joche (c. 8700'), zwischen der Alpeiner Alpe und dem Ferner (c. 7000'), in der Nähe des Winnebachferner, auf dem Joche des Duronthales (6901') und ziemlich hoch oben im Val Fondo bei Schluderbach; auch auf dem Berger Thörl (7686') kömmt diese Art nicht selten vor. Interessant ist, dass im Fünsterthale bei Kühthai bis in die Nähe der Seen *Xysticus cristatus* Cl., mit welchem die obenbeschriebene Art einige Aehnlichkeit besitzt, vorkömmt; höher hinauf wurde ersterer jedoch nicht mehr gefunden.

X. glacialis ist ausser den wesentlich anders geformten Sexualorganen von *X. cristatus* leicht dadurch zu unterscheiden, dass bei letzterer Art die Hügel, an welchen die SA sich befinden, oben deutlich hervorragen, während sie bei *X. glacialis* sich nicht über das Niveau der Kopffläche erheben.

Xysticus apricus n. spec.

Ma s.

Der Cephalothorax an der seitlichen Abdachung schmutzigbräunlich-gelb, dunkler marmorirt, ohne weissen Randsaum;

oben ein breites, weisses Längsband, welches am Hinterrande beginnt, und bis zur hinteren Augenreihe reicht; an der hinteren Abdachung beiderseits von diesem Bande ein schwarzbrauner Flecken; oben ist in diesem Bande ein undeutlicher graugelber Flecken zu bemerken, welcher an der hinteren Augenreihe beginnt und, spitz zulaufend, bis zur hinteren Abdachung reicht, in demselben ein bräunlicher Mittellängsstreifen und beiderseits von diesem hinter den hinteren MA ein bräunliches Strichelchen; die Hügelchen, an welchem die SA sich befinden, weiss; zwischen den vorderen SA eine weisse Querbinde. Die Mandibeln gelblich-weiss, an der Basis braun gefleckt, vor dem Ende ein brauner Querstreifen; über der Einlenkung der Klauen innen ein weisses Fleckchen. Maxillen und Lippe gelblich-weiss; an der Basis mit einem grauen Flecken. Das Sternum schmutzig-gelblich-weiss, braun getüpfelt. Das Abdomen oben braun, von der Basis bis zum Ende weiss gesäumt; in der Mitte ein durchlaufender, hinten verschmälertes, weisser, leicht gelblich angelaufener Längsstreifen; derselbe ist an seiner hinteren Hälfte wellenrandig und von bräunlichen Querstreifen durchzogen, in der vorderen Hälfte ein schmaler, weisser Längsstreifen. Die Seiten weiss, der Länge nach braun gestreift; die Unterseite weiss, braun getüpfelt, die Spinnwarzen weiss, in der Mitte graugelb angelaufen. Das Femoralglied der Palpen braun, unten weiss; das Patellarglied gelblich-weiss; das Tibialglied gelbbraun, oben mit einem weissen Längsstreifen; die Decke der Kopulationsorgane gelblich-weiss, dicht braun getüpfelt, in der Mittellinie ein von der Basis bis in die Nähe der Spitze durchlaufender Längsstreifen der reinen Grundfarbe. Die Schenkel, Patellen und Tibien der Beine weiss, braun getüpfelt, oben gebräunt mit einem durchlaufenden weissen Längsstreifen. Die Metatarsen und Tarsen bräunlich-gelb, an ersteren oben ein weisser Längsstreifen.

Der Cephalothorax etwas länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vorn verschmälert zulaufend, in den Seiten gerundet, vom Hinter-

rande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, oben mit leichter Wölbung sanft nach Vorn abgedacht, nach den Seiten sehr steil und stärker gewölbt abfallend, matt glänzend, an den dunkleren Stellen dicht flach fein granuliert, mit gröberen, ein kurzes, spitzes Borstchen tragenden Körnern bestreut; an der Grenze der hinteren Abdachung hinter den Augen, so wie beiderseits von diesen und am Clypeus längere, schwarze, spitze Borsten. An der hinteren, vom Abdomen bedeckten Abdachung ist der Cephalothorax ganz kahl, glatt und sehr glänzend. Der Clypeus etwas nach Hinten zurückweichend, merklich niedriger, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt.

Beide Augenreihen nach Vorn gebogen (*recurvae*), die hintere mehr als die vordere. Die vier MA an den Ecken eines Quadrates; die vorderen von einander merklich weiter als von den SA entfernt, beträchtlich kleiner als diese; die SA mit den hinteren SA an einer gemeinschaftlichen schrägen Wulstung; von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen von gleicher Grösse und so gross als die vorderen MA; die MA von den SA etwas weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, nicht gewölbt, nach Unten stark verschmälert, mit mässig langen, stärkeren und feineren, schwarzen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen schmal, gewölbt, am Aussenrande nur unbedeutend eingebuchtet, vorn gerundet und mit dem bis herab zur Lippe geraden Innenrande einen spitzen Winkel bildend; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum oval, flach, mit abstehenden, schwarzen, langen, spitzen Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen dem Umriss nach elliptisch, glanzlos, nicht so breit als der Cephalothorax, oben mit abstehenden, mässig langen, am Ende stumpfen Borsten licht bewachsen; an der Unterseite feine, ebenfalls abstehende Borsten.

Das Femoralglied der Palpen kurz, gerade, dick; der Patellartheil oben stark gewölbt, mit langen Borsten besetzt; der Tibialtheil kürzer als das Patellarglied, kaum so lang als breit, ebenfalls mit langen Borsten besetzt, mit zwei Fortsätzen: einem geraden, schräg nach Aussen gerichteten und an seinem breiten Ende innen ein vorstehendes Zähnen bildenden an der Unterseite; dieser Fortsatz erscheint, wenn man ihn von Oben betrachtet, seiner ganzen Länge nach ausgehöhlt; der zweite Fortsatz befindet sich an der Aussenseite, derselbe ist gerade, etwas schräg nach Aussen gerichtet, und gegen sein abgestumpftes Ende verschmälert. Die Decke der Kopulationsorgane oben gewölbt, mit langen Borsten besetzt, gegen ihre Spitze hin jedoch dicht kurz behaart, in der Mitte des Aussenrandes bildet sie einen kurzen, viereckigen Vorsprung, welcher den einen feinen, stark gebogenen Dorn bildenden, vom vorderen Theile des Aussenrandes der länglich-runden leicht gewölbten Scheibe abgehenden Eindringer von Oben bedeckt.

Die Schenkel mit kurzen, auf Körnchen sitzenden Borsten bewachsen, an der Oberseite derselben längere Borsten; die Patellen mit kürzeren, die Tibien oben mit kürzeren und längeren Borsten, unten mit kurzen, feinen, geraden, abstehenden Haaren besetzt. Die Metatarsen oben mit langen Borsten, unten mit feinen Haaren, welche jedoch länger sind, als an den Tibien, bewachsen. Die Tarsen oben und unten mit längeren Borsten bewachsen. An den beiden Hinterpaaren sind die Tibien, wie die Metatarsen und Tarsen oben wie unten mit längeren Borsten besetzt.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 008, des dritten: 0^m 005, des vierten: 0^m 0055.

Bei Tione im August gesammelt.

Diese Art hat mit *X. striatipes*, was ihre Zeichnung betrifft, grosse Aehnlichkeit; letzterer ist jedoch grösser; der Fortsatz an der Unterseite des Tibialgliedes der Palpen bildet am Ende keine vorspringende Ecke und jener an der

Aussenseite endet in einen feinen, spitzen, einwärts gekrümmten Haken.

Lycosa ferruginea L. Koch.

M a s.

Der Cephalothorax schwarzbraun, hellbräunlich-gelb behaart, oben mit einem aus weissen Haaren gebildeten Längsstreifen, welcher an der hinteren Abdachung beginnt und, ziemlich entfernt von der hinteren Augenreihe, hier beiderseits erweitert endet. Der Clypeus und die Mandibeln röthlich-braun, letztere an ihrem unteren Ende schwarz. Die Maxillen braungelb; die Lippe und das Sternum schwarz; das letztere weiss behaart. Das Abdomen schwarzbraun, oben hell-bräunlich-gelb, unten greis behaart; oben ein aus weissen Haaren gebildeter, von der Basis bis zu den Spinnwarzen sich erstreckender, hinten verschmälerter und hier von weissen, beiderseits hinausragenden Bogenlinien der Quere nach durchkreuzter Längsstreifen; am Ende dieser Bogenlinien je ein weisses Punktflöckchen. Das Femoralglied der Palpen schwarzbraun; der Patellar- und Tibialtheil röthlich-braun; das Femoral- und Patellarglied weiss-, der Tibialtheil schwarz behaart; der letztere oben mit einem schwarzen Längsstreifen.

Die Decke der Kopulationsorgane an der Basalhälfte schwarzbraun, vorn braungelb; die Behaarung graugelb. Die Schenkel der Beine schwarzbraun, am Ende röthlich-braun, an der Aussenseite ein röthlich-brauner Längsstreifen; die Patellen und Tibien dieser Beine hell-röthlich-braun, gelblich-weiss behaart; die Metatarsen und Tarsen bräunlich-gelb. Die Schenkel der beiden Hinterpaare röthlich-braun mit drei schwarzen Ringen; die übrigen Glieder wie jene der beiden Vorderpaare, nur sind an den Tibien zwei dunklere Ringe zu bemerken.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, nach Vorn stark verschmälert zulaufend, vom Hinterrande bis in

die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare steil ansteigend, oben nur zwischen den Augen gewölbt, nach dem Seitenrande schräg abgedacht, glänzend, mit anliegenden, langen Haaren an der seitlichen Abdachung dünn-, oben dichter bedeckt, in den Seiten gerundet. Die Abgrenzung zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine feine, geschwungene Furche angedeutet. Oben und vorn ist der Cephalothorax mit abstehenden, langen Haaren bewachsen. — An der seitlichen Abdachung des Brusttheilss beiderseits zwei Strahlenfurchen.

Die vordere Augenreihe leicht nach Hinten gebogen (*procurva*), vom Kopfrande etwas weiter, als der Durchmesser eines Auges der zweiten Reihe beträgt, entfernt, nicht so breit als die zweite Reihe; die Augen gleich gross; die MA von einander in ihrem Durchmesser, von den SA nur halb so weit, von den Augen der zweiten Reihe fast dreimal so weit, als von einander entfernt; letztere sehr gross, weiter als in ihrem Durchmesser von einander abstehend. Die Augen der dritten Reihe grösser, als jene der ersten, von den Augen der zweiten c. $1\frac{1}{2}$ mal so weit als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, vorn herab nur wenig gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, nicht divergirend, der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit abstehenden, längeren und kürzeren, feinen Borsten licht bewachsen. —

Das Sternum fast kreisrund, nur wenig gewölbt, glänzend, mit abstehenden, kürzeren und längeren Borsten weit-schichtig besetzt.

Das Abdomen dem Umriss nach oval, mit anliegenden, mässig langen Haaren bedeckt, und mit langen abstehenden Borsten bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen fast gerade, gegen das Ende verdickt; das Patellarglied- und Tibialglied von gleicher Länge, letzteres oben kürzer-, unten lang behaart.

Die Decke der Kopulationsorgane glänzend, an der Basalhälfte gewölbt und seitlich gerundet, oben kurz behaart, in einem ziemlich langen und lang behaarten Schnabel verlängert. Der Eindringer der Kopulationsorgane aus der rundlichen Höhlung einer stark prominirenden Erhöhung entspringend, von der Basis an allmählich etwas verschmälert und dann plötzlich in eine kurze Spitze auslaufend; er ist stark nach Aussen gekrümmt und hat an seiner Basis einen ziemlich langen, abwärts gerichteten, an seiner Spitze hakenförmig umgebogenen Zahn.

Die Schenkel der Beine unten lang behaart; an jenen des ersten Paares am Ende vorn 2 Stacheln. An den Tibien der beiden Vorderpaare oben und unten, sowie an Metatarsen sämtlicher Beine oben neben der kürzeren Behaarung lange, abstehende Haare.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0035, des Abdomen: 0^m 003, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 0095, des dritten: 0^m 009, des vierten: 0^m 0125.

Lycosa Amalthea nov. spec.

M a s.

Der Cephalothorax dunkelgelbbraun, die Zeichnungen desselben durch bräunlich-gelbe und weisse Haare gebildet; der Seitenrand mit weissen Härchen belegt, über demselben ein weisses, zuweilen in einzelne Flecken aufgelöstes Längsband; um die Mittelritze ein gelber sternförmiger Flecken, hinten und vorn durch weisse Härchen begrenzt; der Kopftheil oben und von da noch etwas an der seitlichen Wölbung herab bräunlich-gelb behaart. —

Im Weingeist, sowie an abgeriebenen Exemplaren erscheint der äusserste Seitenrand schwarz, über demselben am Brusttheile ein bräunlich-gelbes Längsband, von welchem abgerundete Zacken nach Unten verlaufen, oben um die Mittelritze ein sternförmiger, bräunlich-gelber Flecken, an dem Kopftheile ein grosser bräunlich-gelber, dreieckiger

Flecken, dessen Spitze mit dem hinteren Ende des Kopftheiles zusammenfällt, in diesem hinter den Augen der dritten Reihe zwei kleine, dreieckige, braune Flecken, einige derartige Flecken auch an dessen Seitenrändern; am Clypeus beiderseits zwei bräunlich-gelbe Flecken. Die Mandibeln schwarzbraun, bräunlich-gelb behaart, in der Mitte ein Flecken aus weissen Haaren bestehend. — Maxillen und Lippe schwarzbraun, nach Vorn zu lichter gefärbt. Das Sternum schwarzbraun, die anliegenden Haare bräunlich-gelb, die abstehenden schwarz. Das Abdomen oben schwarz; an der Basis ein runder, weiss behaarter Flecken; derselbe ist seiner ganzen Länge nach von einem bräunlich-gelb behaarten, noch etwas darüber hinaus ragenden Längsflecken durchschnitten, an dem feinen Ende des letzten zuerst beiderseits ein bräunlich-gelb behaartes Querfleckchen und hinter diesem ein durch weisse Haare gebildetes Fleckchen; nun folgt eine Längsreihe bräunlich-gelb behaarter Winkelflecken; in dem Winkel derselben und an deren äusseren Ende je ein weisses Haarflecken; die Seiten des Abdomen durch weisse und bräunlich-gelbe Haarflecken gesprenkelt. Die Unterseite graugelb behaart. Die Palpen bräunlich-gelb und ebenso behaart; am Femoralgliede oben ein schwarzes Fleckchen und vor dem Ende ein schwarzer Ring; das Patellar- und Tibialglied an der Basalhälfte schwarz, an der vorderen bräunlich-gelb, weiss behaart; die Decke der Kopulationsorgane an der Basalhälfte schwarzbraun, vorn braungelb; die Behaarung graugelb. Die Beine bräunlich-gelb; die schwarzen Ringe und Flecken schwarz-, die hellen Stellen weiss- oder bräunlich-gelb behaart; an den Schenkeln vier schwarze Ringe, an den Patellen beiderseits ein schwarzer Fleck; die Tibien und Metatarsen mit je drei schwarzen Ringen.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, fast um 0^m 002 länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, vorn mehr als halb so breit als in der Mitte, vom Hinterrande bis an die Linie zwischen dem dritten Beinpaare ansteigend, am

Kopftheile oben und in den Seiten gewölbt, nach den Seiten steil abgedacht, glänzend, mit anliegenden, langen, einfachen Haaren bedeckt, und mit abstehenden, mässig langen Haaren allenthalben, besonders dicht aber oben besetzt; zwischen den Augen der zweiten und dritten Reihe längere Borsten, diese sind in der Mitte nach Vorn, zu beiden Seiten jedoch auswärts gerichtet. Die Mittelritze mässig lang, seicht, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum im Durchmesser eines MA vom Kopfrande entfernt, so breit als die zweite; die Augen einander sehr genährt, gleich weit und kaum im Halbmesser eines MA von einander entfernt; die MA grösser als die SA, von den Augen der zweiten Reihe in ihrem Durchmesser entfernt. Die Augen der zweiten Reihe in ihrem Durchmesser von einander, und c. $1\frac{1}{2}$ mal so weit von den Augen der dritten Reihe abstehend; letztere nur wenig kleiner als die Augen der zweiten Reihe und beträchtlich grösser als die MA der ersten.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande in Knieform hervortretend, dann unbedeutend nach Hinten gedrückt, beträchtlich länger als die Patella eines Beines des ersten Paares glänzend, mit anliegenden Haaren dünn bedeckt und mit abstehenden Borsten, welche an der Innenseite länger sind, besetzt.

Die Maxillen gewölbt, innen längs der Lippe ausgehöhlt, vorn an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt; die Lippe gewölbt, kaum mehr als halb so lang, als die Maxillen, vorn nur wenig verschmälert, mit geradem Vorderrande. Das Sternum breit oval, gewölbt, glanzlos, mit angedrückten, nach Vorn und Innen gerichteten Haaren dünn bedeckt und mit langen, gerade abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn rundlich abgestumpft, hinten allmählich breiter und gerundet, mit anliegenden Haaren oben und unten dicht bedeckt und oben, so wie in den Seiten reichlich mit abstehenden langen Borsten besetzt.

Das Femoralglied nach Aussen und etwas aufwärts gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, unten sehr lang behaart; der Tibialtheil nur wenig länger als das Patellarglied, unten und in den Seiten lang behaart; die Decke der Kopulationsorgane an der Basalhälfte glänzend, gewölbt, in den Seiten stark gerundet; in der Mitte ist die Decke etwas eingeschnürt, wird dann wieder breiter und endet erst vorn in eine kurze Spitze. Die Basalhälfte mit langen Borsten besetzt, die vordere oben kürzer und dichter, unten lang behaart.

Die Beine lang behaart, an den Patellen, Tibien und Metatarsen einzelne sehr lange Haare. Am Ende der Schenkel des ersten Paares vorn nur ein Stachel. Nur an den Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0^m 006, des Abdomen: 0^m 005, eines Beines des ersten Paares: 0^m 017, des zweiten: 0^m 015, des dritten: 0^m 014, des vierten: 0^m 0185.

Von *Lycosa cinerea* Fabr. unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch den längeren Cephalothorax, die vollständig anders gebildete Decke der Kopulationsorgane und den Mangel einer Scopula an den Metatarsen der beiden Vorderbeinpaare. — Bei *Lycosa cinerea* ist der Cephalothorax constant kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Baares; die Decke der Kopulationsorgane läuft gleichmässig von der Basis bis zum Ende allmählich spitz zu.

Von *Lycosa Amalthea* kömmt auch eine auffallend kleinere, an allen Theilen lichter gefärbte Varietät vor. — Ein Exemplar dieser Art besitze ich auch aus den bayerischen Alpen, wo dasselbe bei Wessen gefunden wurde.

***Euophrys alpicola* nov. spec.**

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, die Augen der ersten Reihe mit einem aus weissen Schüppchen gebildeten Ringe umgeben, der Clypeus mit weissen Borsten besetzt; die Mandibeln

gelbbraun; die Maxillen, die Lippe und das Sternum schwärzlich-braun, das Abdomen oben und in den Seiten schwarz; im Weingeist kommen an der Oberseite vier braungelbe Bogenlinien, deren vorderste noch in der vorderen Hälfte der Länge des Abdomen sich befindet, zum Vorschein. Die Unterseite und die Spinnwarzen schmutzig-bräunlich-gelb, letztere schwärzlich angelaufen. — Die Epigyne braungelb. Die Palpen und Beine bräunlich-gelb; die Schenkel der letzteren lichter gefärbt als die übrigen Glieder.

Der Cephalothorax länger als breit, in den Seiten fast gleichbreit, nur Hinten etwas breiter und gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem dritten Beinpaare steil ansteigend, von der dritten Augenreihe nach Vorn mit leichter Wölbung geneigt, nach den Seiten senkrecht abfallend, oben mit aufrechten, mässig langen Haaren bewachsen; diese Behaarung zieht sich auch noch etwas an der seitlichen Abdachung herab; unterhalb der Augen der zweiten und dritten Reihe einzelne sehr lange Haare; die Behaarung schwarz. Der Clypeus kaum so hoch, als der Halbmesser eines MA der ersten Reihe beträgt.

Das Augenviereck merklich breiter als lang; die Augen der dritten Reihe so weit als die SA der ersten von einander entfernt innerhalb der vorderen Hälfte der Länge des Cephalothorax. — Die Augen der ersten Reihe dicht beisammen; die SA nur wenig höher stehend als die MA; die Augen der zweiten Reihe in der Mitte zwischen den SA der ersten und den Augen der dritten, letztere von einander und dem Kopfrande gleich weit entfernt.

Die Mandibeln stark nach Hinten zurück weichend, kurz, aus breiter Basis nach Unten stark verschmälert, innen divergierend, mattglänzend, fein granuliert, mit gelblichen, feinen Borsten licht besetzt.

Die Maxillen leicht gewölbt, vorn sehr breit, mit geradem Vorderrande. Das Sternum schmal-oval, gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden feinen Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten und an seinem verschmälerten hinteren Ende gerundet, etwas fettartig glänzend, oben mit abstehenden, feinen, bräunlichen, mässig langen Haaren weitschichtig bewachsen, unten mit ähnlichen, jedoch anliegenden Haaren licht bedeckt. — Die Beine glänzend, lang behaart, die Stacheln oben an den Schenkeln borstenartig, sehr lang; die beiden Vorderbeinpaare dicker; die Schenkel derselben, oben stark gewölbt. An den Patellen, Tibien und Metatarsen oben einzelne, sehr lange aufrechte Haare.

Länge des Cephalothorax: 0^m 00125, des Abdomen: 0^m 002, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 002, des dritten: 0^m 00225, des vierten: 0^m 003.

Euophrys petrensis, mit welcher die gegenwärtige Art verwechselt werden könnte, unterscheidet sich von derselben durch die schwarzgeringelten Beine, den mit bunten Härchen bedeckten Cephalothorax und das ebenso behaarte Abdomen; die Platte der Epigyne ist breit, und hat in ihrer vorderen Hälfte zwei durch doppelte Ringe eingeschlossenen Kreise; bei *Euophrys alpicola* ist die Platte der Epigyne schmaler, an ihrem Hinterrande in der Mitte leicht eingedrückt, an ihrer vorderen Hälfte zwei ziemlich von einander entfernte Punktgrübchen und vor demselben ein kleines, glänzendes rundes Granulum.

***Aelurops nobilis* nov. spec.**

M a s.

Der Cephalothorax an der seitlichen Abdachung braungelb mit feiner schwarzer Randlinie, oben schwarzbraun, schwarz behaart; vom Hinterrande beginnen zwei reinweisse Haarstreifen, anfänglich etwas breiter, dann verschmälert und ziehen sich an der Grenze der seitlichen Absenkung über den Augen der zweiten und dritten Reihe fort bis zu den SA der ersten Reihe, wo ihre Enden durch eine über der ersten Augenreihe verlaufende, weisse Haarlinie verbunden sind;

unter der ersten Augenreihe noch eine quere, weisse Haarlinie. Die Mandibeln, Maxillen, die Lippe und das Sternum hell-bräunlich-gelb. Das Abdomen oben und in den Seiten schwarz, schwarz behaart, mit drei durchlaufenden weissen Haarstreifen, einem schmalen in der Mittellinie und je einem breiteren an den Seiten. Die Unterseite schmutzig-gelb, weiss-behaart. Die Spinnwarzen bräunlich-gelb, schwärzlich angelauten. Die Palpen hell-bräunlich-gelb; das Femoralglied oben an der Spitze, die übrigen Glieder sowie die Decke der Kopulationsorgane oben rein-weiss behaart. Die Hüften und Schenkel der Beine bräunlich-gelb; die Schenkel des ersten und zweiten Paares oben gegen das Ende, jene der beiden Hinterpaare aber der gauzen Länge nach schwärzlich angelauten; die Patellen bräunlich-gelb; die übrigen Glieder der Beine braungelb; die Tibien und Metatarsen des ersten und vierten Paares schwärzlich angelauten. Die anliegende Behaarung der Beine gelb; die abstehenden Haare und Borsten schwarz.

Der Cephalothorax um 0^m 001 länger als breit, vom Ende des ersten Dritttheiles seiner Länge an etwas breiter, vom Hinterrande bis an die Linie zwischen dem dritten Beinpaare schräg ansteigend und von der dritten Augenreihe an nach Vorn sanft abgedacht, nach dem Seitenrande fast senkrecht abfallend, glänzend, mit anliegenden, langen, einfachen Haaren, welche nach Vorn zu dichter stehen, bewachsen. Keine Mittelritze.

Das von den Augen begrenzte Viereck so lang als breit; die Augen der dritten Reihe nicht ganz so weit als die SA der ersten von einander entfernt, innerhalb der vorderen Hälfte der Länge des Cephalothorax. Die Augen der ersten Reihe dicht beisammen; die MA fast in ihrem Durchmesser vom Kopfrande entfernt. Die Augen der zweiten Reihe von den SA etwas weiter als von den Augen der dritten abstehend; letztere vom Kopfrande etwas weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, vorn leicht gewölbt,

kürzer als die vordersten Patellen, innen etwas divergierend, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit herabhängenden, mässig langen, weissen Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen nach Vorn allmählich breiter, wenig gewölbt, ohne Zahn an der vorderen Rundung des Aussenrandes: der Vorderrand nur wenig-, der Innenrand vorn bis zur Lippe stärker gerundet. Die Lippe kaum länger als an der Basis breit, vorn verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum schmal-oval, gewölbt glänzend, mit sehr langen, abstehenden, weissen Haaren, reichlich bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, gegen die Spinnwarzen etwas spitz zulaufend, oben mit glänzenden, haarähnlichen Schüppchen bedeckt, zwischen welchen abstehende, feine, lange Borsten hervorragen; die Unterseite wie die obere behaart.

Das Femoralglied der Palpen an der Basis gebogen, gegen das Ende allmählich verdickt; das Patellar- und Tibialglied von gleicher Länge und oben dicht mit haarähnlichen Schuppen bedeckt, das letztere oben in einem vorstehenden, abgerundeten Kegel verlängert, aussen mit einem kurzen, am Ende abgestutzten und eingekerbten Fortsatze. Die Decke der Kopulationsorgane wie die beiden vorhergehenden Glieder behaart und an der Basalhälfte mit einigen sehr langen Borsten besetzt, dem Umriss nach oval, gewölbt, vorn schräg in länglich-runder Form abgedacht und hier dicht kurz behaart. Die Kopulationsorgane gewölbt, hinten in einen nach Aussen gerichteten, rundlich abgestumpften Kegel verlängert.

Die Schenkel der Beine oben hochgewölbt, unten mit kurzen Haaren und langen Borsten, oben mit sehr langen Stacheln besetzt. Die Patellen und Tibien mit abstehenden, mässig langen Haaren bewachsen, an der Basis und am Ende dieser Glieder je ein sehr langes, aufrechtes Haar. An den Tarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula. — Die Tibien des ersten Paares etwas dicker.

Länge des Cephalothorax: 0^m 0025, des Abdomen: 0^m 0025, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 0035, des dritten: 0^m 0045, des vierten: 0^m 0055.

Femina.

Der Cephalothorax schwarz, mit einem breiten, gelblichen, weiss-behaarten Bande am Seitenrande, letzterer selbst mit schwarzer Randlinie; die schwarze Fläche mit schwarzen Haaren bedeckt, nur der Raum zwischen den Augen röthlich-braun behaart und der Länge nach in der Mitte von einem gelblichen, feinen Haarstreifen durchzogen; der gelbliche Clypeus weiss behaart, unter der ersten Augenreihe ein dichter, weisser Haarstreifen. Die Augen selbst von orangegelben Haarringen eingefasst. Die zwei weissen Haarstreifen, welche, wie bei dem Männchen an der oberen Grenze der seitlichen Absenkung sich hinziehen, breiter, vorn weniger deutlich, und am vorderen Ende nicht durch einen weissen Querstreifen verbunden. Die Mandibeln blassgelb, mit einem schwarzen Querbande an der unteren Hälfte. Die Maxillen, die Lippe und das Sternum blassgelb, die ersteren an der Basalhälfte schwärzlich ange laufen. Der Mittelstreifen an der Oberseite des Abdomen breiter. Palpen und Beine blassgelb, erstere weiss behaart, mit einem schwarzen Fleckchen oben an der Basis des Patellar-, Tibial- und Tarsalgliedes. Die Beine mit anliegenden, gelblichen Härchen bedeckt, die abstehenden Haare und Borsten schwarz; an den Schenkeln oben zwei schwarze Flecken, an jeuen der beiden Hinterpaare vorn über der Basis ein schwarzes Fleckchen, je ein solches vorn und hinten an den Patellen; an der Basis und am Ende der Tibien je ein schwarzes Fleckchen.

In den Körperformen und der Behaarung der einzelnen Theile stimmt das Weibchen mit dem Männchen überein.

Länge des Cephalothorax: 0^m 00325, des Abdomen: 0^m 00325, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m 0045, des dritten: 0^m 0055, des vierten: 0^m 0065.

Ausser der in beiden Geschlechtern, vorzüglich aber bei dem Männchen bestehenden Verschiedenheit der Zeichnung des Cephalothorax und Abdomen von *Aelurops fasciatus* Hahn, unterscheidet sich das Männchen der letztgenannten Art von *Aelurops nobilis* dadurch, dass die SA der ersten Reihe merklich höher über den MA stehen, die vordere Kopfwand höher und schmaler ist, und dass die Mandibeln dünner und länger sind; das Patellar- und Tibialglied der Palpen, sowie die Decke der Kopulationsorgane sind kürzer- und weniger dicht behaart. Bei dem Weibchen von *Aelurops fasciatus* sind die abstehenden Haare am Abdomen sehr viel kürzer, die beiden Oeffnungen der Epigyne sind fast kreisrund und die sie trennende Scheidewand in der Mitte sehr verengt, fast lineär; bei *Aelurops nobilis* sind die Oeffnungen höher als breit und die Scheidewand zwischen beiden ist in der Mitte ziemlich breit.

Platylophus montanus L. Koch.

Cf. I. Beitrag zur Kenntniss der Arachnidenfauna Tirols von L. Koch p. 166.

Oben erdfarbig braun, mit weissem Saum am Vorderende; der Augenhügel weisslich-gelb, eine denselben durchziehende Längslinie und die Zähnchen über den Augen weiss; die Fläche beiderseits vom Augenhügel weisslich-braun gefleckt; hinter dem Augenhügel beginnt ein brauner, vorn breiter, bis zu seiner Mitte allmählich schmalerer und beiderseits rund ausgeschnittener Rückensattel, welcher von der Mitte an plötzlich stark verschmälert erscheint und dann bis zu seinem hinteren Ende, welches von jenem des Abdomen nicht weit entfernt ist, gleich breit und hinten abgerundet ist; dieser Rückensattel ist an seiner vorderen Hälfte breiter-, hinten schmaler weiss gesäumt; in demselben bemerkt man vorn eine Doppelreihe weisser Punktfläckchen. Beiderseits an der hinteren Rundung des Abdomen ein

schwarzbraunes Fleckchen. Die Unterseite schmutzig-weiss, braun gefleckt. Die Hüften der Beine an der Basalhälfte weiss mit einem bräunlichen Mittelstreifen, am Ende braun; die Beine gelblich-weiss; die Schenkel, Tibien und Metatarsen mit zwei bräunlichen Ringen; die Patellen bräunlich ange laufen; die Tarsenglieder mit Ausnahme der weisslichen ersten bräunlich. Die Mandibeln weisslich-gelb; das Zangenglied an der Basalhälfte braun. Die Palpen gelblich-weiss; das Femoralglied oben und an der Basalhälfte auch unten gebräunt; der Patellartheil oben und aussen mit einem bräunlichen Längsstreifen; das Tibialglied oben und der Tarsaltheil an der Spitze gebräunt.

Die Oberseite des Körpers gewölbt, glanzlos, dicht fein granulirt. Der Körper um 0^m 001 länger als breit, über den Hüften des vierten Beinpaares beiderseits eingedrückt. In der Mitte des Vorderrandes drei niedere Höckerchen, jedes mit einem ganz kurzen Borstchen. Der Seitenrand des Vorderleibes mit drei ähnlichen, jedoch höheren Höckerchen besetzt. Der Augenhügel sehr gross, breiter als lang, oben der Länge nach tief ausgehöhlt, vorn schmaler als hinten; die Randhöckerchen nieder, abgerundet, jedes mit einem ganz kurzen Borstchen; es sind deren beiderseits 6—7 vorhanden. — Die Mandibeln glatt, glänzend, mit ganz kurzen Borstchen spärlich besetzt. Das Femoralglied der Palpen unten mit sechs zum Theil sehr langen, theils ganz kurzen Dornen, welche eine schwarze, kurze Borste tragen; am Ende innen an einem Höckerchen zwei ähnliche, jedoch kurze Dorne; das Patellarglied am vorderen Ende innen mit einem vorwärts gerichteten, kegelförmigen, ziemlich spitzen, gleichmässig kurz behaarten Fortsatze; am Innenrande des Gliedes selbst zwei längere Dorne mit einer Borste am Ende. Das Tibialglied von ähnlicher Form, wie der Patellartheil, doch ist der Fortsatz beträchtlich kürzer; an der Aussenseite ein längerer und ein kürzerer Dorn; das Tarsalglied kurzborstig, oben glatt, unten mit einer Längsreihe von längeren und kürzeren Dornen.

Die Beine fein netzartig, etwas glänzend, nur mit ganz kurzen Borstchen besetzt; weder die Schenkel noch die Tibien kantig.

Länge des Körpers: 0^m 003, eines Beines des ersten Paares: 0^m 005, des zweiten: 0^m 008, des dritten: 0^m 0055, des vierten: 0^m 0085.

Platylophus montanus wurde von mir auch auf der Höhe des Sonnenwirbels im Erzgebirge gefunden.
